

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waiquerweg) 34.

Vorbereitungen.

Der gestrige und heutige Ministerrath hat den Volkenvorhang, der uns die kommende politische Session verbirgt, wohl noch nicht in die Höhe gezogen, aber doch so weit gelüftet, daß wir schon die leichtumrissenen Konturen dieser Zukunft erkennen können. Es wird eine schwere Arbeits- und noch schwerere Sorgenzeit werden. Denn das große Problem, das wie der Geist über den Wassern von Beginn her über der Koalition schwebt, wird endlich greifbare Form annehmen. Die Frage der Wahlreform wird, wie dies übrigens Graf Julius Andrássy schon im Frühommer angekündigt, auf die Tagesordnung kommen. Welcher Art diese Wahlreform sein wird, darüber allerdings zerbricht man sich jetzt noch vergeblich den Kopf. Denn wenn auch gut, besser und bestinformierte Blätter schon Eines und das Andere über den neuen Wahlreformentwurf mitzutheilen gewußt haben, bewegten sich doch all diese Nachrichten in so vagen Formen und weiten Grenzen, daß ein abschließendes Urtheil noch nicht gut möglich ist. Ja nachdem der Ministerrath auch jetzt wieder tiefste Geheimhaltung des Entwurfs beschlossen hat, kann man sich nicht einmal der Vermuthung entschlagen, daß mit dem Entwurf, welcher gestern dem Ministerrath vorgelegt worden, noch nicht das letzte Wort gesagt ist, sondern daß an demselben vielleicht noch mehr-minder wichtige Veränderungen vorgenommen werden können.

Wer die Gepflogenheiten bei der Vorbereitung von Gesetzesentwürfen kennt, den wird dies auch gar nicht Wunder nehmen. Jede Gesetzesvorlage muß, nachdem sie den Ministerrath passiert hat, bevor sie dem Hause unterbreitet wird, erst der Krone zur Vorsanktion vorgelegt werden. Wie denn erst eine so hochwertige und tiefinschneidende Gesetzesvorlage wie jene über die Wahlreform, die nicht so sehr aus dem Willen der Regierung, als vielmehr aus der Initiative der

Krone hervorgegangen. Nun läßt sich ja fast mit Sicherheit voraussetzen, daß das zunächst interessirte Mitglied der Regierung, nämlich der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, über die Grundprinzipien der Vorlage, noch ehe er ihnen feste Form gegeben, der Krone entsprechenden Bericht erstattet hat. Aber zwischen einem Prinzip und seiner konkreten Fassung ist noch ein großer Unterschied, und deshalb kann, selbst für den Fall, daß die Krone wirklich den vom Grafen Andrássy vertretenen Prinzipien die Zustimmung nicht versagen will, doch noch bezüglich der konkreten Fassung dieser Prinzipien sich mancherlei ergeben.

Aber wie dem auch sei, Eines ist sicher. Das jetzige Wahlrecht geht seinem Ende entgegen, wird in kurzer oder kürzester Zeit einem neuen, nicht nur viel weiteren, sondern auch auf ganz andere Prinzipien sich aufbauenden Wahlrecht den Platz räumen müssen. Mit dieser Wahlreform wird gleichzeitig auch die Koalition selber auf die Tagesordnung kommen und in kurzer oder kürzester Zeit gleichfalls durch eine andere politische Gestaltung ersetzt werden müssen. Unter solchen Umständen, so müßte man meinen, sollten doch die Regierung und die Koalition keine andere Aufgabe kennen, als die Sorge um ihr eigenes Sein oder Nichtsein. Doch weit gefehlt. Als ob sie nicht schon durch allzu viele und allzu rasche Arbeit müd und marastisch geworden wären, bereiten sie für den Herbst Arbeiten vor, zu deren Bewältigung es unverbraucher Mieskraft bedürfte.

Schon jene Gesetzesvorlagen, von denen man bisher Kenntniß hatte: Steuerreform, Gewerbe-gesetz, Homestead, Vizinalbahnvorlagen, würden für sich eine lange Session eifriger und ungestörter Arbeit erfordern, wenn man sie sach- und sach-gemäß erledigen wollte und nicht mit jener sträflichen Leichtfertigkeit, mit der in den letzten Monaten Gesetz zum Leidwesen des Landes votirt wurde. Doch dieses Pensum genügt nicht dem Arbeitsehrgeiz der Regierung und der Koalition. Graf Apponyi will daselbe noch ergänzen

mit dem überaus schwierigen Problem des Ausbaues des bekannten G. U. XX: 1848, mit dem auch die protestantische Kirche staatlich dotirt werden soll, und dem nicht minder schwierigen Problem der Katholikenautonomie. Nimmt man hierzu noch das Budget und die laufenden Angelegenheiten, so wäre das unter normalen Umständen nicht ein Programm für eine Session, sondern für eine ganze Legislaturperiode. Nun aber herrschen jetzt durchaus nicht normale politische Verhältnisse.

Vor allererst droht noch immer die ungelöste kroatische Frage. Der Banus verspricht wohl ohne Unterlaß, er werde, so man ihn nur ruhig gelassen läßt, bald Ordnung in das kroatische Chaos bringen, aber bisher lassen sich noch nicht einmal die Konturen dieser Ordnung erkennen. Ja noch mehr. Die Frage ist jetzt komplizirt worden, insofern zu den kroatischen Wirren sich nun auch solche serbischer Art gesellt haben. Denn daß die Wahl des Bischofs Zmejanovics zum Patriarchen nicht ganz ohne Zusammenhang mit der kroatischen Frage steht, ist wohl zweifellos. Wenn die serbischen Radikalen, die bisher in innigem Kontakt mit der Kossuth-Partei standen, nun plötzlich einen scharfen Hieb gegen die Regierung führen, sich in schärfsten Gegensatz zu derselben stellen, so kann dies doch nicht allein der Person des Bischofs Zmejanovics zuliebe geschehen sein. Wir gehen allerdings nicht so weit, hier gleich die Hände der vielberufenen großserbischen Propaganda heraus-fühlen zu wollen, aber jedenfalls ist es unleugbar, daß mit dieser Wahl der Regierung eine neue Schwierigkeit zwischen die Beine geschoben wurde, die noch zu mancherlei Weiterungen führen kann.

Und all dieser Arbeitsmenge und all diesen Schwierigkeiten gegenüber steht als Stütze der Regierung ein Parlament, das kraft- und willenlos ist und nicht nur seiner natürlichen Auflösung entgegengeht, sondern sogar gezwungen sein wird, sich selbst den Boden unter den Füßen abzugraben. Von dieser Konstellation aus eine ruhige Entwicklung zu erwarten, dazu gehört ein Opti-

Der Animirberuf.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Beim Morgenkaffee und erst recht beim Five o'clock wurde über den Prozeß der „Comtesse“ Mizzi viel getuschelt und gemuschelt. Das ist aber auch was. Sich von Herzen entrüsten und gleichzeitig amüsiren zu können. Und die Zeitungen kamen dem auf vollem Wege entgegen. Die Einleitungen lauter Entrüstung, die Berichte lauter Lästerheit. Wie das angenehm die Nerven kitzelt, wie das anregt und aufregt, mit einem Worte wie das animirt. Und das „animiren“ war ja auch der Kern des ganzen Prozesses. Der römisch-edle „Conte“ Reith, der Vater der armen Mizzi, wußte gar nicht, wie er der modernen Seele an die Wurzel gegriffen, als er das „Animiren“, diesen Schänkenausdruck, der bisher ein Verwurf war, mit sicherer Hand zu einem Beruf umgewandelt hat, ihn dem bürgerlichen Leben einrangirte, ihn mit festen Grundsätzen und klar umschriebenen Pflichten ausstattete, wie sich's eben für einen regelrechten, seinen Mann nährenden Beruf ziemt.

Bei aller Reizbarkeit sind wir ein indolentes, hyperindolentes Geschlecht. Zur That uns zu bringen, das ist kaum möglich. Rafft sich wo ein Mann oder ein Volk zur That auf, so überfährt alle Anderen gleich eine Gänsehaut, und Gewohheit, Recht, Ordnung werden ausgesendet, den Kühnen zu maßregeln. Die Persönlichkeit wird immer mehr aus dem Geschehen ausgeschaltet. Alles hat nach der Schablone zu geschehen, Alles darf nur im Banne der festgefügt Ordnung sich bewegen,

sonst gibts sofort Störung, und das vertragen die ewig nur mit Rechnen und Berechnen beschäftigten herrschenden Mächte nicht. Ja, selbst das Wollen und Mögen ist dumpf und stumpf geworden.

Was Wunder da, daß es zu einem besonderen Beruf, und noch dazu höchst einträglichem Beruf geworden ist, jenes stumpfe Wollen und Mögen ein wenig aufzuwiegen, in jene Trägheit etwas Spannung zu bringen, diesem Greisenzustand zeitweilig das Gefühl der Jugendlichkeit zu verleihen. Wir leben in einer überreifen, einer sterbenden Kultur. Aber das ist nicht ein in Schönheit Sterben, sondern ein in Indolenz Verderben. Nur mit den seltensten und seltensten Reizen, mit den verschämtesten Geheimnissen und den schamlosesten Offenheiten vermag man jetzt mehr diese Indolenz zu besiegen, und wer über diese Kräfte verfügt, der vermag sich die Menschen unterthan zu machen, sie seinem Belieben unterzuordnen, sie seinem eigenen Streben gefügig zu machen.

Chantants und Champagnerpavillons macht man nicht mit Moral, rief einer der Zeugen des erwähnten Prozesses den Wiener Richtern zu, in feiner Variation des köstlich-wahren Wortes, das einst der berühmteste Feinschmecker Ritter v. Ofenheim ebenfalls in Wien seinen Richtern zugerufen hat: Eisenbahnen baut man nicht mit Moral. Doch ach! Diese Wahrheiten von einst sind jetzt schon schände Lügen geworden. Junge Mädchen, noch unberührt, mit festen Grundsätzen und eisumpanzerten Herzen müssen hinein in die Chantants und die Champagnerpavillons, sie nur können mit ihren geheimnißvollen Reizen und ihren

reizenden Geheimnissen das Blut der indolenten Lebemänner in Wallung bringen. Erst wenn sie ihre seltenen Animirkünste spielen lassen, kann der Freudenschrei erklingen: auf nach Cytera und damit die offene Schamlosigkeit, die Orgie beginnen.

Und gehts beim Eisenbahnbau anders zu? Das Kapital liegt faul auf der Bärenhaut, bis nicht die reinen, unberührten Wirtschaftspolitiker mit den unnahbaren Grundsätzen und den noch unnahbareren Taschen kommen und ihre seltenen Animirkünste spielen lassen. Da erklingen die Gefänge vom allgemeinen Wohl, da läßt man in der Ferne bunte Knopflochbänder blinken, bis das Kapital in Bewegung gebracht ist, und dann erst erklingt der Freudenschrei: „Auf nach Panama“, und damit beginnt die offene Schamlosigkeit, die Orgie um das goldene Kalb.

Welche Stümper waren doch die kleinen Animirbankiers, die mit allerlei geheimen Künsten einige naive Gimpel in das Räthselreich des Kurszettels hinauslockten. Bei den Animirstaatsmännern mit ihrem großen Gefolge von Animirfinanziers, Animirblättern und Animirpolitikern hätten sie lernen sollen. Die Locken mit ihren seltenen Künsten nicht einzelne Gimpel, sondern gleich ganze Völker in ihre Netze und hängen ihnen nicht ein Paar Aktien, sondern gleich eine ganze Staatsschuld, ja ein ganzes Regime an, mit dem sie in sich spekulieren.

Man wundert sich, daß heute ein Volk für die Freiheit schwärmt, sich für dieselbe erhebt und übermorgen schon sich Alles geduldig gefallen läßt. Wollt Ihr des Räthfels Lösung wissen, so nehmet die Animirpolitiker ins Gebet. Vorgestern verstanden sie es

mismus, der über unser Begriffsvermögen hinausgeht. Ohne Unglückspropheten sein zu wollen, müssen wir doch sagen, daß man zufrieden wird sein müssen, wenn es ohne krampfartige Konvulsionen abgehen wird. Und darum meinen wir, die Regierung thäte klüger daran, sich mit weniger zu begnügen und von unserem politischen Leben keine Unmöglichkeiten zu verlangen, als sich in so künstlicher Weise mit einer nur cadavrischen politischen Riesenkraft zu drapieren. Etwas weniger politische Spekulation und etwas mehr nüchterne Realität könnte nicht schaden. Denn wohin erstere führt, dafür haben uns die letzten Jahre mehr als genügend traurige Erfahrungen geboten.

Budapest, 4. August.

* Der gestern begonnene Ministerrath wurde heute fortgesetzt. Die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet darüber: Der gestern begonnene Ministerrath wurde heute Vormittags 11 Uhr im Palais des Ministerpräsidenten unter Theilnahme sämtlicher Mitglieder des Kabinetts fortgesetzt. Nach dem Ministerrath, welcher um zwei Uhr Nachmittags zu Ende war, sah Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle die Mitglieder des Kabinetts bei sich zu Gast. — Von anderer Seite verlautet, daß der Ministerrath nach Erledigung der stark angehäuften laufenden Angelegenheiten heute zur Diskutierung jener Fragen überging, welche sowohl vermöge ihrer großen Tragweite als der ihnen innewohnenden Schwierigkeiten eine sehr eingehende Berathung erheischen. Es sind dies die Frage der Reform. Erstere Frage nahm weniger Zeit in Anspruch, einen umso erschöpfendere Diskussion erforderte die Wahlreform, hinsichtlich welcher Minister des Innern Graf Julius Andrássy einen auf alle Details sich erstreckenden Vortrag über die Studien erstattete, welche er in dieser Frage gemacht hat, worauf er den Gesekentwurf selbst beleuchtete.

* Der Banus Baron Paul Rauch konferirte heute von 9 bis 10 Uhr mit dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle über kroatische Angelegenheiten. Im Laufe des Vormittags begab sich der Banus ins Handelsministerium, wo er eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Joseph Szternyi hatte.

* Anlässlich der heute im Királyhelmezer Wahlbezirk stattgehabten Abgeordnetenwahl wurde, wie aus S. A. M. J. h. l. y telegraphirt wird, der Anhänger der Unabhängigkeitspartei Baron Nikolaus Senyey einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Das Mandat war bekanntlich in Folge der Ernennung Bela Meszars zum Magnatenhausmitglied in Erledigung gekommen.

* Aus Kaposvár wird gemeldet: Die päpstliche Enchlyka „No temere“ über die Un-

giltigkeit von Mischehen gab in der gestern stattgehabten Quartalskongregation des Somogyer Komitats zu einer interessanten Debatte Veranlassung. Stephan Matolcsy unterbreitete den Antrag, das Komitat möge in Angelegenheit der Enchlyka eine Petition an den Reichstag richten. Der ständige Ausschuss empfahl der Kongregation, über diesen Antrag zur Tagesordnung zu übergehen, weil der Antrag nicht aktuell, zumal die Enchlyka nicht verlaubar sei. Auch würde der Antrag den konfessionellen Frieden stören. Obergespan Eugen Kapotsfy eruchte die Redner, sich über die Frage möglichst objektiv zu äußern. Nun trat der Antragsteller Stephan Matolcsy für seinen Antrag ein, indem er betonte, daß er für den Liberalismus kämpfe. Dr. Gerhard Bercsenyi bat Matolcsy, seinen Antrag zurückzuziehen, weil derselbe zu konfessionellen Reibungen führen könnte. Nachdem noch einige Redner zum Gegenstande gesprochen, nahm Obergespan Kapotsfy das Wort und erklärte, daß, wie immer auch die Abstimmung ausfallen möge, er im Vorhinein entschieden Einsprache dagegen erheben müsse, daß Jemand den traditionellen Liberalismus des Komitats in Zweifel ziehe. Es hätte sodann die namentliche Abstimmung stattfinden sollen, doch wurde dieselbe gegenstandslos, weil Matolcsy mittlerweile seinen Antrag zurückzog.

* Zur Lage in Kroatien wird uns aus Agram telegraphirt: Zwischen den Preorganen der verschiedenen Parteien der kroatisch-serbischen Koalition hat sich seit mehreren Wochen eine derart scharfe Polemik entwickelt, daß man bereits vielfach den nahe bevorstehenden Verfall der Koalition vorherzusehen anfängt. Supilo steht mit seinem Vorschlag, in welchem er den vollständigen Bruch mit Ungarn empfohlen hat, bisher gänzlich isolirt da. Der Abgeordnete Zagorac setzt seine Polemik gegen den Vorschlag Supilo's fort und sagt unter Anderem: „Ich widersehe mich gegenwärtig der Taktik des Bruches mit Ungarn, welche Supilo empfiehlt. Ich bin dafür, daß die bisherige Taktik des Kampfes fortgesetzt werde, durch welche wir die Magyaren zwingen können, nachzugeben. Der Bruch mit Ungarn bedeutet für mich heute entweder die vollständige Passivität oder die Revolution, und ich kann heute weder das eine noch das andere empfehlen.“ — Heute wurden an der hiesigen Universität abermals drei Juristen zu Doktoren der Rechte promovirt. Der Centralausschuss der streikenden Studenten veröffentlichte eine Erklärung, welche die neuen Doktoren der Vertagung und dem Boykott der Universitätsjugend preisgibt. — Die hiesigen Blätter verzeichnen eine Meldung der Ujvideker „Zastava“, wonach Baron Rauch eine Verordnung herausgegeben haben soll, daß das Gessen der serbischen Fahne auf den öffentlichen Gebäuden von nun an verboten sei. Ebenso soll gewissen Gemein-

den in Kroatien der Gebrauch der cyrillischen Schrift verboten worden sein. Die der Regierung nahestehenden Blätter nehmen von diesen Gerüchten bisher keine Kenntniß.

Die serbische Patriarchenwahl.

— Der Standpunkt der Regierung. —

Auf Grund von Informationen aus authentischer Quelle theilt „B. S.“ über die Antezedentien der Wahl des serbischen Patriarchen in Karlowitz und den diesbezüglichen Standpunkt der Regierung Folgendes mit:

Die serbische radikale Partei, welche in ständiger Verbindung mit dem Bischof Zmajevics stand, leistete bekanntlich der Unabhängigkeitspartei in der Zeit des nationalen Widerstandes große Dienste, Zmajevics konnte selbst mit Stolz darauf hinweisen, daß er dreißig Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei zu Mandaten verholfen habe. Die Unabhängigkeitspartei wollte denn auch die Verdienste des radikalen Serbenthums honoriren und es fanden zwischen der Regierung und mehreren hervorragenden Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei und der radikalen serbischen Gruppe Verhandlungen statt, in deren Verlauf die Serben ihre Wünsche vortrugen. Zu diesen Wünschen gehören unter anderen: die Verwaltung der Klostergüter, die Uebergabe der Kloster-Druckerei und die Uebernahme der serbischen Schulen in die Aufsicht des Kongresses. Auch wurde das Verlangen geltend gemacht, daß der Kongress-Sekretär gleichzeitig der Sekretär des Patriarchen sein solle, nicht aber umgekehrt, wie es bisher der Fall gewesen. Die Regierung versprach die Erfüllung dieser Wünsche unter der Bedingung, daß die Radikalen einen solchen Patriarchen wählen, der in gleicher Weise das Vertrauen der Regierung und aller kompetenten Faktoren genießt, Zmajevics aber, der in dem Kampfe gegen den verstorbenen Patriarchen eine sehr exponirte Rolle gespielt, von der Kandidatur abstehe.

Die Regierung hielt auch ihr Wort, indem sie vier der wichtigsten Forderungen der Radikalen erfüllte, während die Radikalen den Pakt dadurch brachen, daß sie dem Uebereinkommen zum Troß Zmajevics zum Bischof wählten. Um dieses Verhalten zu bemängeln, verkündeten sie mit einemmale, Bogdanovics sei der Kandidat der Regierung und aus diesem Grunde könnten sie auf ihn nicht stimmen. Thatsächlich hatte aber die Regierung überhaupt keinen Kandidaten, wenn sie auch ihr Vertrauen zu Bogdanovics darin manifestirte, daß sie ihn zum Administrator ernannte, der König aber ihn mit der Geheimrathswürde auszeichnete. Die Regierung that dies auch aus dem bekannten Grunde, weil Lucian Bogdanovics der einzige serbische Bischof ist, welcher die ungarische Sprache beherrscht. Die Patriarchenstellung ist eine

noch mit ihrer unberührten Keuschheit die große, allgemeine Indolenz zu durchbrechen, das Blut ihrer Opfer in Wallung zu bringen, und nun, da der Freudenruf schon erklingen: Auf zur Freiheit, beginnt eben die Dregie, die offene Schamlosigkeit, die den Animirpolitikern ihren Lohn bringen soll.

Wie lange dauert der geheimnißvolle Reiz der Unberührtheit, mitten zwischen geiler Schamlosigkeit? Nicht länger als die Kühle des Morgenstrahles. Wie diese Kühle rasch zur Gluth wird, so wandelt sich selbst der größte Meister des Animirberufes bald selbst zu einem Animirten um, wird Theilhaber der Dregien, die er gerufen, und verdirbt und stirbt in dem Schlamm, den er aufgewühlt. Comtesse Mizzi, das unberührt perverse Animirmädel, ist ein drohendes Warnungszeichen am Himmel aller Animirer. Kurzlebig, bis zum Erschrecken kurzlebig ist der Animirberuf. Allerdings, weil das Risiko groß, ist auch der Nutzen groß. Aber...! Wer kennt das Märchen vom gestrengen Padijschah und seinem schlauen Pajcha? Der Pajcha war ein lustiges Ledermaul. Er unterhielt seinen Padijschah mit immer neuen Wizen, und sich selbst unterhielt er eine reiche Schnepfenbrut, an deren Früchten er sich ergötzte. Doch die Herrlichkeit dauerte nicht lange. Weil der Pajcha sein Herz entzweitheit zwischen Padijschah und Schnepfen, gerieth er in Ungnade und wurde zur Strafe hineingesperrt in den Käfig zu seiner Schnepfenbrut, damit er dort dem Hungertod verfallt. Doch, o Wunder der Wunder. Das erste Jahr verging, das zweite Jahr verging, es kam das dritte Jahr, der ungetreue Pajcha lebte noch immer. Des Räthfels Lösung aber war: Bald animirte der

Pajcha die Schnepfen, dann nährten diese ihn, bald wieder animirten die Schnepfen den Pajcha und dann nährte dieser jene. Das hübsche Gegenseitigkeitsgeschäft wäre wohl noch lange, lange weitergegangen, wenn nicht eben der Padijschah dahinter gekommen und dem Animiren ein Ende gemacht hätte.

Das heimlich-Verhüllte ist das ganze Geheimniß des Animirberufes. Die erste Enthüllung, und aller Reiz ist vorbei. Wenn Comtesse Mizzi noch am Leben wäre, könnte sie wohl noch immer ihre Liebe verkaufen, aber Niemanden mehr zum Liebeskauf bei Anderen reizen. Darum gilt's kein Bangen. Man muß nur die kleinen und die großen Meister des Animirberufes enthüllen, und sie fallen ab wie falsche Primadonnen. Und dann wird das indolente Geschlecht von heute in seiner Indolenz verkommen? Keine Spur! Die Menschen werden nicht in Wallung gerathen, aber deshalb werden sie vor dem Schlafgemach doch nicht Halt machen. Werden sie auch keine Dregien feiern, so werden sie doch ihren regelrechten Gang gehen. Denn schließlich leben viel mehr Menschen und mehren sich, als in den Chantants und Champagnerpavillons animirt werden. Und auch die Finanzen werden ergiebig sein, die Politik fruchtbar, ohne Animirfinanziers, Animirblätter und Animirpolitikern.

Wir sind ein indolentes, hyperindolentes Geschlecht. Ich hab's niedergeschrieben, hab' damit vielleicht Tausender Denken Ausdruck gegeben und andere Tausende werden's glauben. Aber wer sind denn diese indolenten „Wir“? Man möge doch anfragen bei Gevatter Schuster und Schneider und bei den vielen Hunderttausenden, die sich um des Lebens

Wohlfahrt, und den vielen Millionen, die sich um des Lebens Nothdurft von früh Morgens bis spät Abends abrackern, ob sie indolent sind, ob sie erst eines Animirmeisters bedürfen, um sich nach des Lebens Freuden zu sehnen. Durchaus nicht. Dort steckt noch gewaltige Urkraft, dort steckt noch Verständniß für des Lebens klaren Sinn und Bedeutung. Dort fühlt man es noch, daß nur frohgefunten des Wirken und Wollen, nicht aber müdverkränkten Suchen und Sehnen Leben bedeutet. Jene „Wir“ sind nur die Wenigen, deren Nerven schon von der Kultur verrieben und von denen der Dichter singt:

Ich liebe die hektischen, schlanken Narzissen mit blutrothem Mund. Ich liebe die Dualengedanken, Die Herzen zerstoßen und wund.

Ich liebe die Fahlen und Bleichen, Die Frauen mit müdem Gesicht, Aus welchen in flammenden Zeichen Verzehrende Sinnengluth spricht.

Ich liebe die schillernden Schlangen, So schweigsam und biegsam und kühl; Ich liebe die Klagen, bangen, Die Leiden vom Todesgestühl.

Ich liebe die herzlosen, grünen Smaragde vor jedem Gestein; Ich liebe die gelblichen Dünen Im bläulichen Mondenschein;

Ich liebe die gluthdurchtränkten, Die Düste, heraufschend und schwer; Die Wolken, die blickdurchsengten, Das graue, wuthschäumende Meer;

staatsrechtliche Würde, und die Regierung könne unmöglich mit einem Bischof in Berührung treten, mit dem sie in ungarischer Sprache nicht verhandeln kann. Die radikale Partei habe demnach ein zweideutiges Spiel gespielt, was auch schon der Umstand beweist, daß sie vor der Karlowitzer Wahl bis zur letzten Stunde keine Kandidationslistung hielt, womit sie den Schein erwecken wollte, als hätte sie schon vorhergehend für Bogdanovics definitiv Stellung genommen.

Es sei ganz gewiß, daß die radikale Partei von geheimer Hand den Wink erhielt, bei Bogdanovics auszuweichen. Vielleicht ließ man sie glauben, daß dies auch der Wunsch Franz Kossuths sei. Doch dürfte sie sich in dieser Voraussetzung täuschen, da die Regierung auch in dieser Frage vollständig solidarisch ist. Daß aber die radikale Partei das Zweideutige ihres Verhaltens selbst empfunden hat, zeigt sich auch schon daraus, daß sie sich bereit hat, eine Deputation an die Regierung zu entsenden, um für die Bestätigung Bogdanovics' zu plädieren. Sie wird dieses Ziel nicht erreichen. Der König wird die Wahl Bogdanovics' nicht bestätigen, und die radikale Partei wird für die Inzulte, welche sie gegen die Vertreter des Ungarthums und der Staatsoberigkeit begangen hat, vielleicht schon am nächsten Samstag eine würdige und überraschende Antwort erhalten.

Aus Karlowitz wird telegraphiert: Administrator Bischof Lucian Bogdanovics hat den Kongress-Ausschuß für den 6. August einberufen.

Ganz im Gegensatz zu den Ausführungen des „B. G.“ wendet sich das Organ der Hells-Gruppe der Unabhängigkeitspartei „Magyarország“ gegen diejenigen, welche die serbischen Radikalen bekämpfen und meint, daß es zumindest nicht klug sei, den Serben gegenüber die Macht hervorzuheben. Aus einem solchen Siege werde der ungarischen Nation kein Vortheil erwachsen. Wir vermehren damit nur die Zahl der Fronten, gegen welche man die nationale Kraft en garde halten muß. Die Unabhängigkeitspartei müsse jene Nationalitätenpolitik vor Augen halten, denjenigen Nationalitäten, welche die Geneigtheit zeigen, sich der Unabhängigkeitsidee anzupassen, die Hand zur einträchtigen Verwirklichung der großen Idee zu bieten, ohne daß wir von dem Korollar des nationalen Staates etwas zu opfern brauchten. Wer garantiert uns — fragt das genannte Blatt — ob wir mit Wien bereits in Ordnung sind, ob man dort unseren Bestrebungen keine Hindernisse in den Weg legt? Keineswegs sei es richtig, die Feinde und damit die Kämpfe zu vermehren, die Resultate und Erfolge der Unabhängigkeitspartei zu beeinträchtigen.

Ein Berichterstatter des „Magyarország“ hatte eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten des Kon-

Ich liebe, was Niemand erlesen,
Was Keinem zu Lieben gelang;
Mein eigenes, urinnerstes Wesen
Und Al'z, was seltsam und krank.

(F. Dörman.)

Diese „Wir“ aber, die zwischen kranker Brüderie und noch kränkerer Schamlosigkeit einherpendeln, sind wenn sie auch am allerstärksten auf der Oberfläche des Heute und auf dessen höchsten Höhen herumschwimmen, noch lange nicht das ganze Heute oder das ganze heutige Geschlecht. So wenig wie die paar Tausend geistvollen und geistlosen Nichtsthuer, die sich „tout Paris“ nennen, auch wirklich ganz Paris sind. Hinter diesen Wenigen, die der Animirer bedürfen und gleichzeitig dieselben liefern, steht auch ein anderes Heute, ein anderes Geschlecht, das im ruhigen Tempo vorwärts geht, unbefümmert um jene „Wir“.

Der Animirer ist eine Ergänzung der modernen Seele, die moderne Seele selbst aber, diese kulturverkommene Krankheit des Heute, ist nur ein Abschweifungspunkt des großen, gewaltigen Lebens, ein Abschnitzel, das der erste bewegende Lusthauch dieses Lebens in Nichts verwehen wird. Doch genug! Sonst könnte man noch glauben, daß dies ein Animirer-Feuilleton gegen die moderne Seele, mit der ich so lange, lange in rauchreicher Gemeinschaft gelebt und aus deren schlafklüsternden Armen ich mir auch heute noch oft keine andere Rettung weiß, als mit einem kräftigen Geschimpfe, was bekanntlich die moderne Seele zu allerwenigst verträgt.

Joseph Diner-Dénes.

gehauschtes Dr. Nikolaus Mihajlovics. Derselbe beantwortete die Frage, warum die Radikalen nicht auf Bogdanovics gestimmt haben, dahin, daß dieser Bischof nicht der Mann sei, um Ordnung zu schaffen, daß er sich Rechte arrogierte, die ihm nicht zufamen, daß er augenscheinlich sich auf die Autonomisten und nicht auf die Radikalen stützen wollte; unter solchen Umständen sei es eine moralische Unmöglichkeit gewesen, auf Bogdanovics zu stimmen.

Der Präsident des radikalen Klubs Reichstagsabgeordneter Dr. Georg Krastojevics und der Führer der Radikalen Jafa Tomics stellen die Nachricht des „B. G.“, als wären die Radikalen bezüglich der Person des Patriarchen der Regierung gegenüber irgend welche Verpflichtung eingegangen, ganz entschieden in Abrede.

Wie die „Bud. Kor.“ von zuständiger Seite erfährt, ist die Blättermeldung, als ob sich Justizminister Dr. Günther demalen nach Jschl begeben würde, unrichtig.

Die türkischen Ereignisse.

Die türkischen Ereignisse verschlingen Gottlob nur Portefeuilles von Ministern und keine Menschenleben. Was der Sultan jetzt an Ministern verbraucht, ist wahrlich des Staunens werth. Die meisten Ministerien haben im Laufe einer Woche schon drei oder vier Chefs gesehen. Die Rekonstruktionen des Kabinetts können aber kein Ende nehmen, solange der Sultan nicht zum Rathgebern zu wählen. In dem jetzigen Ministrium gibt es nicht weniger als drei Ex-Großvezire, von denen jeder den Vorrang vor den anderen zwei beansprucht; Kiamil Pascha pocht auf sein Alter, Abdurrahman beruft sich darauf, daß sein Sohn Hikmet des Sultans Schwiegersohn sei; Said endlich verlangt, daß ihm als effektivem Kabinettschef die erste Rolle zugetheilt werde. Neben diesen um den Rang streitenden Hoheiten gibt es eine Anzahl Erzellenzen, die entweder zu alt sind, um sich schnell in die Lage finden zu können, oder jeder Intelligenz und Bildung entbehren. Der Sultan war zweiunddreißig Jahre abgeschlossen von der Welt und muß erst Leute kennen lernen, um aus eigener Beobachtung herauszufinden, wer die geeignetsten sein könnten. Das wird noch lange dauern und noch lange werden die Bezire auf der Pforte „aus- und eingehend wie Alfenhücker“. Für die Situation ist dies freilich nicht nützlich, und man muß der Zukunft zweifellos mit größerer Besorgniß entgegensehen als bisher.

Die Demission des Kabinetts.

Konstantinopel, 4. August. (Privat-Telegramm.) Das neue Ministerium, welches zwei Wochen im Amte ist und dessen Mitglieder zum Theil erst nach Gewährung der Verfassung ins Amt traten, hat demissionirt. Dieser Rücktritt des Kabinetts ist keineswegs freiwillig erfolgt, sondern ist durch sieben gestern aus Salonichi eingetroffene Offiziere erzwungen worden, die Abends mit dem Großvezir eine längere Unterredung hatten.

Konstantinopel, 4. August. (Privat-Telegramm.) Gestern wurde an der Pforte mitgetheilt, daß der Scheich-ul-Islam und der gewesene Justizminister, der seit gestern Minister ohne Portefeuille ist, Abdurrahman Pascha und der Minister für öffentliche Arbeiten Raun ihre Demission abgegeben haben, weil sie den Großvezir für zu schwach erachten.

Konstantinopel, 4. August. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, hat der Sultan die Demission des Ministers des Aeußern und des Ministers für öffentliche Arbeiten angenommen. Das Offizierskorps fordert energisch die Entlassung des Marineministers Kiamil Pascha der vor kurzem dreitausend Pfund veruntreut hat. Auch gegen den Admiral Achmed herrscht große Erbitterung. Das jungtürkische Komitee ist in Folge der Ministerkrise entschlossen, bis zum Zusammenritte des Parlaments die Waffen nicht niederzulegen. In Konstantinopel ist die Stimmung sehr gedrückt.

Gerücht über die Demission des Großvezirs.

Konstantinopel, 4. August. Das Blatt „Resimli Gazetta“ verzeichnet das Gerücht, daß der Großvezir und die meisten Minister um ihre Entlassung angefleht hätten. Die Demission des Großvezirs sei nicht angenommen worden.

Dethronisation?

Londar, 4. August. (Privat-Telegramm.) Der „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Wie aus guter Quelle verlautet, ist in den Kreisen der jungtürkischen Partei der Plan aufgetaucht, den Sultan zu dethronisieren und Resjad an seine Stelle zu setzen, der aber nur scheinbar regieren würde. Der Regent wäre in diesem Falle Jusuf Jzeddin. Es hat jedoch den Anschein, daß die Verwirklichung dieses Planes jetzt nicht zeitgemäß ist.

Strömungen gegen den Großvezir.

Die Strömung gegen den Großvezir nimmt zu. Er wird beschuldigt, durch verschiedene jüngste Beschlüsse und im Hinblick verbreitete Vorschläge die Situation verschlechtert zu haben.

In türkischen Zeitungs- und an der Bewegung theilnehmenden Kreisen ist das Schlagwort verbreitet und findet vielfach Zustimmung, daß die Situation nur dadurch zu bessern wäre, wenn die Auswahl der Minister aus den jüngeren Beamtenelementen, welche Ansehen und Vertrauen genießen, erfolgt.

Einbringlicher Appell an die Presse.

Die Pforte bereitet für morgen einen einbringlichen Appell an die Lokalpresse vor, im Staatsinteresse ihre bisherige Sprache zu moderiren.

Die Pforte bereitet weiters eine sehr ernste Rundgebung an die gesammte Bevölkerung vor, sich endlich zu beruhigen und nicht zu politisiren, was nicht Jedermanns Sache ist.

Die Frauenrechtsbewegung unter den Türken.

Konstantinopel, 4. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Salonichi: Gestern sprach im Splendidpark das Mitglied der osmanischen Liga Dr. Nasim Bei vor mehreren Hunderten versammelten Türken unter rauschendem Beifalle. Die Versammlung beschloß eine Resolution, in welcher die vollständige Gleichberechtigung und Gleichstellung der türkischen Frauen mit dem Manne verlangt wird. Die Türken betrachten das Freiheitsrecht auch im Interesse der Entwicklung ihrer Rechte.

Die Hauptforderung der Jungtürken.

Konstantinopel, 4. August. Die jetzige Hauptforderung der Jungtürken scheint zu sein, daß wenigstens ein ausgesprochener Jungtürke Minister werde, daß die übrigen Minister verlässliche Männer seien, deren Charakter einen Rückschrittsgedanken ausschliesse.

Unter den Jungtürken, den jungen Offizieren und den extremen Elementen circulirt das Schlagwort, man müsse zur Kabinettsbildung einen Jounalisten und einen jungen General oder Offizier heranziehen.

Zurückgekehrte Verbannte.

Konstantinopel, 4. August. (Privat-Telegramm.) Die Anzahl der Amnestirten und jetzt zurückgekehrten Verbannten wird auf mindestens 2000 Personen geschätzt.

Ein abgesetzter Kirchenfürst.

Smyrna, 4. August. (Privat-Telegramm.) In der Kathedrale zu Kumpanu wurde gestern anläßlich der Verfassungserneuerung unter Abhebung des Patriarchen Drmanian ein Dankgottesdienst abgehalten. Die armenische Presse beschuldigt den abgesetzten Kirchenfürsten des Verraths und der Defraudation und verlangt von ihm den Ersatz der während seiner zwölfjährigen Amtstätigkeit verschwundenen Summen. Auch die katholischen Armenier wollen ihren Patriarchen Sabbaghian und seine Werkzeuge absetzen und klagen ihn der Defraudation und der Spionage an.

Unsere Monarchie und die Türkei.

Wien, 4. August. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Konstantinopel: Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini hat in seiner Unterredung mit dem Großvezir Said Pascha im Auftrage der österreichisch-ungarischen Regierung die Versicherung wiederholt, daß das Wiener Kabinet an dem Schicksal der Türkei fortgesetzt lebhaften Antheil nimmt und die Hoffnung

hegt, daß der Entschluß des Sultans zur Wiederherstellung der Verfassung sich als ein für ihn und das Reich glücklicher Schritt erweisen wird. Oesterreich-Ungarn wird, wie Markgraf Pallavicini betonte, der Türkei auch unter den neuen Verhältnissen mit gleich freundschaftlichen Gefühlen wie bisher gegenüberstehen. Der Großvezir nahm die Mittheilung mit größter Befriedigung auf, sprach den Dank der türkischen Regierung für diese Haltung Oesterreich-Ungarns aus und erklärte, daß er sich beeilen wird, dem Sultan über die Aeußerung des Botschafters Bericht zu erstatten.

Konstantinopel, 4. August. Den Blättern zufolge wurde der neue Finanzminister Raghlif Bey gestern, als er zum Hafen ging, verhört. „Sabah“ erfährt, daß der Direktor der staatlichen Schiffsahrtsgesellschaft Mahjuse, John Pascha Noramidis, ein Grieche, nach Europa geflohen ist. Dem „Sakikat“ zufolge wurde der türkische Gesandte in Washington Mehmed Ali Bey, ein Sohn Szei Paschas, abgesetzt.

Die türkischen Blätter bestätigen, daß die Truppen in Stambul schwuren, der Konstitution frei zu gehorchen und dem Sultan treu zu bleiben, solange er die Freiheit aufrechterhalte. Der Eid wurde auf den Koran und einen Revolver geleistet. Es wurden patriotische Reden gehalten. Die kaiserliche Garde hat gestern den Eid auf die Verfassung geleistet.

Der neueste Hatt Humajun.

(Original-Korrespondenz des „Neues Pester Journal“.)

Konstantinopel, 2. August.

Der Hatt Humajun (kaiserliches Edikt), womit der Sultan die Konstitution bestätigt, wird ziemlich kühl aufgenommen. Er unterscheidet sich in nichts von den Hunderten Firmans, die schon existiren und niemals etwas genützt haben. Der Großvezir-Reformator Sultan Selim's III., Bairakdar, hat vor genau hundert Jahren, als er die Unzuverlässigkeit sultanischer Zusagen erkannt hatte, voller Unmuth gesagt: „Ein Hatt Humajun sei nur Papier für Zuckerdüten.“ Nichtsdestoweniger versprochen die Sultane fleißig weiter, was man nur wollte.

Sultan Selim's Nachfolger Mahmud sagte am Tage nach der Vernichtung der Janitscharen zum Reis Efendi (Minister des Aeußern): „Ich will, daß fortan der Thron nicht mehr der Schrecken des Volkes, sondern seine Stütze sei.“ Im April 1839 trat Sultan Mahmud eine Reise durch die Provinzen an, und auf dieser Reise sagte er: „Eintracht soll herrschen. Alle meine Völker, alle Unterthanen ohne Unterschied des Glaubens und der Herkunft sind in meinen Augen gleich; Moslems will ich fortan nur in der Moschee, Christen in der Kirche, Juden in der Synagoge kennen.“ Worte, nichts als Worte.

Als Abdul Medschid den Thron bestieg, erklärte der damalige Reis Efendi Reschid den europäischen Diplomaten: „Der junge Sultan gedenkt die Reformen fortzusetzen, die sein Vater Mahmud ihm als edles Erbe hinterlassen hat.“ Bald darauf erschien das berühmte Reformwerk „Tansimat hairi“, das am 3. November 1839 durch den sogenannten Hatt von Gülhane verkündet wurde. Alles, was heute versprochen wird, wurde schon damals, vor sieben Jahrzehnten, versprochen: Bürgerschaften für eine vollständige Sicherheit des Lebens, der Ehre und des Eigenthums; gerechte Abgaben, ein Budget, Gerechtigkeit. Die Korruption und der Stellenhandel wurden mit den schwersten Strafen bedroht. Und einige Jahre später mußte Alles abermals ganz neu versprochen werden: „Seit meiner Thronbesteigung habe ich bloß das Wohl meiner Unterthanen gesucht. Moslems, Christen, Israeliten, Ihr Alle seid Unterthanen desselben Kaisers, desselben Vaters Kinder. Der Souverän hält das Gleichgewicht für Alle.“ Und wieder nach einigen Jahren daselbe Lied. Und endlich folgte 1856 Abdul Medschid dem Drängen seiner Rathgeber und gab die — Verfassung von Gülhane, die er schon vor sieben Jahren verließen hatte, noch einmal.

Und seine Söhne Murad und Abdul Hamid machten es ebenso. Murad erklärte vollkommenste Freiheit, und Abdul Hamid proklamirte 1876 die Midhat'sche Konstitution mit den Worten: „Das ist ein unwiderrücklicher Akt, das höhere Gesetz, das der Souverän nicht abschaffen, nicht suspendiren, nicht ändern kann ohne Zustimmung des Parlaments.“ Es ist da wirklich schon Alles dagewesen. Heute, sagt

man, ist es aber doch anders; heute seien die Jungtürken mächtig und kühn, ihre Forderungen energisch und unbeugsam. Nun, auch dies war da. 1876 regierten die Jungtürken das Reich, gab es eine jungtürkische Republik mit einem Schein-Sultan an der Spitze. Und auf diese jungtürkische Republik folgte doch das stärkste absolutistische Regime, das jemals in der Türkei geherrscht hat. Da versteht man es, daß auf den Jubel Ernüchterung folgt; daß man weniger Worte und mehr Thaten sehen will. Die bisherige Freude wechelt mit der bangen Erwartung, ob die Zukunft halten wird, was der Tag verspricht.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. August.

Die Oberleitung der elektrischen Bahn in der Volkstheatergasse. Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat beschlossen die elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft von der Verpflichtung, ihre für Oberleitung eingerichtete Linie in der Volkstheatergasse auf Unterleitung umzugestalten, unter der Bedingung entbunden, daß sie außer der regelmäßigen Partizipation an den Bruttoeinnahmen alljährlich 5000 Kronen an die Hauptstadt zu entrichten hat. Diesen Beschluß hat der Minister des Innern aus Gründen der Verkehrssicherheit, der Stadtregulirung und der Vermögensaufsicht nicht genehmigt. „Verkehr- und Stadtregulirungsrückichten“ — schreibt der Minister — „machen es entschieden wünschenswerth, daß die Linie in der Volkstheatergasse auf Unterleitung umgestaltet werde. Die Belassung des gegenwärtigen Zustandes sei ausschließlich nur ein materielles Interesse der Gesellschaft. Dergestalt könnte die Oberleitung nur in dem Falle belassen werden, wenn sich die Gesellschaft zu einer entsprechenden Entschädigung verpflichten würde. Aber auch in diesem Falle würde der Gesellschaft der Nutzen bleiben, welcher aus dem weit billigeren Betriebe der Oberleitung erwächst.“

Verkehrsangelegenheiten. Der Magistrat ertheilte der elektrischen Stadtbahn die Erlaubniß, auf der Linie Volkswaldchen-Victoriamühle die Wagen nur bis zur neuerrichteten Endstation: Margarethenbrückenkopf verkehren zu lassen, zwischen der Margarethenbrücke und der Victoriamühle aber nur einen Zonenverkehr aufrechtzuerhalten. — Die Budapesterpfer Omnibusunternehmung rekurrierte gegen die Verfügung des Magistrats, mit welcher die Endstation der Stadtwaldchenlinie auf die Herminenstraße verlegt wurde.

Jubiläum eines Beamten. Im hauptstädtischen Archivamt spielte sich heute Vormittags eine schöne häusliche Feier ab. Der Vizearchivar Arthur Lippay feierte nämlich am heutigen Tage die 25. Jahreswende seines Eintritts in den Dienst der Hauptstadt. Zur Feier hatten sich sämtliche Kollegen des Jubilars eingefunden. Der hauptstädtische Oberarchivar Dr. Ladislaus Tolloy würdigte in warmen Worten die im Interesse der Hauptstadt entwickelte verdienstvolle Thätigkeit Lippay's, welcher für die kollegiale Ovation in herzlichster Weise dankte.

Steuereinzahlungen im Monat Juli. Der hauptstädtische Steuerkassier Julius Almdy unterbreitete heute dem Magistrat seinen Bericht über die Steuereinzahlungen im Juli d. J. Eingestossen sind an Staatssteuern, Militärtaxen und Verzugszinsen 808,167 K. 94 S., an städtischen Steuerzuschlägen und Hauszinskreuzen 271,422 K. 20 S., an Wegsteuern 7862 K. 28 S., an Kammergebühren 2720 K. 50 S., an Krankenpflegesteuern 30,372 K. 92 S., zusammen 1.120,565 K. 84 S. Die Zahl der Parteien betrug 14,326. Bei sämtlichen Bezirkssteuerkassen wurden vom 1. Januar 1908 bis Ende Juli von 177,341 Parteien 27.115,455 K. 11 S. eingezahlt, um 6681 Parteien und um 1.911,214 K. 78 S. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Ständiges Theater im Stadtwaldchen. Der Minister des Innern hat den Beschluß der hauptstädtischen Generalversammlung, monach dem Direktor Sigmund Feld sofort nach Umgestaltung der Stadtwaldchenarena in ein ständiges Theater eine vierjährige Subvention im Betrage von 48,000 Kronen ausbezahlt werde, genehmigt und die gegen diesen Beschluß eingegebene Appellation abgewiesen.

Infektionskrankheiten. Laut dem Berichte des hauptstädtischen Physikers sind in der abgelaufenen Woche die folgenden Fälle von Infektionskrankheiten vorgekommen: Bauchtyphus 9, Malaria 23, Scharlach 21, Keuchhusten 5, Diphtheritis und Kechlkopfentzündung 13, Blattern 7, Mittelohrentzündung 2, Trachoma 28. Letzteren Ausgang nahmen Malaria in einem Falle, Scharlach in zwei Fällen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. August. Infektionskrankheiten kamen vor

12, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthemat. — Blattern —, Malaria 4, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 4, Influenza — Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in d. im Krankenhaus 2153 und im St. Johannes-Spital 1067. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, Wohnungslos 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Malaria 1, Scharlach —, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 9.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommerferien von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Während der Bade- und Reiseferien können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesichert, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. August.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Mann und Frau, „Merkel“ und den Schluß des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

König Carol von Rumänien in Wien. Unter den Monarchen, die Sr. Majestät zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum persönliche Gratulationsbesuche abstatten, wird sich auch der König von Rumänien befinden. König Carol wird nach Wien kommen, um hier den Kaiser-König zu begrüßen. Die Ankunft dürfte zwischen 20. und 30. September erfolgen.

Die großen Manöver in Ungarn finden, wie uns aus Wien telegraphirt wird, am 16., 17. und 18. September statt. Das Hauptquartier Sr. Majestät wird schon am 14. September in Beßprém etablirt. Die Oberleitung wird nach Weisungen Sr. Majestät Erzherzog Franz Ferdinand haben. Die Annahme der Ordre de bataille und die Ausgangssituation werden vom Chef des Generalstabes FML. Conrad von Hofeudorf direkt bekanntgegeben werden.

Großes Eisenbahnunglück. Aus Karánsebes wird telegraphirt: Auf der Straße der gegenwärtig im Bau befindlichen Karánsebes-Gätzer Eisenbahn entgleiste heute Nachmittags um 1 Uhr zwischen den Stationen Karánsebes und Jás der Zug Nr. 61, auf dem sich eine große Anzahl Arbeiter befand. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß drei Personen, darunter der Lokomotivführer Gömöri, getödtet wurden. Viele Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Insgesamt sind 24 Waggons zertrümmert worden. Man glaubt, daß die Entgleisung in Folge einer aus Böswilligkeit verübten Beschädigung der Schienen erfolgt ist.

* Internationaler Schachkongress in Düsseldorf. Gestern wurde der XVI. Kongress des Deutschen Schachbundes in Düsseldorf unter großer Theilnahme der Schachfreunde eröffnet. Am Meisterturnier war die Auslosung der Teilnehmer die folgende:

- 1. Fritz (Alsfeld), 2. Bardeleben (Berlin), 3. Mieses (Leipzig), 4. Marshall (Newyork), 5. Przepiorka (Warschau), 6. Treybal (Prag), 7. Jakob (Straßburg), 8. Sicking (Bradtrade), 9. Johner (Newyork), 10. Swiederzki (Leipzig), 11. John (Barmen), 12. Dr. Gottschall (Görlitz), 13. Wolf (Wien), 14. Dr. Bródy (Budapest), 15. Salwe (Wodz), 16. Spielmann (Berlin).

In der gestrigen ersten Runde siegte Süchting in einer spanischen Partie gegen Johner in 25 Zügen, Spielmann siegte auch nach derselben Eröffnung gegenüber Fritz nach 52 Zügen. Dr. Bródy verlor eine Wiener Partie gegenüber Mieses in 39 Zügen. Unentschieden blieben die Partien: Bardeleben-Salwe (Bierspringerspiel), Marshall-Wolf (Damenbauer-Eröffnung), Przepiorka-Dr. Gottschall (Damengambit), Jakob-Swiederzki (spanische Eröffnung, 31 Züge), Salwe-Mieses (sizilianische Partie, 24 Züge). Abgebrochen wurde bei gleicher Stellung die Partie zwischen Fritz und Bardeleben. Stand des Turniers: Spielmann, Süchting 2, Marshall, Mieses 1 1/2, John (1), Dr. Przepiorka, Wolf, Dr. Gottschall, Jakob 1, Bardeleben (1), Treybal (1), Swiederzki, Jakob 1/2, Fritz (1), Dr. Bródy, Johner 0.

* Aus ärztlichen Kreisen. Der Phylitus des V. Bezirks Dr. Moriz Dévai ist von seiner Urlaubsreise in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat die Leitung seines Resorts wieder übernommen.

* Dynamitexplosion. In der Grubenanlage „zu den zwölf Aposteln“ bei Déva wurde wahrgenommen, daß Bergleute mehrere freie Goldstücke entwendet haben. Die Arbeiter wurden zurückgehalten und einer Leibesvisitation unterzogen. Ein Aufseher bemerkte hierbei vor dem Lokal auf der Erde ein Paket, welches er in der Meinung, daß es Gold enthalte, zu öffnen begann. Dem Paket entstieg eine Rauchwolke, worauf der Aufseher das Paket fortzuschleuderte und sich schleunigst ins Lokal flüchtete. Im nächsten Moment explodirte das ins Paket gehüllte Dynamit. Durch die Explosion wurden die Fenster und Thüren aus den Angeln gerissen, Menschen nahmen aber glücklicherweise keinen Schaden. Die Gendarmerie recherchirt nach dem Attentäter.

* Todesfälle. Der Kurialrichter Ludwig Lehocky ist am 2. d. in Fiume plötzlich gestorben. Im Jahre 1899 zu Turóc-Besterce geboren, trat Lehocky 1866 in den Komitatsdienst, er wurde dann Richter und 1883 Vizeregiment des Komitats Turóc, 1888 wurde er zum Richter an der kön. Tafel, 1904 zum Richter an der Kurie ernannt, wo er dem VIII. Zivilsenat angehörte. — Herr Adolf Grünhut ist am 4. d. im 55. Lebensjahre gestorben.

* Niesenwaldbrand in Amerika. Aus London telegraphirt man: Der Crow's Nest-Distrikt in Britisch-Kolumbien ist gegenwärtig, wie schon kurz gemeldet, der Schauplatz eines riesigen Waldbrandes, der sich vom Kootenay-Paß nach Süden bis an die Grenze von Idaho erstreckt. Das Gesamtareale des Brandes wird auf mehr als hundert Quadratmeilen geschätzt. Sieben Städte und Ortschaften wurden gänzlich vom Feuer zerstört. Nach den letzten Schätzungen sind 800 Menschen, meist Bergleute und Holzfäller, in den Flammen umgekommen. Die genaue Zahl der Verunglückten wird kaum jemals ermittelt werden können. Zehntausend Menschen sind obdachlos. Der Materialschaden wird auf zwei Millionen Pfund Sterling veranschlagt. Zwei Eisenbahnzüge mit Aerzten, Krankenpflegern und Lebensmitteln sind nach dem Distrikt abgegangen. Das Unglück wird als das größte seit dem Erdbeben in San Francisco bezeichnet.

* Word aus Rahe. Aus Sátoraljaujhely wird geschrieben: Der Dammauffseher der Oberböhmer Flußregulierungsgesellschaft Ludwig Traupl wurde am 2. d. in der Nähe der Ortschaft Zemplényvárhely mit zertrümmertem Schädel todt aufgefunden. Da bei der Leiche Geld und Werthsachen unberührt waren, steht es außer Zweifel, daß

ein Raheakt vorliegt. Der Unglückliche war 55 Jahre alt und hinterläßt nebst der Witwe drei Kinder.

* Selbstmord einer Dame. Aus Székesfehérvár wird gemeldet: In der Nähe des hiesigen Bahnhofes wurde Sonntag Abends die entsetzlich verstümmelte Leiche einer Frau gefunden. Als bald fand sich auf dem Fundorte eine polizeiliche Kommission ein, doch konnte die Identität der Leiche nicht festgestellt werden, da sie bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt war. Die eingeleitete Untersuchung stellte in unzweifelhafter Weise fest, daß ein Selbstmord vorliegt und daß die Frau sich vor die Lokomotive eines heranbrausenden Zuges geworfen hat. In der Nähe des Fundortes wurde ein schwarzer Frauenhut gefunden; die Leiche selbst war mit einem weißen seidnen Unterrock und weißen Seidenstrümpfen bekleidet. Der Leichnam wurde im St. Georgs-Spital obduzirt und hierauf nach der städtischen Leichenhalle gebracht, wo sie sich gegenwärtig befindet. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Selbstmörderin, die, nach ihrer eleganten Kleidung zu schließen, der vornehmen Gesellschaft angehört, nicht aus Székesfehérvár stammt, da dort in den letzten Tagen keine Dame der besseren Gesellschaft vermißt wurde. Die Polizei hat sich gestern mit der Vindapester Oberstadthauptmannschaft, sowie mit den Behörden aller größeren Provinzstädte in Verbindung gesetzt, um die Identität der Selbstmörderin festzustellen. Nach einem neuerlichen Stadium der Untersuchung ist es nicht ausgeschlossen, daß die betreffende Dame das Opfer eines Unfalles geworden oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, doch sind für diese Annahme nicht die geringsten Beweismittel vorhanden. Die Polizei ist nun bestrebt, das geheimnißvolle Dunkel, in welches dieser Fall gehüllt ist, aufzuhellen.

* Verlobung. Der Kapitän der Handelsmarine Theodor Reiter hat sich in Fiume mit Frä. Sophie Bellani verlobt.

* Brände. Aus Székely wird gemeldet: Auf der Pusta Kupa, der Festung Desider Gely's, entstand gestern ein Brand, welcher eine Gerbentriste, ungefähr 1000 Kreuz Getreide und einen großen Strohvorrath einschloß. — Die Branntweinbrennerei Eugen Kafala bei Brad wurde von bisher unbekanntem Thätern in Brand gesteckt. Durch das Feuer wurden an hundert Holzhäutchen vernichtet.

* Das Rätsfänger Raubattentat. Aus Nagyeröcze wird gemeldet: In Angelegenheit des Rätsfänger Raubattentats wird die Untersuchung mit größtem Eifer fortgesetzt. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, eine sichere Spur von den Thätern zu entdecken. Der kroatische Arbeiter Brbanics, welcher der Mitwisserschaft der That verdächtigt wird, ist gestern einem eingehenden Verhör unterzogen worden, mußte jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da ihm nichts nachgewiesen werden konnte. Brbanics deponirte, er sei zur Zeit der Verübung des Mordattentats daheim gewesen, was auch seine Gattin und seine Schwiegermutter beweisen können. Auf Grund dieser Aussagen wurde die Frau, bei welcher Brbanics in Pension wohnt, von der Gendarmerie verhört. Die Frau erklärte anfangs, sie wisse von nichts, und gab erst später zu, daß Brbanics am Tage der Verübung des Attentats um 1/10 Uhr Abends nachhause gekommen sei. Im Allgemeinen sind die Behauptungen und Aussagen Brbanics ungewiß und in mancher Beziehung verdächtig. Er bleibt aus diesem Grunde unter polizeilicher Aufsicht. Auch sämtliche Arbeiter der Bahnbauunternehmung sind verhört worden, doch verliefen diese Verhöre vollständig resultatlos. Die Arbeiter vermochten den Nachweis zu erbringen, daß sie zur Zeit, als das Attentat verübt wurde, auf der Strecke beschäftigt waren. In Folge dessen gewinnt die Annahme, daß die Thäter unter entlassenen Arbeitern zu suchen sind, immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Die Gendarmerie glaubt, daß die Attentäter das geraubte Geld auf den Matsfeldern versteckt haben. Aus Titel wird telegraphirt: Die hiesige Gendarmerie hat in einer allen Zweifel ausschließenden Weise festgestellt, daß drei der Thäter am 2. August hier gewelt haben, Nachmittags in einem Gasthause Regel spielten und wahrscheinlich am Abend desselben Tages mit dem Personenschiff in der Richtung nach Serbien, beziehungsweise nach Drsova abgereist sind. Die Gendarmerie setzt die Untersuchung nach dieser Richtung fort.

* Selbstmord einer jungen Frau. Aus Kecskemet wird uns telegraphirt: Die Gattin des Nagyköröser Kaufmanns Rudolf Färber geb. Wilhelmine Grünhut stürzte sich verflozene Nacht auf der Eisenbahnstation vor einen in Fahrt

befindlichen Personenzug. Der jungen Frau wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der traurige Fall der allgemein beliebten Frau erregt große Theilnahme. Das Motiv der That ist ein schweres Nervenleiden.

* Gläubiger und Schuldner. Wir haben über die Affaire berichtet, die sich zwischen dem Bankier Max Neumann und dem Adressenbureau-Inhaber Alexander Grünwald abspielte. In dieser Angelegenheit erklärt nun letzterer, daß ihm Neumann die strittigen tausend Kronen für die ihm gelieferte Million Adressen schulde. Als er, von Neumann gerufen, die Rechnung präsentirte, wurde er von demselben mißhandelt. Im Namen Grünwald's hat Advokat Reichstagsabgeordneter Dr. Ernst Bródy gegen Neumann wegen Verletzung der persönlichen Freiheit die Anzeige erstattet.

* Duell. Im Rakosischen Festsaale fand heut zwischen dem Obergespan des Honter Komitats Julius Lits und dem Grundbesitzer Ludwig Polonyi, dem Sohne Geza Polonyi's, ein Säbelduell statt. Lits erlitt am Kopf und im Gesicht Verletzungen. — In Folge eines Rencontre's in Nagymaros hatte heute Ernst Fried im Hirsösvölgy zwei Pistolenduelle zu bestehen. Seine Gegner waren Madár Léva y und Paul Léva y. Beide Duelle verliefen unblutig. Als Sekundanten fungirten Madár Nyiry und Eugen Pic für Léva y, Geza Kanis und Karl Fellner für Fried. — Aus Székesfehérvár wird telegraphirt: Zwischen dem Väter Advokaten Dr. Marius Emerich Pazonyi und dem dortigen Stuhlrichter Karl Balázs fand ein Säbelduell statt, wobei Pazonyi am Kopf verwundet wurde. Das Duell wurde durch einen Wortwechsel veranlaßt.

* Abstürze in den Tiroler Bergen. Aus Innsbruck telegraphirt man: Der gestrige Tag brachte abermals mehrere Touristenunfälle, von denen zwei mit tödtlichem Ausgange endeten. Von der Laricespiz bei Pregasina im Ledrothale stürzte der 25jährige Tourist Heinrich Hoenede aus Leipzig ab und blieb sofort todt. Die Leiche wurde geborgen. Beim Edelweissuchen stürzte der Maler Thomas Bichof aus Bozen über die 300 Meter hohe Wand des Penegals und wurde in der Bründelschlucht glücklich verstümmelt aufgefunden. Am Betselwurfs brach sich eine reichsdeutsche Touristin durch einen Sturz den Fuß. — Der Tapezierergehilfe Hennes und der Geschäftsführer Andorfer sind gestern beim Edelweisspflücken am Ffinger nächst Meran abgestürzt. Der erstere liegt im Sterben, der zweite nur leicht verletzt im Meraner Spital.

* Polizeinachrichten. Die Polizei der Stadt Eger verständigte die Budapester Oberstadthauptmannschaft, daß der geisteskrante Johann Szabo (Hajdu) aus dem Spital der Barmherzigen entflohen sei. Die Recherchen wurden eingeleitet. — Zwei beschäftigungslose Individuen, Ludwig Kissler und Stephan Szivér, erschienen gestern bei der Witwe Frau Michael Balogh, stellten sich als Detektive vor und entlockten ihr zwei Sparkassenbücher im Werthe von 1150 Kronen. Die Polizei forschet nach den Betrügnern.

Familien-Nachrichten.

Herr Leopold Schamburg verlobte sich mit Fräulein Frida Milhojer aus Nagytanisja. Herr Bela Kollar, Mitbesitzer der Firma Brüder Kollar (Lederverfabrik), Eszreg, verlobte sich mit Fräulein Gizike Kende-Kohn in Sopron. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in V. Zoltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér. Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Reise des Palastes des Königs Mathias.

Ein bemerkenswerther Fund.

Die Nummer 182 des „Neuen Pester Journal“ brachte einen Aufsatz von mir über neu aufgedeckte Reste des alten Ofens. Er hatte eine unerwartete, aber umso erfreulichere Wirkung zur Folge. Herr Wilhelm Lübke, Inhaber einer hiesigen Damenkonfektionsfirma, machte mir nämlich, in Folge dieser kurzen Notiz, den nächsten Tag die briefliche Mittheilung, es befände sich in seinem Besitze ein 1 1/2 Meter langes Marmorbruchstück mit schön gearbeiteten Reliefen, von dem er wisse, daß es vor etlichen zwanzig Jahren aus einem abgerissenen Ofner Hause herausgeschält wurde, wobei er die ganz richtige Meinung äußerte, es mag eventuell aus dem Palaste König Mathias' stammen. Da wir bisher sämtliche vorfindbare Stücke dieses längstverschollenen Prachtbaues kannten, so kam diese Nachricht überraschend, und diese Ueberraschung stieg noch, als ich auf die gütige Einladung des Besitzers in die Lage kam, das Stück persönlich in Augenschein zu nehmen. Es ist eines der besterhaltenen, vielleicht aber auch prunkvollsten Stücke, die aus dieser alten Herrlichkeit auf uns herübergekommen ist. Durch diesen Fund ge-

winnt die Frage des erwähnten Palastes wieder an Wichtigkeit, des Palastes, von dem die Zeitgenossen (zum Beispiel der auch vorigesmal erwähnte Bonfini in seinen „Decades Rerum Hungaricarum“) nur im Tone höchsten Entzückens sprechen können. Dieses Entzücken dürfte ganz berechtigt gewesen sein; haben doch Künstler wie Benedetto da Majano, Aristotele Fioravanti, Baccio und Francesco Collini, Ghimenti Camicia, Jakob und Johana von Trau zur Verschönerung des Baues nach bester Kraft beigetragen. Es waren Bildhauer, Holzschneider und andere dekorative Künstler, die an dem schon unter König Sigmund begonnenen Bau theilnahmen, wie wir dies aus den Notizen des Betrandon de la Brocquiere, Oberstallmeisters Philipp des Guten, erfahren, der gegen Ostern 1433 aus Palästina zurückkehrend, über Djen kam. Er schreibt: „1416. Feber reiste Sigmund der kirchlichen und weltlichen Angelegenheiten wegen nach Frankreich. Von Paris aus sendete er gegen 200 Künstler und Handwerker, vorzüglich Schreibe-meister, Sticker, Tapezierer, Goldschmiede, Maurer und andere, zur Einführung eines feineren Geschmacks in technischen und häuslichen Gegenständen nach Dfen. Französische Baumeister waren es auch, welche seit August 1419 den Bau des königlichen Schlosses fortsetzten. 1433 war der ganze großartige Bau noch keineswegs vollendet.“

Dies umso weniger, als zur Zeit Mathias' unter dem Einfluß der kunstsinigen Königin Beatrice die eigentliche Ausschmückung des Palastes erst begann. So kommt es, daß wir auf dem berühmten Holzschnitt der Hartmann-Schedel'schen Chronik, die 1493 erschien, eigentlich einen Baukomplex finden, der stark an französische Mitterburgen erinnert. Die innere Ausstattung mag unter Beatrice's Einfluß vollständig italienisch gewesen sein. Wir finden in dem sogenannten Hypolit-Codex (in Modena) zum Beispiel folgende Daten, die auf den starken Einfluß der kunstfreundlichen Königin deuten: „In den Jahren 1487 und 1489 wurden aus den Marmorwerken in Sicin und Tardos (Komáromer Komitat) 42 Schiffs-ladungen Marmor für die Dfner Schloßbauten geliefert; zur selben Zeit hatte Beatrice auch einen Steinmetzen (incisore) Namens Ambrosio in ihren Diensten.“ In den Rechnungsbüchern des Eßtergomer Erzbischofs aus denselben Jahren finden wir unter dem Titel: Spesa fatta per la Madesta di madama“ 1250 Gulden Ausgaben für Marmorarbeiten und — Zufuhr verzeichnet. Der Preis für die Zufuhr einer Schiffsladung Marmor bis nach Dfen betrug 20 Denars (heute circa 4 Francs 37 Cent.). Das Material war bald ausschließlich der rothe Komáromer Marmor, wie es das jetzt neuaufgefundene Marmorstück auch zeigt.

Das Relief selbst stellt einen sitzenden Genius mit dem Füllhorn vor (abundantia), in der Mitte des Stückes stehen zwei übereinander gelegte Bruchstücke mit darunter gesteckten italienischen Waffen und links ein antikisirender Helm; daneben sieht man noch das Bruchstück einer hängenden Ampel. Sowohl dem Gegenstand als dem Stile nach entspricht das Relief dem Charakter der Benedetto da Majano'schen Cartouchen, wie wir sie aus Florenz in Kartons und in unserem Denkmälerschatz auf dem sogenannten Mathias'schen Thronbehang (Textil) kennen. Es herrscht auch jene strengklassische Manier vor, wie auf den bisher bekannten und im Nationalmuseum gesammelten circa 20 Bruchstücken des einst mächtigen Palastes, der während der Türkenherrschaft verfiel und bei dem Wiederaufbau der Festung im Jahre 1686 gänzlich verschwand. Es ist nur der Abglanz der alten Pracht und Herrlichkeit, der uns in solch unansehnlichen Bruchstücken überkommen ist.

Geza Subka.

Ein Monat Kinderpolizeigericht.

Eine erfolgreiche Institution.

Das Budapester Kinderpolizeigericht hat sich schon während seines kurzen Bestandes — es hat bekanntlich Anfangs Juli d. J. seine Thätigkeit begonnen — als segensreiche Institution erwiesen. Es wurden vorläufig mehr als hundert Kinder vor dem vollständigen sittlichen Verfall gerettet. Ueber die erstmonatliche Thätigkeit dieser Dependence der Polizeibehörde werden amtlich folgende Daten veröffentlicht: Wegen Uebertretung wurden insgesammt 181 Kinder vorgeführt. Administrativ ist die Polizei in 48 Fällen, kriminell in 5 Fällen eingeschritten. Die Verhandlungen haben in 52 Fällen mit Freispruch geendet; die Freigesprochenen wurden im Asyl untergebracht; in 118 Fällen wurden die Kinder den Eltern übergeben. Nur in einem einzigen Falle ist

auf Strafe erkannt worden: ein 14-jähriger Bursche wurde zu 15 Tagen Arrest verurtheilt. Im Asyl wurden insgesammt 112, im „Bethania szeretetház“ 3 Kinder internirt. Die vor das Gericht gebrachten Kinder gehörten zum größten Theil dem männlichen Geschlecht an. In diesen Daten sind nicht jene Fälle inbegriffen, welche bei den Bezirkshauptmannschaften erledigt wurden. Das Kindergericht beschäftigt sich ausschließlich mit Ausschreitungen und Vergehen, während die Kinder, welche sich schwerer Verbrechen schuldig gemacht haben, seitens der Bezirkshauptmannschaften den Strafgerichten eingeliefert werden. Das Kindergericht ist vorläufig nur ein Torso und wird erst nach einigen Monaten, sobald das Kinder-Bezirksgericht ins Leben tritt, vollständig zu funktionieren im Stande sein.

Schon die einmonatliche Thätigkeit der Kinderpolizei ermöglicht es, Schlüsse darüber zu ziehen, wie sehr unter den großstädtischen Kindern der Hang zur Kriminalität entwickelt ist. Es wurde erwiesen, daß in den meisten Fällen die Eltern an der moralischen Verirrung ihrer Kinder Schuld trugen. In 43 Fällen wurden Kinder theils als Vagabunden, theils als Bettler aufgegriffen, und in all diesen Fällen stellte es sich heraus, daß die Eltern nichts gegen die Demoralisirung ihrer Kinder gethan, ja sogar geholfen haben, damit ihre Kleinen Geld nachhause bringen. In 18 Fällen wurde konstatiert, daß diese Kinder, welche im Alter von 8 bis 12 Jahren stehen, von ihren Angehörigen, denen sie zur Last fielen, einfach davongejagt wurden, damit sie sich selbst ernähren. 30 Prozent der zur Kinderpolizei stellig gemachten Kinder kennen weder Vater noch Mutter und wurden beim Betteln und Stehlen auf der Straße aufgegriffen. Die überwiegende Mehrheit dieser Kinder entstammt Tagelöhnersfamilien, welche mit Kindern reich gesegnet sind, aber es kamen auch vereinzelte Fälle vor, daß dem Mittelstande angehörende Kinder zur Polizei gebracht wurden. Die Letzteren stammen zumeist aus der Provinz und sind hauptsächlich aus Furcht vor Strafe durchgebrannt und unter unsäglichen Entbehrungen zu Fuß nach Budapest gekommen. In 6 Fällen gab es Kinder, welche schlechte Schulzeugnisse erhalten hatten und deshalb im Stadtwaldchen und im Extravillan Tage hindurch herumgeirrt sind.

Beim Kindergericht herrscht das Grundprinzip, nicht sofort zu bestrafen, sondern die Kinder zu bessern. Aus diesem Grunde erfolgten in den meisten Fällen Freisprüche, und nur bei rückfälligen Kindern, bei denen die elterliche Zucht kaum mehr nützt, wurde rigoros vorgegangen. Im verfloffenen Monat wurde nur in einem einzigen Falle über einen 14-jährigen Knaben, der sich überaus frech und cynisch benahm und sich mit Vorliebe in Diebsherbergen aufhielt, eine Freiheitsstrafe verhängt. In allen anderen Fällen gab es geringe Geldstrafen, welche entweder von den Eltern oder vom Vormund erlegt werden mußten.

Beim Kinderpolizeigericht müssen die wackeren Beamten ihre Ueberredungskunst anwenden, um verbesserungsfähige Kinder zur Reison zu bringen. Man behandelt die Kinder, auch wenn sie verstockte Jungen sind, liebevoll, schildert ihnen die Schrecken, welche durch die Verbrechen entstehen und ermahnt sie unter Androhung der gräßlichsten Strafen, gut und sittsam zu werden. Wiederholt geschieht es, daß Eltern ihre Kinder, mit denen sie es nicht mehr aushalten können, zur Polizei bringen, um dort Abhilfe zu suchen. Aber sehr oft wird der Wirkungskreis der Kinderpolizei verkannt. Nicht selten kommen hauptsächlich arme Frauen zur Polizei, erklären, daß sie die Kosten für die Erziehung ihrer Kinder nicht aufbringen können und ersuchen, sie von der Kinderlast zu befreien. Aber es geschieht auch, daß Kinder, welche vollständig verlassen allein auf der Erde dastehen, in denen das Gefühl für das Gute noch nicht erloschen ist, sich beim Kindergericht einfinden und bitten, ihnen Unterkunft und Beschäftigung zu geben.

Siebzig Prozent der Kinder, welche bisher die Polizei beschäftigten, gehörten dem männlichen Geschlecht an, etwas weniger als ein Drittel waren Mädchen. 21 Mädchen waren bereits vollständig verkommen und von einer ekelerregenden Krankheit befallen. Diese traurige Erfahrung beweist, wie leicht die Kinder, die dem elterlichen Zwange entrückt sind, für ihr ganzes Leben ruiniert werden können. Das Kindergericht mußte auch Sorge tragen, daß Personen, welche gewissenlos Kinder körperlich verderben, aus-aeorsucht und strenge bestraft werden. Häufige Razzien in den entlegenen Partien des Stadtwaldchens, auf den minder frequentirten Gebieten des Extravillans könnten den schrecklichen Verwüstungen Einhalt gebieten.

Graf Zeppelin's Dauerfahrt. Probefahrt.

Ohne Sang und Klang, fast im Geheimen hat Graf Zeppelin heute einen neuerlichen Versuch, die bereits einmal begonnene, in Folge eines Schraubendefekts aber abgebrochene Fernfahrt wieder ins Werk zu setzen, unternommen. An der Fahrt theilnahmen sich die Reichskommissäre nicht. Sie ist also als ein privater Vorläufer der großen offiziellen Fahrt anzusehen. Der Versuch war auch vollständig gelungen, wenn kurz vor dem Ende der Fahrt nicht ein Motordefekt sich ereignet hätte. So ging denn Graf Zeppelin mit seinem Ballon gegen 6 Uhr etwa eine halbe Stunde von Dppenheim mitten auf dem Rhein nieder.

Ueber die Fahrt liegen uns folgende telegraphische Meldungen vor:

Friedrichshafen, 4. August. Das Zeppelin'sche Luftschiff stieg heute früh um halb 7 Uhr zu einer Fahrt auf, die sich voraussichtlich zu einer Fernfahrt privater Art nach Mainz ausdehnen dürfte. Der Plan zu dieser Fahrt war nach Möglichkeit geheim gehalten. Heute früh um 4 Uhr schlichen wir uns förmlich wie Diebe in der Nacht aus dem „Deutschen Hause“. Die Kleine „Württemberg“ nahm uns auf: den Grafen Zeppelin, seinen Neffen und den Baron Bassus als Mitfahrer, den Referenten als diesmaligen „Schleppkapitän“, den alten Freund des Grafen, Ingenieur Cradenwiz mit seiner Gattin und den Bevollmächtigten Herrn Uhl and.

Konstanz, 4. August. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin passirte um 7 Uhr 15 Minuten Radolfzell, um 8 Uhr Schaffhausen.

Einige Minuten nach 7 Uhr wurde von einem hiesigen Herrn eine Schachtel aufgefunden, welche ein Telegramm des Grafen Zeppelin an seinen kaufmännischen Leiter in Friedrichshafen enthielt, mit der Bitte, es aufzugeben: „Fahrt bis Konstanz Alles gut, grüßet die Meinen.“

Basel, 1/2 10 Uhr Vormittags. Um 1/2 10 Uhr Vormittags hat Zeppelin Basel passirt. Der Ballon kam aus östlicher Richtung, überfuhr den Rhein in einer Höhe von mehr als 200 Metern über dem Münster hinweg, schlug eine Zeit lang westliche Richtung ein, machte eine Kurve, wendete sich dann östlich wieder dem Rhein zu und fuhr diesen entlang.

Eine nach Taufenden zählende Volksmenge brachte dem Grafen Zeppelin stürmische Ovationen dar. Die Regierung läßt ihm zu Ehren Kanonenschüsse abgeben.

Basel, 4. August. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin hat heute Vormittags um 9 Uhr 32 Minuten bei prachtvollem Wetter und vollständiger Windstille in einer Höhe von ungefähr 150 bis 200 Metern Basel passirt. Der Ballon fuhr überraschend regelmäßig und sicher. Die „Schweizerische Depeschagentur“ erhielt aus dem Luftschiffe folgende Postkarte:

„Vom Luftschiff des Grafen Zeppelin: In der Höhe über Basel Alles gut. Weitere Richtung nach Straßburg.“

4. August 1908.

Graf Zeppelin.“

Berlin, 4. August. (Privat-Telegramm.) Diesmal erfolgte die Fahrt Zeppelin's ohne Begleitung durch Automobile. In Konstanz war der Jubel der Bevölkerung, wie allerorten, wo das Luftschiff passirte, ein ungeheurer. Arbeiter und Handwerker ließen die Arbeit liegen und eilten vor die Häuser, um das Luftschiff zu sehen. In Straßburg wurde das Passiren des Luftschiffes durch Musik und Fahnenstrecken vom Münster aus und durch Kanonenschüsse signalisirt. In Karlsruhe unterbrach die erste Kammer ihre Sitzung, als im badischen Ministerium des Neußern die Mittheilung anlangte, daß Graf Zeppelin gegen 1 Uhr die Stadt passiren werde. Die Landboten verließen eiligst den Sitzungsaal, um dem großen Ereigniß beizuwohnen.

Um 2 Uhr 15 Minuten passirte Zeppelin den Marktplatz von Mannheim. Die ganze Stadt war auf den Straßen und Dächern. Musik und Völlerschüsse begrüßten den Grafen. Zu beiden Seiten des Rheins hatten sich viele tausend Menschen angesammelt, die den Grafen mit enthusiastischen Hurrahrufen und Jubelgeschrei empfingen. Die Schiffe ließen ihre Dampfsirenen ertönen. Die Fabriksignale

erlangen. Es war ein ohrenbetäubendes und zugleich doch erhebendes Jubelgeschrei.

Da in Stuttgart verlautete, daß Graf Zeppelin auf der Rückfahrt zwischen 7 und 8 Uhr die Stadt passiren werde, ist das Ufer besetzt.

Speyerheim, 4. August. (Privat-Telegramm.) Zeppelin ist gegen 6 Uhr etwa eine halbe Stunde rheinabwärts auf dem Strom vor Anker gegangen, weil einer der Propeller defekt geworden ist.

Friedrichshafen, 4. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Fahrt des Grafen Zeppelin hätte, auch wenn sie nicht durch einen Maschinen-

Der mißlungene Generallstreike.

Mißerfolg der Confédération Générale du Travail.

Der Generallstreike, den die Confédération Générale du Travail in Paris inszeniren wollte, ist total mißglückt.

Paris, 4. August. Die Blätter, selbst die „Humanité“, geben den Mißerfolg des Generallstreikes zu.

Paris, 3. August. Vor der Arbeitshölle kommt es noch immer zu Zusammenstößen, welche zu weiten Verhörungen führen.

Paris, 4. August. Die Pariser Unternehmer für Erdbauarbeiten beschloßen die Ausrüstung der Arbeiter ab 8. d.

Paris, 4. August. Der „France Militaire“ zufolge hielt es gestern die Regierung für notwendig, das 34. und das 76. Infanterie-Regiment, welche in großen Etappen von Chalons sur Marne nach Paris marschiren sollten, mit der Eisenbahn nach Paris zu beordern.

Paris, 4. August. (Privat-Telegramm.) Jaurès, Sombat und andere Abgeordnete haben heute eine Versammlung abgehalten, in welcher die Lage der sozialdemokratischen Partei nach der Verhaftung der Leiter der Confédération besprochen wurde.

Sport.

Lätalonnierzer Rennen.

— Zweiter Tag. —

Lätalonnier, 4. August. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Verkaufs-Rennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf A. Bejacevich „Gagafá“ (3. Czárán) Erstes, Baron B. Baich's „Carmela“ (Eigentümer) Zweites, J. Markovits' „Sunny Day“ (Krause) Drittes. Es liefen noch: „Salome“ und „Trutsherl“.

2. „Késárker Handicap.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron Siptay's „Langua“ (3. Czárán) Erstes, Baron Neiman's „Ginster“ (Sibir) Zweites, Mr. Nik's „Littke“ (Krause) Drittes. Es liefen noch: „Bokantó“, „Mof“, „Fata Negra“, „Marasquin“ und „Royal Anne“.

3. „Fektaer Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Nagy's „Pityu“ (3. Czárán) Erstes, R. Geit's „Tensasbony“ (Pálffy) Zweites, J. Markovits' „Bothian“ (Krause) Drittes. Es liefen noch: „Macska“ und „Marasconi“.

4. „Somniczer Hürdenrennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) R. Geit's „Telli Vilmos“ (Csompora) Erstes, J. Markovits' „Pijano“ (Neumann) Zweites, J. Jankovich-Beján's „Pandora“ (Rémes) Drittes. Es liefen noch: „Fredegonde“, „Magas“, „Nevermore“ und „Fityóka“.

5. „Pópráder Hürdenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) S. Sibir's „Wesiminter“ (Eigentümer) Erstes, R. Stein's „Ladbird“ (3. Czárán) Zweites, Seprófer Gestüts „Levente“ (3. Czárán) Drittes. Leicht mit drei Längen gewonnen, schlecht Drittes.

Theater, Kunst und Literatur.

* Direktor Ladislav Bóth hat Frau Sarah Bernhardt für vier Abende ans Ungarische Theater engagirt.

* Eugen Heletai's lustige Posse „Nastolin“ ist als Nr. 14 der Kollektion „Mozgó Könyvtár“ erschienen.

* Das ehemalige Mitglied des Volkstheaters Franz Pázmán ist mit dreijährigem Vertrag an das Johann Strauß-Theater, die jüngste Operettenbühne Wiens, engagirt worden.

* In der kön. ung. Landes-Theaterhalle finden die Einschreibungen in die Vorbereitungsklasse vom 9 bis 11. d., und in die erste und zweite Klasse am 12. September, jedesmal von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, statt.

Gerichtshalle.

Ein überführter Simulant.

— Ein Mordprozeß. —

Budapest, 4. August. Ein junger Landwirth Namens Julius Szederjesi lebte auf einer gepachteten Besitzung in Gesellschaft seiner Geliebten Wilma Dlaf, die er nicht ehelichen durfte, weil er noch minorenn war.

Der „Berrückte“, den man aus seinem Schlaf geweckt hatte, begann trotz der Finsterniß mit dem neuen Zellengefährten ein Gespräch. Letzterer zeigte sich sehr schwachhaft und erzählte dem Berrückten, man habe ihn wegen eines Mordes eingesperrt.

verstellter Stimme. Die Vertraulichkeit des vermeintlichen Verbrechergenossen löste die Zunge Szederjesi's, der dann ruhig erzählte, er habe seinen Großvater umgebracht, aber für ihn sei die ganze Affaire schon erledigt, denn er habe die Gerichtsherren zum Narren gehalten, und schon am nächsten Tage werde man ihn ins Irrenhaus eskortiren.

— (Ein Gnadenakt.)

Im vergangenen Jahr nahm auch die „Fehértemplomi dalárda“ an einer in Temesvár stattgehabten Fahnenweihe theil. Zu Beginn dieser Feier spielte sich eine peinliche Episode ab.

Offener Sprechsaal.*

(Die Exekutionsnovelle und die Kleingewerbetreibenden.)

Geehrter Herr Redakteur! Die Nachteile der Exekutionsnovelle sind in der letzten Zeit in der Tagespresse zu wiederholtenmalen zum Gegenstand der Erörterung gemacht worden.

Für die Veröffentlichung dieser Zeilen dankt Budapest, 3. August 1908.

Ein Budapester Greisler.

NESTLE'S Kindermehl. Abbewährte Nahrung für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Verhindert u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Broschüre: Kinderpflege gratis durch NESTLE Wien I, Biberstrasse 11.

Kazinczy-utca 51. sz.

Király-utca melletti bérházban egy nagy földszinti 235 m területű üzlet vagy egyéb célra használható helyiség raktárral, udvar használattal, továbbá egy 300 m területű világos, utcai lejárattal bíró pinczeraktár azonnal vagy november 1-re kiadók. Bóv. a házfelügyelőnél.

Tapeten Sieburger & Co., k.u.f. Hoflieferanten Budapest, V., Fürdő-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Linoleum-Lager.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A délibáb-utcai leánynevelőintézet és internátusban a beiratások megkezdődtek.

Az intézet növendékei: iskolákat végzett urleányok, kik továbbképzés, — társadalmi nevelés, — nyelvek tanulásaiban önjajának részesei. Urleányok, kik a főváros bármely iskoláját, zeneiskoláját, festőakadémiát látogatnak. Az intézetben svéd torna és gimnasztika fővárosi és vidéki leányok részére; 3-6 hónapos kurzusok szakorvos vezetésével. — Prospektust kívánatra küld az igazgató: Budapest, Délibáb-utca 25. szám.

Özv. Grünhut Adolfné szül. Kohn Berta megtört szívvel jelenti, hogy forrón szeretett férje, a legjobb apa, testvér és rokon Grünhut Adolf

f. hó 4-ikén életének 55-ik boldog házasságának 26-ik évében jobblétre szenderült. Drága halottunk tetemét f. hó 6-ikán d. e. 10 órakor kísérik a gyászszobából (VII. ker., István-ut 5. szám) az új izraelita temetőbe.

Béke hamvaira!

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Telegramme.

Falkières' Heimkehr.

Paris, 4. August. Präsident Falkières und Minister des Aeußern Pichon sind mit ihrem Gefolge um 1/27 Uhr Abends hier eingetroffen. Zum Empfange hatten sich am Bahnhof eingefunden: Ministerpräsident Clemenceau mit den anderen Ministern und den diplomatischen Vertretern von Rußland, Dänemark, Norwegen und Schweden.

Die Judenfrage in Rußland.

Petersburg, 4. August. (Privat-Telegramm.) Das Blatt „Utro“ meldet, daß gegenwärtig im Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf betreffend die Judenfrage vorbereitet wird, welchen die russische Regierung im Herbst der Duma unterbreiten wird. Da der Ministerpräsident Melnikoff gegen den Gesetzentwurf mehrere Einwendungen erhoben hat, beschloß die Regierung, das gesammte Material vor der Unterbreitung des Gesetzentwurfes in der Duma von einer ministeriellen Kommission verhandeln zu lassen.

Ein Irrsinniger im Vatikan.

Rom, 4. August. Wie die Blätter melden, drang heute Nachmittags ein fremder Priester in den ersten Stock des Vatikans und fragte den diensthabenden Gendarm, ob der Papst auf der Rückkehr vom Saale, wohin er sich begeben hatte, um die Pilger zu segnen, hier schon vorübergegangen sei. Der Gendarm forderte den Priester auf, sich zu entfernen, da er nicht die Erlaubniß habe, hier zu verweilen. Inzwischen nahte der Papst, umgeben von seinem Hof. Als der Gendarm sah, daß der Priester seiner Aufforderung nicht Folge leistete, stieß er ihn mit Gewalt hinaus. Der Priester ließ sich über den Vorfall berichten. Der Priester wurde auf das Gendarmereikommando gebracht, wo er sich Felix Savigny de Sagikali aus Trebizonda nannte, der nach Rom gekommen sei, um Gerechtigkeit zu finden. Es scheint, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe. Der Priester wurde sodann in Freiheit gesetzt.

Paris, 4. August. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse ging in ruhiger Haltung vor sich, doch wiesen die meisten Renten und Industrieaktien gute Behauptung auf. Nur Türken gaben in Folge der Meldungen vom Heimathlande nach, während Kupfershares durch Realisationsverkäufe litten. Minen waren wieder angeregt und höher im Kurse. Schlußtenz fest.

London, 4. August. (Fondsbörse.) Die Börse setzte nach den Feiertagen in angeregter und fester Haltung ein. Heimische Fonds waren wohl ruhiger, dagegen verkehrten fremde Renten auf Pariser Käufe und amerikanische Bahnen auf Wallstreeter Anregung fest und höher. Auch Kupferaktien und Minen wiesen heute Anregung auf und schlossen fest. Der Markt schloß in unregelmäßiger Tendenz.

Der Kapitalist. Der offizielle Erntebericht.

Das Ackerbauministerium veröffentlicht soeben — Nachmittags 2 Uhr — den amtlichen Bericht über den Stand der Saaten vom 31. Juli, dessen einleitenden Bemerkungen das Nachfolgende zu entnehmen ist: In der zweiten Hälfte des Monats Juli sind in einem großen Theile des Landes Niederschläge, stellenweise reichlicher Regen niedergegangen, wodurch die und da Flüsse und Bäche aus ihrem Bett getreten sind und an den Fluren namhaften Schaden verursacht haben. In den vom Regen heimgesuchten Gegenden sind die bereits geschnittenen, dort auf dem Felde lagernden Getreidemengen vielfachen Qualitätseinbußen ausgesetzt gewesen, stellenweise hat auch der Sturm Schaden verursacht. Die Qualität des Getreides ist nur in jenen Gegenden gut, wo die Niederschlagsverhältnisse nicht ungünstig waren.

Wie bereits wiederholt signalisirt wurde, zeigen sich in den diesjährigen Ernteresultaten vielfache Abweichungen. In den kleinen Landwirtschaften ist das Resultat zumeist kaum befriedigend, Ausnahmen gibt es auch hier, aber im großen Durchschnitt blieb dort die Ernte unter mittel. In den besser bearbeiteten Territorien, besonders aber auf Herrschaftsgebieten, wo die intensive Bearbeitung immer mehr Raum gewinnt, ergaben sich bei den Druscharbeiten sehr erfreuliche Ueberraschungen. Stellenweise zeigen sich über Erwartung günstige Resultate und auch qualitativ ist die diesjährige Ernte als eine vorzügliche zu bezeichnen.

Es gibt wohl auch hier Ausnahmen; so war die Ernte beispielsweise in den Komitaten Eszén, Eszén, Pest, theilweise im Komitat Jász-Nagykun-Szolnok, Hajdu und theilweise im Komitat Bekés, ferner in einem großen Theile jenseits der Donau sehr schwach. Sehr gut ist die Ernte, besonders qualitativ, in den Komitaten Torontál, Temes, Arad, Bekés, Bács-Bodrog, theilweise in Jász-Nagykun-Szolnok und im Komitat Szabolcs. Qualitativ erreichte der Weizen nach den vorliegenden Mustern den normalen Durchschnitt, übersteigt sogar in manchen Gegenden diesen. Und es gehört nicht zu den Seltenheiten, in Gegenden und Komitaten Weizen in einem Gewichte von 80 bis 82 Kilogramm zu finden, wo sonst der Durchschnitt sich höchstens auf 76 bis 78 Kilogramm zu heben pflegt. Es ist wahr, daß auch in diesen Theilen nothweises Getreide vorhanden war, aber dies ist nur der mangelhaften Manipulation zuzuschreiben, was besonders in diesem Jahre zum Vorschein kam, in welchem viel brandiger Weizen gewachsen ist.

In den übrigen Getreidegattungen, abgesehen von Hafer, der nicht gelungen ist, zeigen sich Abweichungen und stellenweise genügend erfreuliche Ergebnisse. Die Roggen-, Halbfucht- und Gerstequalitäten sind vornehmlich befriedigend und theilweise gut. Die Qualität des Hafers ist nur theilweise befriedigend, das Produkt hat durch die lange anhaltende Dürre und Regenmangel viel gelitten.

Von den Hackgewächsen konnte nur der Mais zu einer besseren Entwicklung gelangen, obwohl auch hier in sandigen Gegenden nur eine geringe Ernte zu erhoffen ist. Der Ertrag der Kartoffeln hat in geringem Maße den gehegten Erwartungen entsprochen.

Auf Grund der Ernteschätzungen vom 31. Juli werden folgende Erträge erhofft:

	Durchschnitts- ertrag pro Katastraloch Meterzentner	Gesamtertrag in Millionen Meterzentnern	Am 15. Juli wurde aus- gewiesen
Weizen	6-33	38-07	37-30
Roggen	6-09	11-55	11-53
Gerste	6-17	11-73	11-62
Hafer	5-33	9-93	9-96

Die vorjährige Ernte betrug: Weizen 32-80 Millionen Meterzentner, Roggen 10-69, Gerste 13-73, Hafer 11-54 Millionen Meterzentner.

Dem Berichte entnehmen wir folgende Details: Nach den nunmehr definitiv zusammengestellten Ausweisen der landwirthschaftlichen Berichterstattung beträgt das abgemähte Areal in Katastraloch: Weizen 6.010.600, Roggen 1.929.118, Gerste 1.898.865, Hafer 1.862.846.

Von diesen Arealen ist allerdings ein nicht unbedeutlicher Prozentsatz abzustreichen, nachdem ganz besonders Hagel große Gebiete getroffen hat. Die Erntearbeiten sind bereits überall beendet und im größten Theile des Landes ist auch die Einfuhr bereits besorgt. Die Qualitäten sind ganz besonders in Weizen vor-

züglich; dagegen weist Gerste viel gedrückte Körner und gelbe Farbe auf.

Im Folgenden geben wir die in den einzelnen Getreidesorten eingehelmten Ergebnisse, nach den einzelnen Distrikten des Landes geordnet.

Weizen.

Auf dem angebaute Areal von 6.010.600 Katastraloch ist laut den bis 1. August reichenden Ausweisen der landwirthschaftlichen Berichterstattung ein Landesdurchschnitt von 6-33 Meterzentnern per Katastraloch zu erwarten. Das würde ein Erträgniß von 38-07 Millionen Meterzentnern bedeuten gegen 32-80 Mill. Mztr. des Vorjahres. Gegenüber diesem Landesdurchschnitt haben ein Erträgniß von über 6-33 Meterzentner, per Katastraloch die Komitate Nógrád, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Turóc, Baranya, Somogy, Sopron, Bács-Bodrog, Heves, Abauj-Torna, Veszprém, Szabolcs, Bekés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Brassó, Fogaras, Kiskülföld und Udvorbely, zusammen 25 Komitate; ein Erträgniß von 5-50 bis 6-33 Mztr. per Katastraloch die Komitate Arva, Bars, Esztergom, Liptó, Győr, Komárom, Moson, Tolna, Veszprém, Zala, Jász-Nagykun-Szolnok, Veszprém, Ung, Bekés, Hajdu, Maramaros, Szilág, Ugocea, Arad, Hármpék, Maros-Torda, Nagy-Küküllő, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos, zusammen 25 Komitate, und schließlich ein Erträgniß von weniger als 5-50 Mztr. per Katastraloch die Komitate Jóllyom, Fejér, Eszén, Pest, Gömör, Eszén, Alföld-Fejér, Veszterce-Nafód, Csik, Hunyad, Kolozs und Szeben, zusammen 12 Komitate.

Roggen.

In Roggen ist der Schnitt nur mehr in jenen Landesstrichen im Rückstande, in denen der Regen die Erntearbeiten behindert hat. In den meisten Orten jedoch sind bereits auch die Druscharbeiten beendet. Die Fehlung ist in Bezug auf Stroh, mithin quantitativ etwas mehr mittel geblieben, doch hat die gute Qualität für den quantitativen Ausfall Entschädigung geboten. Bei Zugrundelegung eines bebauten Areals von 1.929.118 Katastraloch dürfte ein Landesdurchschnitt von 6-09 Meterzentner per Katastraloch eingehelmt werden, was ein Gesamterträgniß von 11-66 Millionen Meterzentnern Roggen ergeben würde gegen 10-69 Millionen Meterzentnern des Vorjahres. Gegenüber diesem Landesdurchschnitt haben die beste Fehlung, das ist über 6-09 Meterzentner per Katastraloch die Komitate: Nyitra, Pozsony, Trencsén, Turóc, Baranya, Győr, Komárom, Somogy, Sopron, Bács, Veszprém, Bács-Bodrog, Heves, Eszén, Bihar, Hajdu, Maramaros, Szilág, Arad, Eszén, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Brassó, Fogaras, Kiskülföld, Nagy-Küküllő und Udvorbely, zusammen 28 Komitate; ferner 5-50 bis 6-09 Meterzentner per Katastraloch die Komitate: Arva, Bars, Liptó, Nógrád, Fejér, Veszprém, Tolna, Zala, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Abauj-Torna, Veszprém, Veszprém, Bekés, Szatmár, Csik, Kolozs, Maros-Torda und Szolnok-Doboka, zusammen 22 Komitate, und schließlich unter 5-50 Mztr. per Katastraloch die Komitate Esztergom, Hont, Jóllyom, Eszén, Gömör, Szabolcs, Ugocea, Alföld-Fejér, Veszterce-Nafód, Hármpék, Hunyad, Szeben und Torda-Aranyos, zusammen 13 Komitate.

Gerste.

Schnitt und Drusch sind mit ziemlich zufriedenstellendem Resultate beendet und nur noch in den nördlicheren Komitaten des Landes wird hier und da noch gedroschen. Die Quantität befriedigt nicht überall, dagegen läßt die Qualität an vielen Orten nichts zu wünschen übrig; blos in den Sandfeldern findet sich viel gedrückte Gerste. Das angebaute Areal mit 1.898.865 Katastraloch angenommen, ist laut den bis 1. August reichenden Ausweisen der landwirthschaftlichen Berichterstattung ein Landesdurchschnitt von 6-17 Meterzentner per Katastraloch zu erwarten, was ein Gesamtergebniß von 11-72 Millionen Meterzentner Gerste bedeutet gegenüber 13-73 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Gegenüber diesem Landesdurchschnitt werden das beste Erträgniß, d. i. mehr als 6-17 Meterzentner per Katastraloch, einheimen die Komitate Bars, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Sopron, Bács-Bodrog, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Eszén, Bekés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Szilág, Arad, Eszén, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Brassó, Csik und Fogaras, zusammen 25 Komitate; ein Erträgniß von 5-50 bis 6-17 Meterzentner per Katastraloch die Komitate Arva, Esztergom, Liptó, Fejér, Komárom, Somogy, Bács, Eszén, Veszprém, Veszprém, Szabolcs, Szatmár, Krassó-Szörény, Ugocea, Kolozs, Nagy-Küküllő und Szolnok-Doboka, zusammen 17 Komitate; und schließlich ein Erträgniß von weniger als 5-50 Meterzentner per Katastraloch die Komitate Hont, Nógrád, Turóc, Jóllyom, Győr, Moson, Tolna, Veszprém, Zala, Veszprém, Ung, Alföld-Fejér, Veszterce-Nafód, Hármpék, Hunyad, Kiskülföld, Maros-Torda, Szeben, Torda-Aranyos und Udvorbely, zusammen 21 Komitate.

Hafer.

Mit dem Haferertrag sind besonders die Gebirgskomitate in Folge der Regenfälle noch vielfach im Rückstande. Im Alföld ist die heurige Ernte nicht sonderlich gelungen, so daß das Erträgniß in Hafer im großen

Ganzen unter mittel geblieben ist. Bei Zugrundelegung eines angebauten Arealen von 1.862,846 Katastraljoch darf ein Landesdurchschnitt von 5.33 Mztr. per Katastraljoch erwartet werden, was ein Gesamtergebnis von 9.93 Millionen Meterzentnern Hafer bedeuten würde, gegenüber 11.53 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Verhältnismäßig die beste Fehung, das ist über 5.33 Meterzentner per Katastraljoch ernten die Komitate; Bars, Spertgom, Nyitra, Pozsony, Baranya, Moson, Somogy, Sopron, Vács-Bodrog, Heves, Jász-Nagyszolnok, Veszprém, Győr, Csanád, Brassó, Temes, Torontál, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos, zusammen 13 Komitate, und schließlich ein Ertragnis von weniger als 5 Mztr. per Katastraljoch die Komitate Arva, Hont, Zólyom, Győr, Komárom, Veszprém, Jala, Csongrád, Pest, Bereg, Maramaros, Krassó-Szörény, Alföld, Pestercze-Nagybó, Csik, Hátrombék, Hunyad, Maros-Torda, Szeben und Udvarhely, zusammen 20 Komitate.

Reps.

Reps hat quantitativ eine schwache Ernte ergeben, etwa 4 bis 6 Meterzentner per Katastraljoch; dagegen ist die Qualität überwiegend eine recht zufriedenstellende. In denjenigen Komitaten, in denen Regen niedergegangen waren, ist auch schon der Anbau von neuem Reps im Zuge.

Mais, Kartoffel und Rüben.

Mais. Die kräftigeren Pflanzen haben die bisherige trockene Witterung ohne Schaden zu nehmen ertragen und weisen, von wenigen gelben Blättern abgesehen, noch immer eine gesunde grüne Farbe auf. In denjenigen Theilen des Landes, in denen reichlichere Niederschläge gefallen waren, so besonders im östlichen Alföld, zeigt sich sogar eine gute Ernte. Dagegen konnten die schwächeren Pflanzen der langen Trockenheit nicht Stand halten und diese Landesstriche werden nur eine geringe Raccolta einheimen.

Kartoffel. Die Entwicklung der frühesten Sorten ist bereits beendet; an vielen Orten ist bereits auch das Ausheben besorgt, und zwar zumeist mit schwachem Ergebnisse. Die Spätarten zeigen nur dort eine gute Entwicklung, wo ausgiebiger Regen niedergegangen ist, es sind dies besonders die nördlicheren Komitaten des Landes, welche auch eine gute Ernte versprechen. Weniger gut stehen die Kartoffel im Alföld, doch kann rechtzeitiger Regen hier noch Manches nachhelfen.

Rüben. Die Pflanze hat an vielen Orten ausgiebigen Regen bekommen und sich in Folge dessen gebessert. Diese Landesstriche haben sogar auf eine sehr gute Fehung Aussicht. Weniger läßt sich dies von denjenigen Komitaten sagen, die nicht genügend Regen hatten. Ganz besonders gilt dies vom Alföld und von den Komitaten jenseits der Donau. In Folge der trockenen Witterung haben die Erbsen beträchtlichen Schaden verurjacht.

Gartengewächse, Futter, Wein und Obst.

Gartengewächse haben sich dort, wo Berieselungen vorgenommen wurden, gut entwickelt, sind dagegen in den Landestheilen, wo keine Regen niedergegangen, zurückgeblieben. Eine weitere Folge der Trockenheit ist das Ueberhandnehmen der Insekten. Bohren und sonstige Schädlinge haben von der Trockenheit viel gelitten und sind zum Theil bereits vergiftet. Die eingetretene Nothreife wird das Ertragnis beträchtlich vermindern.

Die **Krautpflanzen** schreiten in Folge der Trockenheit in der Entwicklung nur langsam vorwärts. Erdhörnchen und Würmer haben sich stark vermehrt und beträchtlichen Schaden verurjacht.

Hirse und **Haide** sind in Folge der Trockenheit klein und schütter geblieben und versprechen mit wenigen Ausnahmen ein nur geringes Ergebnis. Am besten steht die Hirse in der oberen Gegend.

Hanf und **Flachs** werden im großen Ganzen ein kaum mittelmäßiges Ertragnis liefern. Das Brechen der Pflanzen ist im Zuge.

Künstliche Futterstoffe, Klee und **Futtermais** befriedigen nicht, am allerwenigsten im Alföld und in den Komitaten jenseits der Donau. Auch die **Hajerwiese** hat nur ein schwaches Ertragnis geliefert. **Wiesen** und **Weiden**. Das Ertragnis in Heu ist ein recht schwaches. Die Weiden weisen nur spärlichen Graswuchs auf und die letzten Regen konnten die von der langen Trockenheit verurjachten Schäden nicht mehr reparieren. Nur wenige Komitate des Landes sind von Futtermangel verschont geblieben.

Der **Weinstock** hat sich in Folge der letzten Regen gut entwickelt und auch die Körnerbildung nimmt einen günstigen Fortgang. Die Fehung an Wein verspricht im ganzen Lande eine reiche zu werden; da auch die **Peronospora** nur geringen Schaden verurjacht hat.

Die **Obstbäume** haben sich in Folge der letzten Regen gut entwickelt und versprechen besonders **Pflaumen**, **Nüsse**, **Äpfel**, **Pfirsiche** und **Birnen** eine gute Raccolta.

Budapest, 4. August.

(Der Geldmarkt.) Der unerwartet große Geldbedarf zum Ultimo wird von mancher Seite dahin kommentirt, daß die Zeit des billigen Geldes vorüber ist und daß wir wieder einer Periode der Geldtheuerung, vielleicht sogar der Geldnoth entgegensteuern. Diese Prognose dürfte nach allen Anzeichen zu schließen eine entschiedene pessimistische sein. Wenn der Privatdiskont in Berlin heute auch um 1/8 auf 2 1/2 Prozent gestiegen ist, so ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß viel Wechselmaterial zum Vorschein kam; Börsengelb ist jedoch in Berlin sehr leicht und der Bedarf, wie uns von dort telegraphirt wird, ein sehr kleiner. Wenn also die Engagements in Berlin geringe sind, so braucht man eine fährliche Vertheuerung des Geldes vorläufig nicht zu befürchten. In London ist Geld sogar um ein Nuance billiger geworden und notirt der Privatdiskont bis 1 1/2 Prozent, und in Paris ist das Geld so leicht, daß der Privatdiskont bis 1 1/8 Prozent gesunken ist. Auch auf dem hiesigen Plage ist nach überstandem Ultimo die Situation wieder eine angenehme geworden; Geld ist etwas leichter zu haben, die Sätze haben sich um ein Geringes ermäßigt, der Bedarf ist ein normaler. Mit dem heutigen Tage haben auch die Rückflüsse an die Bank ein lebhafteres Tempo angenommen und wird der nächste Ausweis wieder eine nicht unwesentliche Besserung im Stande der Bank dokumentiren.

(Vom Getreidemarkt.) Die Druscharbeiten sind im ganzen Lande in vollem Zuge; es ergeben sich bezüglich des Resultats vielfache zum Theil vortheilhafte Abweichungen und konzedirt auch der heute erschienene amtliche Bericht für Weizen ein um circa 1/4 Millionen Meterzentner besseres Ergebnis, als die vor circa vierzehn Tagen erschienene Schätzung. Besonders gutes Resultat hat das Banat aufzuweisen, wo der Weizen qualitativ und quantitativ gut gelungen ist. Das effektive Angebot ist von dort auch besonders lebhaft und lieferte bisher das größte Kontingent in der Versorgung des hiesigen Marktes. Heute waren aber auch bereits Theilportierte in größeren Posten auf dem Markte und gestaltete sich auch der Umsatz recht lebhaft. Die Mühlen konnten angeblich größere Quantitäten Mehl für englische Rechnung absetzen und bekundeten so starke Aufnahmewilligkeit. Der Tagesumsatz hatte die schon langentbehrte Höhe von circa 80,000 Mztr. erreicht, wobei auch die erhöhten Forderungen Berücksichtigung fanden. Bevorzugt sind dabei Lieferungsportierte, da in Folge Eintreffens der vorgekauften großen Quantitäten die Mühlen mit Uebernahmeverpflichtungen überhäuft sind. Die unbefriedigenden Qualitäten und der wesentlichere Centeausschlag der Komitate jenseits der Donau veranlaßt auch die steirischen (Alpen) Mühlen, sich für andere Provenienzen zu interessieren, und wurden auch größere Mengen Banater und Theilportierte für diesen Versand aufgenommen. Aus der Bácska und der Pester Bodengegend bleibt das Offer vorerst noch mäßig. Während Weizen lebhaften Begehr aufzuweisen hat, ist das Interesse für Roggen schwach. Die österreichische Konsumfrage fehlt gänzlich, da die für Roggen günstigen Ernteverhältnisse Böhmens und Galziens den österreichischen Konsum von Anschaffungen in fremden Provenienzen entheben. Die Lokalfrage ist dabei seitens unserer Roggenmühlen trotz der vorzüglichen Qualitäten ebenfalls schwach, und so kann sich kaum welcher Verkehr entwickeln. Auch Futtergerste hat nur geringen Umsatz aufzuweisen, doch bleibt die Preisfrage für beide Artikel ziemlich behauptet. **Malzgerste** ist in feinen Sorten gefragt, wobei sich der Absatz jedoch vorerst hauptsächlich auf den inländischen Bedarf (Mälzer) beschränkt. Zu Exportzwecken besteht wohl ebenfalls Interesse, doch wollen sich die Käufer den bestehenden Forderungen vorläufig nicht akkommodiren. **Hafer** und **Mais** haben nur schwachen Umsatz bei preishaltender Tendenz aufzuweisen. Auf dem Terminmarkte bleibt die Beteiligte eine mäßige und es zeigt sich eher ein gewisses Zurückweichen, wobei jedoch die Tendenz theils durch das lebhaftere Effektingeschäft, theils durch das höhere Ausland beeinflusst wird. Die Coullisse besorgt schwache Deckungen, man kauft auch etwas auf Meinung, doch fehlt die Provinzbetheiligung. Für die Futterstoffe zeigt sich wenig Interesse und die Schwankungen bleiben für Mais sowohl als Hafer nur unbedeutende.

(Verammlung der Weinproduzenten.) Die Wäczer Weinproduzenten hielten gestern eine zahlreich besuchte Versammlung behufs Berathung über das Weingesetz, das Weineinlagerungs-Unternehmen und die Weinverwerthung. Alle Redner gaben der Ansicht Ausdruck, daß die geplante Verschärfung des Weingesetzes sowohl im Interesse der

Produzenten als auch der Händler gelegen sei. Bezüglich der Weineinlagerungsfrage wurde betont, daß ein solches Unternehmen nur auf genossenschaftlicher Basis den Interessen der Produzenten dienen könne, während die Subventionierung einer Weinhändlergesellschaft eher nachtheilig wäre. Vorläufig solle der Staat nur ein Unternehmen unterstützen, welches an die Unternehmer Fässer verleiht. Bezüglich der Weinpreise wurde hervorgehoben, daß sich die vorjährigen Preise erhalten, weil die Vorräthe aufgebraucht sind. Der Uager Weinproduzent Alexander Krany wurde damit betraut, behufs weiterer Besprechung der Angelegenheit noch in diesem Monat eine Konferenz nach Budapest einzuberufen.

(Halbjahrsbilanz der Pester Ungarischen Kommerzialbank.) Die Direktion der Bank veröffentlicht über das Resultat des abgelaufenen Semesters folgenden Ausweis:

Saldo: Gehalte der geschäftsführenden Direktoren, der Beamten und Diener 691,567 K. 67 H., Spejen und Steuern 617,235 K. 81 H., Abschreibungen von diversen Forderungen 46,393 K. 66 H., Gewinn des ersten Semesters 1908 4.429,378 K. 11 H. (d. i. 21.09 Prozent pro anno), hiezu Gewinnvortrag vom Jahre 1907 898,580 K. 25 H., zusammen 5.327,958 K. 46 H., Totale 6.683,155 K. 50 H. **Gewinne:** Gewinnvortrag vom Jahre 1907 898,580 K. 25 H., Zinsen-Reineinkommen 3.742,076 K. 83 H., Ertragnis des Bankgebäudes 34,900 K. 30 H., Gewinn im Hypothekengeschäfte: an Gebühren und verkauften Titres 774,636 K. 81 H., diverse Provisionen 519,975 K. 24 H., Gewinn an Dividen und Valuten inklusive Zinsen 164,272 K. 22 H., Gewinn an Effekten und Syndikaten 199,824 K. 32 H., diverse Gewinne 154,676 K. 76 H., Gewinn der Wechselstube, Filialen und Kommanditen: nach Abschlag der Dotationszinsen und Regie 194,212 K. 77 H., Totale 6.683,155 K. 50 H.

Aus den Ziffern dieses Ausweises ist ersichtlich, daß der **Reingewinn** des ersten Semesters ohne den Gewinnvortrag vom Vorjahre per 898,580 K. 25 H. 4.429,378 K. 11 H. beträgt, was einer 21.09prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals entspricht. Der Reingewinn des ersten Semesters 1907 betrug 4.370,585 K. 70 H. (20.81 Prozent des Aktienkapitals), das diesjährige Resultat übersteigt demnach das des Vorjahres um 58,792 K. 41 H. Die Durchsicht der Details des erzielten Gewinnes ergibt, daß derselbe fast ausschließlich das im laufenden Jahre und Hypothekengeschäfte erzielte Geschäftsergebnis zum Ausdruck bringt. Größere Finanztransaktionen gelangten in der vorstehenden Bilanz überhaupt nicht zur Verrechnung, mit alleiniger Ausnahme der bei vollständiger Abwicklung der Angelegenheiten der Ungarischen Wäld- und Forstrie-Aktiengesellschaft erzielten Provision. Dem Umstande, daß größere Transaktionen nicht zur Verrechnung gelangten, ist auch der Rückfall im Effekten- und Syndikatskonto zuzuschreiben. Das erzielte Ergebnis, sowie die die Entwicklung der geschäftlichen Position der Bank illustrirenden Daten bezeugen die stetige Ausdehnung der Geschäfte und die Vermehrung der Klientele der Bank. Es ergibt sich aus diesen Daten, daß der Einlagestand sich ohne Hinzurechnung der Einlagen der Regierung, Gemeinden und Behörden im abgelaufenen Halbjahre um etwa 22 Millionen Kronen auf 194 Millionen Kronen erhöhte, daß die Bank in derselben Periode Hypothek- und Kommuнал-Darlehen im Betrage von 16.5 Millionen Kronen liquidirte (1907 7.5 Millionen Kronen), und daß es trotz der noch immer vorhandenen Stagnation auf dem Anlagemarkte der Bank gelungen ist, im abgelaufenen Halbjahre, außer den rückgekauften und neuerdings verkauften Titres, eigene Titres im Betrage von 28.8 Millionen Kronen zu placiren. Die bei der Bank placirten fremden Gelder betragen 288 Millionen Kronen, was dem Vorjahre gegenüber eine Steigerung um 18 Millionen Kronen bedeutet. — Dagegen betragen die **Aktiven:** Kassenvorräthe 10.2 Millionen, Stand des Wechselportefeuilles 94.6 Millionen, Vorschüsse auf Effekten und Waaren, Lombard und Report 86.5 Millionen, gedeckte und offene in- und ausländische Debitoren 110.5 Millionen, zusammen 301.8 Millionen Kronen, ohne Berücksichtigung des Effekten-Portefeuilles und der sonstigen Aktiven. Im Verhältnisse der steigenden Geschäftstätigkeit der Bank erhöhten sich auch die ordentlichen Regieausgaben. Der kleine Rückgang bei den Unkosten und Steuern ist eine Folge einiger im vorigen Jahre aufgetauchten außerordentlichen Ausgaben, welche sich nicht wiederholten. Die Erhöhung des Kontos der Gehälter von 623,000 K. auf

691,000 K. ist darauf zurückzuführen, daß die Direktion im abgelaufenen Semester, außer der Erhöhung der Beamtengelder, den geringer besoldeten Angestellten der Bank, mit Rücksicht auf die allgemein zutage tretende und stetig zunehmende Theuerung, neuerdings eine besondere Zulage bewilligte.

(Das Phosphorverbot und die ungarische Zündhölzchenindustrie.) Im sozialpolitischen Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde vor einigen Wochen ein Gesetzentwurf angenommen, welcher die Verwendung des weißen Phosphors in der Zündhölzchenindustrie vom Jahre 1912 ab verbietet. Wie die heute erschienene Nummer des Fachblattes „Vegyészeti Lapok“ mittheilt, hat sich das österreichische Handelsministerium in dieser Frage mit der ungarischen Regierung bereits in Verlehr gesetzt. Die ungarischen Zündhölzchenfabrikanten sprachen in dieser Angelegenheit vor einigen Tagen bei dem Staatssekretär Szterényi vor und überreichten demselben eine eingehend motivierte Denkschrift. Dieselbe betont, daß die Erzeugung eines Phosphorzündhölzchen im Jahre 1907 bereits einen Werth von circa 5 Millionen Kronen repräsentirte. Es wird weiter ausgeführt, daß die exakte Durchführung der im Jahre 1898 erlassenen Circularverordnung über die sanitären Einrichtungen der Zündhölzchenfabriken für diese mit erheblichen Ausgaben verbunden war. Es sei daher ein billiges Verlangen der Industrie, daß die Lösung der Frage nur mit Berücksichtigung der berechtigten Interessen und der erworbenen Rechte der bestehenden 15 Fabriken erfolge. Staatssekretär Szterényi erklärte der Deputation, daß die ungarische Regierung in dieser Frage noch keine endgiltige Entscheidung getroffen habe und daß die Interessenten bei einer für den Herbst in Aussicht genommenen Enquete jedenfalls noch Gelegenheit haben werden, sich in dieser Frage ausführlich zu äußern.

(Die Pozsonyer Handels- und Gewerbe-Kammer) veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1907 über die volkswirtschaftlichen Zustände im Kammerbezirk, und zwar in der Stadt Pozsony und in den Komitaten Pozsony, Nitra, Trenčän und Turóc. Der wie alljährlich sehr übersichtlich zusammengestellte Bericht ist vom Kammersekretär Dr. Gerhard Wolf verfaßt. In der Einleitung wird der hohen Produktionskosten und der außerordentlichen Erhöhung der Arbeitslöhne gedacht. Trotz der vielen mißlichen Umstände hat sich jedoch der großindustrielle Betrieb im Kammerbezirk gesteigert. Auf den Handel wirkten die ungünstigen Verhältnisse in nachtheiliger Weise. Der Geschäftsgang war schleppender und für viele Artikel schloß das Jahr mit ungünstigem Resultat. Das Kleingewerbe hatte die Ungunst der Verhältnisse, die Theuerung, die ungünstigen Arbeiter- und Arbeitslohnverhältnisse am meisten zu verspüren. In sehr eingehender Weise bespricht der Bericht die Arbeiterverhältnisse und betont, daß jederzeit ein Mangel an fachgemäß ausgebildeten Arbeitern herrscht. Hierbei spielt die noch immer andauernde Auswanderung eine hervorragende Rolle. Aus dem Kammerbezirk sind in den letzten fünf Jahren 40,972 Personen ausgewandert, von denen nur 5417 (davon 3082 im letzten Jahre wegen der amerikanischen Krise) zurückkehrten. Ueber hundert Seiten des umfangreichen Berichts sind dem Referate über die Entwicklung der einzelnen Industrien und Gewerbe gewidmet.

(Kartell der Parkettenfabriken.) Das österreichische Ministerium des Innern hat der Aktiengesellschaft für Holzbearbeitung in Wien im Verein mit der Firma David Löwy in Wien und der Firma Fried u. Benedek in Budapest die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Parketten-Aktiengesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt. Die maßgebenden österreichisch-ungarischen Parkettenfabriken haben diese Aktiengesellschaft zum Zwecke des gemeinsamen Verkaufs ihrer Produktionen gegründet. Dem Kartell gehören neun Firmen an. Das Aktienkapital beträgt 500,000 Kronen.

(Millioneninsolvenz einer Elberfelder Seidenfabrik.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die alte angesehene Seidenfabrik Meckel u. Komp. in Elberfeld ist mit 1,200,000 Mark Unterbilanz in Zahlungungsstauung gerathen.

(Herbst-Lugus-Pferdemärkte) werden im Lutterfall am 28. August, am 20., 21., 22. und 25. September, 7., 11., 12. und 13. Oktober abgehalten. Es sind für diese Märkte zahlreiche Preise bestimmt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Küß, Richter in Wien. VI. Bezirk, Maria-

biferstraße Nr. 33; Jakob Fischer's Nachfolger, Ernestine Fischer, Handelsfrau in Perlach; S. Dietel, Schneider in Zettchen; Anton Barman's Nachfolger, Joseph Grimm, Kaufmann in Wien, V. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 20; Sabor und Pollat, prot. Firma in Szt. Gotthard; Bernhard Reich, Kaufmann in Nagybálonia; Th. Lausch, Handelsfrau in Gyurgovac; Fratelli Sommer, Handelsfirma in Jassy; Adolf Weis, protokollirter Lederfabrikant in Cupeşti; Ferdinand Spazier, Kaufmann in Schönbrunn; Witwe Ludwig Priesner, Modewaarenhändlerin in Budapest; Murányi-ut 32; Panta Jovanovits und Komp., Handelsfirma in Ujvidék; Eduard Matšhnik, protokollirter Handelsmann und Holzhändler, und Frau Christine Matšhnik, Beide in Krag bei St. Veit; Moriz Wolf, Handelsmann in Klado; Patrijo Gluscevic, Kaufmann in Metkovic.

(Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktiengesellschaft.) Bei der am 1. August 1908 in Gegenwart eines königl. Notars stattgehabten V. Verlosung der Pfandbriefe wurden zur Rückzahlung gezogen: Von 4%igen in 50 Jahren rückzahlbaren Pfandbriefen: Nr. 12 131 124 164 183 188 241 303 307 314 435 zu 200 Kronen, Nr. 5 53 54 88 273 401 482 588 695 zu 1000 Kronen, Nr. 282 428 591 613 615 617 zu 2000 Kronen, Nr. 49 105 137 154 190 200 202 364 383 462 568 569 zu 10,000 Kronen; von 4%igen in 65 Jahren rückzahlbaren Pfandbriefen: Nr. 83 120 215 354 451 zu 200 Kronen, Nr. 71 73 75 78 109 118 126 131 145 153 334 359 389 394 417 425 427 461 514 539 557 595 600 604 626 660 664 667 674 697 702 zu 1000 Kronen, Nr. 92 103 148 149 150 151 156 180 207 209 246 323 361 365 366 401 432 445 446 491 492 493 494 524 525 526 563 568 569 570 571 573 574 zu 2000 Kronen, Nr. 9 116 206 239 643 712 731 753 973 1076 zu 10,000 Kronen; von 4%igen in 65 Jahren rückzahlbaren Pfandbriefen: Nr. 22 50 207 322 zu 200 Kronen, Nr. 20 124 172 190 192 zu 1000 Kronen, Nr. 34 110 248 zu 2000 Kronen, Nr. 22 407 438 450 zu 10,000 Kronen. Aus früheren Ziehungen sind noch unbehoben: 4%ige 50jährige Nr. 67 105 106 179 387 zu 200 Kronen, Nr. 238 385 573 694 zu 1000 Kronen, Nr. 288 294 zu 2000 Kronen, Nr. 467 471 473 476 zu 10,000 Kronen; 4%ige 65jährige Nr. 99 zu 200 Kronen, Nr. 390 409 412 zu 1000 Kronen, Nr. 101 178 293 362 565 zu 2000 Kronen, Nr. 934 zu 10,000 Kronen.

London, 4. August. Privat-Telegramm. (Metakurs.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 60 1/2 per Kasse, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 138 1/2 per Kasse, 139 1/2 per drei Monate; Blei 13 3/8, Zink 13 7/8.

Newyork, 4. August. (Bonds Börse.) Kabel-Telegramm. Die Börse eröffnete in Folge Abgabendrucks und Realisirungen schwächer. Im Verlaufe wurde aber das Angebot sofort angenommen, worauf auch eine freundlichere Tendenz zum Vorschein kam. Auch der nachmittägige Verkehr ging in angelegter Weise vor sich. Schlussendenz fest. Londoner Firmen waren per Saldo Käufer von 10,000 Aktien. Aktienumsatz 830,000 Stück.

Newyork, 4. August. (Schlusskurse.) Zeitgeld 1% (1%), Taggeld 1% (1%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.05 (485.80), Cable Transfers 486.80 (486.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 7/16 (95 7/16), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 39/16 bond 72 3/4 (72 3/4), Atchafon Topeta and Santa Fe Com. 87 1/2 (87 1/2), Baltimore & Ohio Com. 91 3/4 (91 3/4), Canada Pacific 172 1/4 (172 3/8), Chesapeake and Ohio 43 1/2 (43 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 141 1/2 (141 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 1/2 (27 1/2), Erie Common Shares 24 1/2 (24 3/8), Illinois Central 140 (139 1/2 ex), Louisville & Nashville 109 1/4 (108 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 32 (32), Missouri Pacific 56 1/4 (57 1/4), Newyork Central Railway 108 1/4 (108), Newyork Ontario and Western 49 1/2 (49), Norfolk and Western Common Shares 73 1/2 (73 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 1/2 (124 3/4), Philadelphia and Reading Com. 123 1/4 (122), Piedmont Company 17 3/4 (17 1/2), Southern Pacific 94 (93), Southern Railway Com. 17 3/4 (17 1/2), Union Pacific 155 3/4 (154 1/2), Wabash Preference 28 3/4 (28 3/4), Amalgamated Copper Com. 78 3/4 (78 1/2), American Sugar Ref. Com. 131 1/4 (131 1/4), Anaconda Mining Comp. 48 3/4 (47 3/4), United States Steel Corp. 46 1/4 (44 3/4), United States Steel Pref. 111 1/2 (109 3/4). Umsatz 83,000 Stück.

Newyork, 4. August. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork 10.80 (10.70), per September 9.68 (9.58), per November 9.32 (9.27), in New-Arlean 10 1/2 (10 1/2), Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Raffined in Cans 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.90 (10.—), Roke u. Brother 10.20 (10.10) Mais per September 83.— (83 1/2), per Dezember 73.75 (74 3/8), per Mai — (—), rother Winterweizen 101.— (103.75), Weizen per September 102.— (102 3/8), per Dezember 104.— (104.75); per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio 7 61/2 (61/2), per September 5.65 (5.60), per November 5.45 (5.45) Mehl Spring Wheat clears 4.10 (4.10) Zucker: 3.70 bis — (3.70 bis —); Zinn: 30.25 bis 30.75

(30.70 bis 31.10 Kupfer: 13.25 bis 13.50 (13.25 bis 13.37). — Mais stetig, Weizen matt.

Chicago, 4. August. (Schlusskurse.) Weizen per September 93 3/8 (94 1/2), per Dezember 95 7/8 (96.75) Mais per September 75 3/8 (76.25), Schmalz per September 9.50 (9.62), per Oktober 9.57 (9.70), Speck short clear 9.12 (9.12), Pork per Oktober 15.72 bis — (15.95 bis —). — Weizen matt, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. August. Die Börse verkehrte unter dem Einflusse günstiger Notierungen auf den Auslandsmärkten in freundlicher Tendenz, wenn auch bei geringen Umsätzen. Der Verkehr konzentrierte sich in erster Reihe wieder auf beide Kreditaktien. Einiges Geschäft war auch in Staatsbahn- und Rimamurányer Aktien, wobei letztere wieder eine geringe Einbuße erlitten. Auf dem Lokalmärkte waren Elektrische Stadtbahnaktien höher gefragt. Die Mittagsbörse blieb freundlich. Bei etwas lebhafterem Verkehr zogen die Kurse an, besonders beide Kredit- und Hypothekbankaktien. Rimamurányer und Staatsbahnaktien blieben gut behauptet. Auf dem Lokalmärkte waren Salgó, Danubius, Weiser Waggon, Drafsche Ziegelei, beide Straßenbahn- und Ungarische Handelsaktien im Verkehr.

Am der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 740 bis 740.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 626.25 bis 627, Stadtbahnaktien zu 261.50 bis 261.75, Staatsbahnaktien zu 693 bis 693.25, Rimamurányer Aktien zu 557.25 bis 558.50.

Am der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Drafsche Aktien zu 443 bis 445, Ungarische Kreditaktien prompt zu 739, Keramikische Fabriks-Aktien zu 417.

Auf Clearing wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 740 bis 740.25, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 431.75 bis 432, Oesterreichische Kreditaktien zu 626.50 bis 627, Rimamurányer Eisenaktien zu 557.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 261.25 bis 261.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 626.75.

Prämiengehalt: Kursstimmung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo August von 24 K. bis 26 K.

Die Nachbörse war geschäftslos. Schlüsse kamen nur in Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnaktien zu 693.50 bis 693 vor. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.

Wiener Effektenbörse. 4. August. An der heutigen Börse hielt sich die geschäftliche Thätigkeit in engen Grenzen und die freundliche Grundstimmung, welche den Verkehr der letzten Tage begleitet hatte, war einer eher abwartenden Haltung gewichen. Die weniger günstigen Nachrichten aus der Türkei und speziell die Meldungen von einer Verschlimmerung der Lage in Konstantinopel legten eine gewisse Zurückhaltung nahe, zumal der Markt den Eindruck der Meldungen der auswärtigen Plätze abwarten wollte. Kreditaktien vermochten bei ruhigem Verkehre ihre Kursrunder zu behaupten. In Alpinen Montanaktien kam es in Folge der Mittheilungen, daß die erwartete Eisenpreisermäßigung nicht unmittelbare Aktualität besitzt, zu kleineren Rückkäufen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Militäres Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Deferr. Kreditbank, Anglo-östr. Bank, Unionbank, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, Zembler-Gesamtwiger, etc.

Da es die Mittagsbörse liebten: Oesterreichische Kreditaktien 626.25, ungarische Kreditaktien 739.75, Anglobankaktien 293.50, Bankverein 519.50, Unionbank 538.75, Länderbant 435.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 672.—, Lombarden

113.75, Elbethal 452.75, Nima-Muráner 556.75, Tabakaktien 295.50, Alpine-Aktien 670.50, Mairente 96.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Ruffen 95.40, Türkenloje 184.—, Marknoten 117.42 per Kaffe, 117.46 per Ultimo, Napoleond'or (20 Frances-Stück) 19.06.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. August. Die Börse trug auch heute ein festes Gepräge, das jedoch bei Eröffnung des Verkehrs nur auf dem Bankenmarkt zum Ausdruck kam, wo die günstigen Abschlussziffern der Halbjahresbilanzen der Bankeninstitute Anregung boten. Montanaktien lagen dagegen ungleichmäßig und theilweise mäßig abgeschwächt. Eisenbahnaktien wurden vernachlässigt. Amerikaner neigten im Einklange mit Newyork zur Schwäche, ebenso Prinz Heinrich-Bahn auf Abgaben. Von Renten verloren 1902er Ruffen und die 3perzentige Reichsanleihe 0-10 Prozent, Türkenloje 1 Mark. Schiffahrtsaktien konnten sich behaupten. Später übertrug sich die Festigkeit des Bankenmarktes auch auf die übrigen Umjagengebiete, so daß bis anfänglicher Einbußen wieder eingeholt werden konnten. Montanaktien gingen zum Theil sogar über ihre gestrigen Schlusskurse hinaus. Banken erzielten weitere Verbesserungen. Der Schlussverkehr gestaltete sich etwas ruhiger, doch blieb die Gesamttendenz fest. Die Industriewerthe des Aktienmarktes lagen gleichfalls vorwiegend fest. Tägliches Geld circa 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 4. August. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4perzentige Silberrente 96.50, 4perzentige österreichische Goldrente 98.60, 4perzentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien 197.—, ungar. Kronenrente —, Südbahn 21.60, österreichisch-ungar. rische Staatsbahn 148.20, russische Banknoten 214.45, Wiener Wechselkurs 85.10, 4perzent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 174.50, allg. Elektrik Edison 212.50, Dynamit-Traub 163.20, Gelsenkirchener 191.90, Harpener 199.70, Laurahütte 207.90, unifizirte Türken 94.—, Fest.

Berlin, 4. August. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 196.90, Südbahn 21.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.10. — Fest.

Frankfurt, 4. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.20, Südbahn 21.60, Deutsche Bank 232.90, Diskontokommandit 144.50, Dresdener Bank 139.10, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 191.25, Harpener 200.—, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 4. August. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 99.—, österreichische Kreditaktien 197.10, 1860er Loje 154.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 21.45, italienische Rente 104.20, 4perzentige österreichische Goldrente 98.30, 4perzentige ungarische Goldrente 93.—. — Fest.

Paris, 4. August. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 96.47, österreichische Goldrente 99.25, ungar. Goldrente 94.10, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 292.—, fünfperzentige Marokkaner 512.—, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe 95.90, 4perzentige kons. amort. Rumänen 91.—, vierperzentige amort. Rumänen 1905 93.40, fünfperzentige Ruffen 1906 93.30, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 512.—, vierperz. Serben 1907 —, vierperzentige japanische Exterieur 95.80, vierperzentige unifizirte Türken 93.85, Türkenloje 171.50, türkische Tabakaktien 423.—, österr. Bodenkreditanstalt 1120.—, österr. Länderbank 469.—, ungar. Hypothekendarf 456.—, Banque de Paris 1469.—, Banque Ottomane 685.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 120.—, Meridionalbahn 659.—, Orientbahnen —, Waggon Ritz —, Hartmann Maschinen 544.—, Rio Tinto 17.39, Sucrerie d'Egypte 32.—, Zula 240.—, Thomson Houston —, Urtikany Kohlen 156.—, Chartered 19.75, De Beers 287.—, East Rand 107.50, Jagersfontein 92.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 52.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.20, Privatdiskont 1 1/16. — Fest.

London, 4. August. (Schluß.) Englische Consols 86 1/16, 4perzentige Rupien 62 5/8, japanische Rente 81.—, Spanien 94 1/4, 4perzentige ungarische Goldrente 93.—, Pfandbrief 1 1/8, Silber 24 3/8, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 103 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.31, Randfontein 1.53, Randmines 6.53, De Beers 11 1/4, Canada Pacific 176 1/2. — Unregelmäßig.

Londoner Schlusskurse vom 4. August. (Mittheilung durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Bank of London, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 86 1/8, 5perzentige Japaner 99, 4perzentige Rupien 62 1/2, vierperzentige ungarische Goldrente 92 1/2. — Amerikaner: Atchafson 89 1/2, Baltimore & Ohio 94 1/2, Canadian Pacific 177 1/2, Steel Common 46 1/4, Union Pacific 159 1/4. — Minenwerthe: Anaconda 9 1/8, Rio Tinto 69 3/4, De Beers Deferred 11 1/4.

Jagersfontein Deferred 3 1/8, Premier Diamonds Deferred 7, East Rand Prop. 4 5/8, Chartered 14 1/2, Kleinfontein New 2 1/8, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/2, Van Ryns 3 1/8.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 4. August. Effectiver Weizen verkehrte bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 75,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Hellere höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 27,300 Meterzentner. — Roggen blieb unverändert ruhig und ist per prompt zu 9 R. 30 H. bis 9 R. 35 H. Parität Budapest verlässlich. — Futtergerste ist unverändert und erreicht 7 R. 70 H. bis 7 R. 75 H. per Kaffe, Parität hier. — Hafer ist ohne Veränderung. Ab hier ist 8 R. 15 H. bis 8 R. 45 H. per Kaffe machbar. — Mais ist preishaltend. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 R. 70 H. bis 7 R. 72 1/2 H. per Kaffe.

Den Terminmarkt beeinflusste heute zu Beginn das bis 2 C. höhere Amerika, wo über Rost und Dürre in den Frühjahrswiezengebieten des Nordwestens geklagt wird, sowie die gute Kaufkraft der Mühlen für effektive Waare, doch konnte angesichts der schwachen Beteiligungen eine stärkere Steigerung der Kurslage nicht durchgreifen. Futterstoffe sind ziemlich unverändert.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mztr. 81 zu 11.85, 300 Mztr. 81 zu 11.80, 100 Mztr. 80.5 zu 11.85, 5000 Mztr. 80.5 zu 11.95, 100 Mztr. 80 zu 11.82 1/2, 1000 Mztr. 80 zu 11.80, 500 Mztr. 80 zu 11.80, 300 Mztr. 80 zu 11.80, 100 Mztr. 80 und 100 Mztr. 78.5 zu 11.65, 200 Mztr. 80 und 200 Mztr. 80.5 zu 11.85, 100 Mztr. 80 zu 11.80, 300 Mztr. 79.5 zu 11.75, 1000 Mztr. 79 zu 11.70, 100 Mztr. 79 zu 11.70, 200 Mztr. 79 und 200 Mztr. 78.5 zu 11.25, 3200 Mztr. 78 zu 11.67 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mztr. 82 zu 11.75, 500 Mztr. 80 zu 11.70, 200 Mztr. 78.5 zu 11.65, 100 Mztr. 78.5 zu 11.55, 100 Mztr. 77 zu 11.05, 100 Mztr. 76.5 zu 11.40, Alles per drei Monate. — Hódmezővásárhelyer: 5000 Mztr. 79.5 zu 11.75 (Quaustieferung), per drei Monate. — Makóer: 4000 Mztr. 80 zu 11.90, per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mztr. 80 zu 11.45, 100 Mztr. 79 zu 11.40, Beides per drei Monate. — Beckerefer: 1000 Mztr. 79 zu 11.75, per drei Monate. — T.-Kanizsauer: 4230 Mztr. 79 zu 11.75, per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 80 und 100 Mztr. 79.5 zu 11.70, 500 Mztr. 80 zu 11.72 1/2, 600 Mztr. 80 zu 11.80, 450 Mztr. 80 zu 11.70, 500 Mztr. 79 zu 11.70, 1000 Mztr. 78 zu 11.65, 1000 Mztr. 78 zu 11.50, Alles per drei Monate. — T.-Banater: 4500 Mztr. 80 zu 11.90, per drei Monate. — T.-Becker: 1000 Mztr. 79 zu 11.80, per drei Monate. — Radaer: 3000 Mztr. 79.5 zu 11.77 1/2, per drei Monate. — Maroszer: 4000 Mztr. 80 zu 11.82 1/2, per drei Monate. — Wácskaer: 400 Mztr. 79 zu 11.70, 100 Mztr. 78.5 zu 11.60, 400 Mztr. 78 zu 11.45 (gemischt), 500 Mztr. 77 zu 10.52 1/2 (brandig), 300 Mztr. 77 zu 11.40, Alles per drei Monate.

Gerste: 100 Mztr. zu 7.80 per Kaffe, 100 Mztr. zu 7.75, per Kaffe, Parität.

Mais: 300 Mztr. zu 7.80, per Kaffe, ab Schiff.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.25, 100 Mztr. zu 8.22 1/2, Beides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.25, 11.26, 11.22, 11.29, 11.24, 11.28, 11.25; Weizen per April zu 11.61, 11.66, 11.63; Roggen per Oktober zu 9.42, 9.43, 9.38, 9.42, 9.38; Mais per August zu 7.64, 7.65; Mais per Mai 1909 zu 7.30, 7.31, 7.26, 7.28; Hafer per Oktober zu 8.22, 8.23, 8.19, 8.25. — Mittags um halb 2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.25 G., 11.26 W.; Weizen per April 1909 11.63 Geld, 11.64 Waare; Roggen per Oktober zu 9.38 Geld, 9.39 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.79 Geld, 9.81 Waare; Mais per August zu 7.63 Geld, 7.64 Waare; Mais per September zu 7.63 Geld, 7.69 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.26 Geld, 7.27 Waare; Hafer per Oktober zu 8.23 Geld, 8.24 Waare; Kohlraps per August 16.20 Geld, 16.30 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Theiß, Pester Boden) and Gerste (Theiß, Pester Boden). Prices listed in R. and H. for various quantities and types.

Roggen, Ia, neu R. 18.90 19.—
Roggen, Mittel, neu R. 18.70 18.80
Gerste Ia, neu R. 15.50 15.80
Gerste, Mittel neu R. 15.10 15.50
Hafer, Ia, neu R. 16.80 17.—
Hafer, Mittel R. 16.40 16.70

Mais, ungar., neu R. 15.35 15.50
Raps, Kohlraps, neu R. 32.45 32.70

Termine.

Weizen per Oktober R. 22.50 22.52
Weizen per April R. 23.26 23.28
Roggen per Oktober R. 18.74 18.76
Mais per Mai R. 14.52 14.54
Hafer per Oktober R. 16.46 16.48
Kohlraps per August R. 32.40 32.60

Schiffesfracht auf Grund der vom 27. Juli bis 1. August vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Gpdr ist der Frachtsatz 24 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Uvidék 57-60, Bezdan 47-50, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 81-84, Szeged 67-70, Zenta 65-68, Zitel 63-66, Mitrovicza —, Temesvár 97-100 Nagyberek 67-70

Wiener Fruchtbörsen vom 4. August. (Privat-Telegramm.) Die von den amerikanischen Märkten gemeldete Hauffetendenz, obzwar mit ungünstigen Ernteberichten im Zusammenhange stehend, hat hier schwachen Widerhall gefunden; sie war nur insofern von Einfluß, als für Probrüchte die Forderungen um 5 bis 10 H. erhöht wurden. In Futurerartikeln blieben die Preise behauptet. Der Konsum und der Handel beobachteten jedoch strengste Reserve, so daß die Erhöhung eigentlich nur nominelle Bedeutung hat.

Berlin, 4. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 203.75, per Oktober 203.25, Roggen per September 178.50, per Oktober 179.50, Hafer per September 163.50, per Oktober 165.50, Mais per September 155.50, per Oktober 150.50, Rübböl per Oktober 66.40, per Dezember —, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rübböl fest. — Wetter: Trübe.

Breslau, 4. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.10, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.—, neuer —, Roggen loco 17.70, Hafer loco —, neuer 15.60, Raps loco 26.50, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 4. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.75, per September 23.10, per September-Dezember 23.25, per November-Februar 23.45. — Roggen per August 17.—, per September 17.75, per September-Dezember 18.15, per November-Februar 18.15. — Mehl per August 30.80, per September 30.75, per September-Dezember 30.85, per November-Februar 31.—. — Rübböl per August 80.—, per September 80.—, per September-Dezember 80.50, per Januar-April 78.50. — Spiritus per August 46.50, per September 42.75, per September-Dezember 39.—, per Januar-April 38.75. — Rohzucker 89° bis 90° 27.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.50. — Weißer Zucker per August 30.75, per September 30.50, per Oktober-Januar 28 2/3, per Januar-April 29 2/3. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen sehr fest, Roggen stetig, Mehl sehr fest, Rübböl fest, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. August, Abends 6 Uhr, bis 3. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelagerten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 138 R. per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 133 Geld, R. 139 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 113 Geld, R. 114 Waare. Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 121 Geld, R. 122 Waare. — Pfäumen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stückige R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stückige R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Usance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stückige R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stückige R. — Geld, R. — Waare. — Pfäumenmus, slawonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 23 50 Geld, 24.— Waare.

Budapest, 4. August. (Spiritus.) Roopiritus notirt Budapest loco 59.— Geld, 60.— Waare.

Wien, 4. August. (Spiritus.) Nach dem gestrigen rapiden Rückgang ist heute eine kleine Erholung eingetreten. Prompter Kontingentspiritus notirt 58 R. 60 H. Geld, 60 R. Brief.

Prag, 4. August. (Privat-Telegramm.) Nachmittags 4 1/2 Uhr: Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes

von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 23 R. 50 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 22 R. 35 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. August (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen: Rohzucker 1. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 R. 5 Pf. bis 21 R. 10 Pf., per Oktober 20 R. — Pf. bis 20 R. 5 Pf., Oktober-Dezember 19 R. 70 Pf. bis 19 R. 80 Pf., per Januar-März 20 R. 10 Pf. bis — R. — Pf. — Tendenz: Behauptet.

Fleischmärkte.

Budapest, 3. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 750 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 690 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1440 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1164 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 276 Stück Schweine und 6 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 2 H. bis 1 R. 5 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 98 H. bis 1 R. — H., Ausschub von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 34 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 34 H. bis 1 R. 36 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 34 H. bis 1 R. 36 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 28 H. bis — R. — H. Frischlinge, inländ., von 80 R. — H. bis — R. — H., ausländische von 80 R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 4. August. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 13,242 Stück Schweine aufgetrieben, zu Beginn jedoch nur aufgetrieben: 6205 Stück Frischlinge, 3:55 Stück mittelschwere und 2521 Stück schwere, zusammen 12,281 St. Schweine. Die Zufuhr von Festschweinen war noch etwas schwächer als vorige Woche, aber es haben trotzdem nur Primaforten 1-2 H. im Preise zu gewinnen vermocht, während die übrigen Qualitäten zu unveränderten Preisen verkehrten, und ebenso Jungschweine. Bei einer Mehrzufuhr von fast 700 Stück die vorwöchentlichen Preise behaupteten. Es notierten: Prima-Schweine von 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., ausnahmsweise 1 R. 21 H., mittelschwere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 16 H., leichte Schweine von 1 R. 2 H. bis 1 R. 8 H., Jungschweine von 90 H. bis 1 R. 20 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei größeren Zufuhren war der heutige Wochenmarkt lebhaft, hauptsächlich war die Nachfrage gut für Kälber, fette Gänse, frische Eier, Rebhühner und Obst. Die Preise blieben trotz der größeren Zufuhren unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 14 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 84 H.; Kälber, lang amogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 H. bis 1 R., lebende Kälber von 74 H. bis 88 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 72 bis 73 R., Scheißware von 72 R., Siebenbürger zu 70 bis 71 R. bis per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 20 H. bis 3 R. 40 H., Bad- und Brathendel von 1 R. 40 H. bis 2 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fetzgänse 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm. — Wild. Rehe erzielen 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Hirsche von 80 H. bis 1 R., Rebhühner von 2 R. bis 2 R. 80 H., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. bis 2 R. 40 H., Kochbutter (Sandbutter) von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H., Alles per Kilogr. — Obst. Birnen 24 H. bis 40 H., Äpfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barackz) 20 H. bis 30 H., Pfirsiche 50 H. bis 80 H. per Kilogramm, Melonen (Eändor-Pal-Sorte) 60 R. bis 110 R. per 100 Stück. Trauben (Chasselas) 50 H. bis 60 H., Dporto 36 H. bis 48 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 3. August. — Frau Gustav Wagner, 71 J., VI., Altgasse 43. Frau Alexander Trebeczky, 36 J., V., Leopoldring 17. Frau Johann Strettkó, 76 J., VIII., Perlubungasse 8. Marie Navradil, 75 J., VII., Linden-gasse 36. Joseph Koller, 54 J., VIII., Drczystraße 24. Stephan Callay, 76 J., VII., Untere Waldzeile 34. Gabriel Szegveres, 24 J., VII., Peterdygasse 29. Frau Alois Geyer, 75 J., VII., Linden-gasse 41. Adam Zimner, 49 J., VI., Waisnerstraße 33. Frau Ludwig Ivanics, 25 J., IX., Rneitzgasse 14. Frau Georg Bernhardt, 80 J., I., Ferrergasse 40. Janaz Bundler, 72 J., V., Elisabethplatz 19. Frau Marfus Kohan, 63 J., VII., Angolgasse 28. Ignaz Gluck, 64 J., VI., Josephsring 26. Samuel Gyeres, 51 J., VII., Hundterthausgasse 14.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. August 1908, 7 Uhr Morgens. Im westlichen Europa ist das Wetter heiter, im Ostlichen hingegen bewölkt oder regnerisch. Beträchtliche Regen wurden aus Rußland gemeldet. Die Temperatur ist im Allgemeinen niedrig. An der deutschen Küsten

sind die Winde sehr stark. — In Ungarn herrscht veränderliches Wetter. Regen kam mehr im Nordwesten vor. Die Temperatur ist im Durchschnitt um 6 Gr. C. niedriger als das Normale. Das Maximum mit 27 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit 4 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, zumeist im Osten und im Norden Regen und lebhafterer Wind zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24°, das Minimum 14° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, °C, and a list of water levels for various locations like Schönbühg., Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Fraulein B. R. in Munkács. Die Liebe ist kein Ding, das sich aus etwas entwickelt. Sie ist die Wunderknospe und Märchenblüthe, die der Lebensbaum im Frühling treibt. Eine Arznei gegen die Liebe gibt es nicht, denn sie darf nicht als Krankheit, sondern eher als ein Selbsteitszustand aufgefaßt werden, der lieber verlängert als verkürzt werden soll. Denn dieser Zustand ist die Poesie des Lebens. Ein Mittel, das die Liebe zerstört, ist die Ernüchterung oder die Enttäuschung, die der Gegenstand der Liebe bereiten kann. Das verlässlichste Mittel aber, um ein liebeskrankes Herz zu heilen, ist die Ehe. Dieses Mittel können wir Ihnen auf das wärmste empfehlen. — S. J., Budapest. 1. Sie können sich den ungarischen Namen frei wählen. 2. Den Taufnamen kann man nicht ändern. 3. Ueber Magyarisirungsangelegenheiten gibt der pensionierte Rechnungsrath Simon Telkes, Präsident des Namensmagyarisirungsvereins, I. Bezirk, Utililaring, Auskunft. —

„Interessanter“, Buch. Ad 1. Die Novelle zum Exekutionsgesetz ist noch nicht ins Leben getreten. Dies erfolgt mit dem Tage, an welchem dieselbe im Amtsblatt erschienen sein wird. Die Anmeldefrist von dreißig Tagen beginnt nach dem Inkrafttreten des Gesetzes. Ad 2. Bei nicht fälligen Wechselforderungen sind die Anmeldung nicht. Ueberhaupt macht es keinen Unterschied, woher die Forderung stammt, ob dieselbe eine Buch- oder Wechselforderung ist, daher genießt die Wechselforderung auch keine besondere Begünstigung. Ad 3. Belangt werden kann jeder Schuldner: Haus und Felder sind pfändbar ohne Rücksicht auf ihr Ausmaß und nur das Zugvieh und die landwirtschaftlichen Gerätschaften, die zu 12 Joch Feld erforderlich sind, können nicht gepfändet werden. Ad 4. Die Diäten sind durch Ministerialverordnungen festgesetzt und sind verschieden je nach der Rangklasse, welcher der betreffende Staatsbeamte angehört. Wollen Sie genaue Auskunft haben, ersuchen wir um Mittheilung der ungarischen Benennung der Beamtenstelle. — „F. X. Y.“ Ad 1. Wenn der Lehrer das Kind schlägt, insofern hiedurch die Grenzen der zulässigen Züchtigung überschritten werden, kann man bei der Schulbrigade (Schulhelfer, Schulinsektor), und wenn hiedurch eine Körperverletzung verursacht wird, beim Bezirksgericht, bei schwerer körperlicher Verletzung beim Gerichtshof Klage führen. Ad 2. Der Gemeindeführer kann die Aufnahme solcher Kinder nicht verweigern. Ad 3. Kinder können auch zuhause unterrichtet werden, nur müssen sie in einer öffentlichen Schule die Prüfung ablegen. Jedenfalls ist es zweckmäßiger, dieselben in einer öffentlichen Schule als Privatschüler einschreiben zu lassen, weil sie dann bei der Zulassung zur öffentlichen Prüfung keinen Unannehmlichkeiten ausgesetzt sind. Ad 4. Die Einschreibung kann auch in einer Schule der Umgegend erfolgen, wo sie auch die Prüfung ablegen können. — D. in Nyitra. Ad 1. Bei einem Notar. Ad 2. Budapest. Ad 3. Dr. Friedrich Csáthy, Budapest. Direktionsgebäude der ungarischen Staatsbahnen. Von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags. Ad 4. Von 600 Kronen bis 2400 Kronen. Ad 5. Ob Sie ernannt werden, können wir nicht wissen. Jedenfalls dürften Sie mit Rücksicht darauf, daß Sie Kreisarzt sind, den Vorrang haben. — L. Szilágyi o m l o. Die Nachzahlung wird in der Weise erfolgen, daß statt der bisherigen 10 Heller Spiritussteuerzuschlag vom 1. September an 30 Heller zu bezahlen sein werden. — J. B., Zavarba. Ein derartiges Verzeichnis existiert nicht. — Polgár. Die Zeitschriften „Der Mechaniker“, „Die Zeitschrift für Instrumentenbau“, „Zeitschrift für Kynographen“ (nicht „Graveur-Zeitung“) erscheinen in Berlin. Eine „Gummizeitung“ ist im Moskauer Zeitungskatalog nicht enthalten. — Treuer Abonnent 837. Wir haben Ihre Fragen bereits einmal beantwortet, doch scheint die Antwort Ihrer Aufmerksamkeit entgangen zu sein. Ad 1. Die Seite erhalten Sie bei der Firma Lever u. Komp., Wien, I. Bezirk, Stadiongasse 7. Ad 2. Der Exekutor muß 10 bis 15 Minuten warten, von einer Stunde ist keine Rede. — Flugtechnik, Semlin. Wir können Ihnen zu unserem Bedauern die Adresse nicht nennen, da wir selbst nicht mehr wissen, als in dem betreffenden Artikel enthalten war. — Spezialist 1000. Sie haben vergessen anzugeben, gegen welches Leiden Sie einen Spezialisten konsultieren wollen. Nennen Sie das Leiden und wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung. — M. S. Csáczá. Ad 1. In diesem Falle läßt sich nichts thun. Am besten ist, wenn Ihr Vater dem Betreffenden, der, wie Sie schreiben, bei ihm gelernt hat, ein Zeugnis ausstellt. Ad 2. Ihr „Los sziv“-Los Serie 6985 wurde mit 4 Kronen gezogen. — S. A. Die Bevölkerungszunahme der Städte seit 1900 können wir Ihnen nicht angeben, weil das Statistische Centralbureau keinen detaillirten Ausweis darüber veröffentlicht. Bloß von Budapest — das im Jahre 1900 732,322 Einwohner hatte — wissen wir, daß die Bevölkerung auf rund 850,000 gestiegen ist; selbstverständlich beruht diese Angabe auf Berechnung. Die größten Städte nach Budapest sind: Szeged (102,991), Szabadka (83,593), Debreczen (75,606), Pozsony (65,867), Ködményvárfelvi (60,883), Kecskemét (57,812), Arad (56,262), Temesvár (53,033), Nagybánya (50,177). Agrar hatte 1900 61,002 Einwohner. Die Bevölkerung Ungarns betrug im Jahre 1900 19,254,550 Seelen, heute hat sie die 20 Millionen überschritten (genau fürs Jahr 1906 berechnet 20,362,000); Kroatien-Slavonien hatte 1900 2,416,304 Einwohner, 1906 2,576,936. — H. T. Als „ismétlő“ hat Ihr Sohn keinen Anspruch auf Schulgeldbefreiung. Wenn er aber in diesem Jahre sehr gut lernt, das heißt aus den meisten Gegenständen einen Zweier hat, dann kann er im zweiten Halbjahr um die Befreiung einkommen; allerdings wird man sie einem Hausbesitzer kaum bewilligen, außer daß Sie sich trotzdem ein Anerkennungszeugnis zu verschaffen wissen. — „Vegyzsmérenk 100.“ Wir empfehlen Ihnen das Budapester Polytechnikum; der Kurs währt vier Jahre; das Doktorat kann erworben werden; Griechisch ist nicht notwendig. Alles Andere erfahren Sie aus dem Prospekt (Ertesítő) der genannten Anstalt, den das Rektorat Ihnen gerne zuwendet. —

„Interessanter“, Buch. Ad 1. Die Novelle zum Exekutionsgesetz ist noch nicht ins Leben getreten. Dies erfolgt mit dem Tage, an welchem dieselbe im Amtsblatt erschienen sein wird. Die Anmeldefrist von dreißig Tagen beginnt nach dem Inkrafttreten des Gesetzes. Ad 2. Bei nicht fälligen Wechselforderungen sind die Anmeldung nicht. Ueberhaupt macht es keinen Unterschied, woher die Forderung stammt, ob dieselbe eine Buch- oder Wechselforderung ist, daher genießt die Wechselforderung auch keine besondere Begünstigung. Ad 3. Belangt werden kann jeder Schuldner: Haus und Felder sind pfändbar ohne Rücksicht auf ihr Ausmaß und nur das Zugvieh und die landwirtschaftlichen Gerätschaften, die zu 12 Joch Feld erforderlich sind, können nicht gepfändet werden. Ad 4. Die Diäten sind durch Ministerialverordnungen festgesetzt und sind verschieden je nach der Rangklasse, welcher der betreffende Staatsbeamte angehört. Wollen Sie genaue Auskunft haben, ersuchen wir um Mittheilung der ungarischen Benennung der Beamtenstelle. — „F. X. Y.“ Ad 1. Wenn der Lehrer das Kind schlägt, insofern hiedurch die Grenzen der zulässigen Züchtigung überschritten werden, kann man bei der Schulbrigade (Schulhelfer, Schulinsektor), und wenn hiedurch eine Körperverletzung verursacht wird, beim Bezirksgericht, bei schwerer körperlicher Verletzung beim Gerichtshof Klage führen. Ad 2. Der Gemeindeführer kann die Aufnahme solcher Kinder nicht verweigern. Ad 3. Kinder können auch zuhause unterrichtet werden, nur müssen sie in einer öffentlichen Schule die Prüfung ablegen. Jedenfalls ist es zweckmäßiger, dieselben in einer öffentlichen Schule als Privatschüler einschreiben zu lassen, weil sie dann bei der Zulassung zur öffentlichen Prüfung keinen Unannehmlichkeiten ausgesetzt sind. Ad 4. Die Einschreibung kann auch in einer Schule der Umgegend erfolgen, wo sie auch die Prüfung ablegen können. — D. in Nyitra. Ad 1. Bei einem Notar. Ad 2. Budapest. Ad 3. Dr. Friedrich Csáthy, Budapest. Direktionsgebäude der ungarischen Staatsbahnen. Von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags. Ad 4. Von 600 Kronen bis 2400 Kronen. Ad 5. Ob Sie ernannt werden, können wir nicht wissen. Jedenfalls dürften Sie mit Rücksicht darauf, daß Sie Kreisarzt sind, den Vorrang haben. — L. Szilágyi o m l o. Die Nachzahlung wird in der Weise erfolgen, daß statt der bisherigen 10 Heller Spiritussteuerzuschlag vom 1. September an 30 Heller zu bezahlen sein werden. — J. B., Zavarba. Ein derartiges Verzeichnis existiert nicht. — Polgár. Die Zeitschriften „Der Mechaniker“, „Die Zeitschrift für Instrumentenbau“, „Zeitschrift für Kynographen“ (nicht „Graveur-Zeitung“) erscheinen in Berlin. Eine „Gummizeitung“ ist im Moskauer Zeitungskatalog nicht enthalten. — Treuer Abonnent 837. Wir haben Ihre Fragen bereits einmal beantwortet, doch scheint die Antwort Ihrer Aufmerksamkeit entgangen zu sein. Ad 1. Die Seite erhalten Sie bei der Firma Lever u. Komp., Wien, I. Bezirk, Stadiongasse 7. Ad 2. Der Exekutor muß 10 bis 15 Minuten warten, von einer Stunde ist keine Rede. — Flugtechnik, Semlin. Wir können Ihnen zu unserem Bedauern die Adresse nicht nennen, da wir selbst nicht mehr wissen, als in dem betreffenden Artikel enthalten war. — Spezialist 1000. Sie haben vergessen anzugeben, gegen welches Leiden Sie einen Spezialisten konsultieren wollen. Nennen Sie das Leiden und wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung. — M. S. Csáczá. Ad 1. In diesem Falle läßt sich nichts thun. Am besten ist, wenn Ihr Vater dem Betreffenden, der, wie Sie schreiben, bei ihm gelernt hat, ein Zeugnis ausstellt. Ad 2. Ihr „Los sziv“-Los Serie 6985 wurde mit 4 Kronen gezogen. — S. A. Die Bevölkerungszunahme der Städte seit 1900 können wir Ihnen nicht angeben, weil das Statistische Centralbureau keinen detaillirten Ausweis darüber veröffentlicht. Bloß von Budapest — das im Jahre 1900 732,322 Einwohner hatte — wissen wir, daß die Bevölkerung auf rund 850,000 gestiegen ist; selbstverständlich beruht diese Angabe auf Berechnung. Die größten Städte nach Budapest sind: Szeged (102,991), Szabadka (83,593), Debreczen (75,606), Pozsony (65,867), Ködményvárfelvi (60,883), Kecskemét (57,812), Arad (56,262), Temesvár (53,033), Nagybánya (50,177). Agrar hatte 1900 61,002 Einwohner. Die Bevölkerung Ungarns betrug im Jahre 1900 19,254,550 Seelen, heute hat sie die 20 Millionen überschritten (genau fürs Jahr 1906 berechnet 20,362,000); Kroatien-Slavonien hatte 1900 2,416,304 Einwohner, 1906 2,576,936. — H. T. Als „ismétlő“ hat Ihr Sohn keinen Anspruch auf Schulgeldbefreiung. Wenn er aber in diesem Jahre sehr gut lernt, das heißt aus den meisten Gegenständen einen Zweier hat, dann kann er im zweiten Halbjahr um die Befreiung einkommen; allerdings wird man sie einem Hausbesitzer kaum bewilligen, außer daß Sie sich trotzdem ein Anerkennungszeugnis zu verschaffen wissen. — „Vegyzsmérenk 100.“ Wir empfehlen Ihnen das Budapester Polytechnikum; der Kurs währt vier Jahre; das Doktorat kann erworben werden; Griechisch ist nicht notwendig. Alles Andere erfahren Sie aus dem Prospekt (Ertesítő) der genannten Anstalt, den das Rektorat Ihnen gerne zuwendet. —

Verständliche

das geehrte Damenpublikum im Namen des Ausschusses der Amerikan. Porzellan-Pouder-Aktiengesellschaft, dass die Aktiengesellschaft ihr ungarländisches Depot ab 1. August l. J. in das Haus

Kecskeméti-u. 8.

verlegt habe. Budapest, am 30. Juli 1908. Im Namen des Ausschusses: Baron Edmund Perényi m. p.

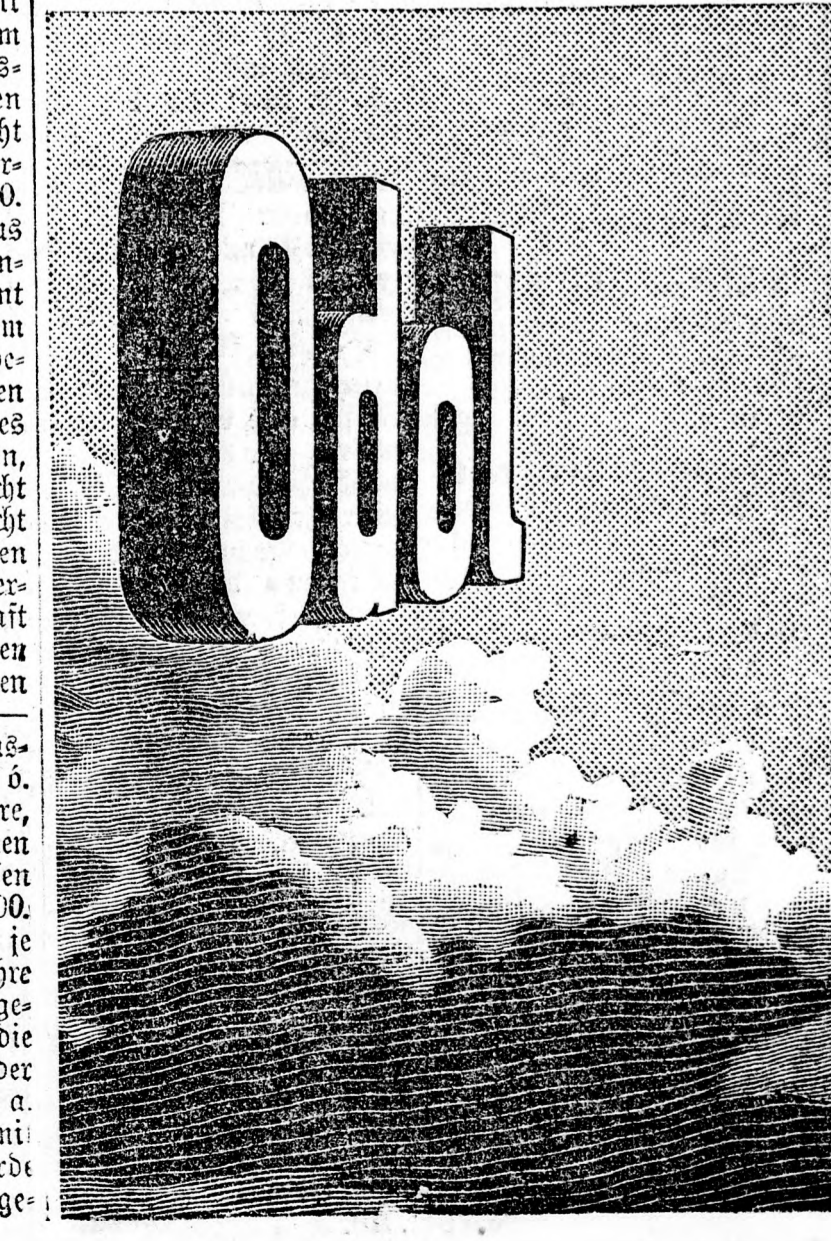
Révész Pál. **B u d a p e s t.** Der Sohn ist verpflichtet, seinen erwerb- und arbeitsunfähig gewordenen Vater zu unterstützen, denn die Alimentationspflicht belastet das Kind den Eltern gegenüber für den Nothfall und den Verhältnissen entsprechend. — **K-r, T e m e s v á r.** Zu unserem Bedauern sind wir nicht in der Lage, briefliche Auskünfte zu ertheilen. Ihr Schützling kann mit den angeführten Dokumenten zur Heirath schreiten. — **Schweiz.** Gegen unbekannte Thäter können Sie in diesem Falle gerichtliche Verhelfe nicht in Anspruch nehmen. — **September.** Eine Verordnung des gewesenen Kultusministers Graf Albin Csaky hat die noch heute in Rechtskraft befindliche Verfügung getroffen, daß diejenigen israelitischen Schüler der Mittelschulen, die sich der rabbinischen Laufbahn zuwenden wollen, vom Schreiben am Samstag und an den jüdischen Feiertagen zu entheben sind, wenn sie diesen Umstand schriftlich nachweisen und darum gesuchlich einkommen. Für die höheren, besonders aber die Handelschulen ist eine Ausnahme unsofortiger zulässig, da der Besucher einer Handelschule nicht einmal als Vorwand angeben kann, daß er sich als Rabbiner ausbilden will. Das Entgegenkommen und die Rücksicht des betreffenden Professors, hauptsächlich aber des Direktors ermöglicht es aber zuweilen, daß der israelitische Schüler am Samstag nicht schreiben muß. — **Abonnement 10.000.** Ad 1. In diesem Falle kann die konfessionelle Schule aufgelöst werden. Die Gemeinde hat den Lehrer zu entschädigen. Ad 2. Wenden Sie sich an das kön. Schulinspektorat. Ad 3. Nicht gezogen. — **Nr. 37.** Der uns mitgetheilte Thatbestand ist nicht genug klar und weist manche Widersprüche auf. Wenn die Originalpolizze auf Er- und Abbleben lautet, kann der Revers sich nicht auf eine Polizze über eine Lebensversicherung auf Ableben allein beziehen. Der Wortlaut der Polizze allein ist nicht maßgebend und von dem Bräutigam läßt es sich auch konstatiren, welcher Art die Lebensversicherung ist. Außerdem ist es unverständlich, wieso Sie die Originalpolizze präsentiren wollen, wenn Sie dieselbe bei der Gesellschaft hinterlegt haben. Im Prozeßfalle ist die Beweisführung nicht beschränkt und kann dieselbe mittels Eid auch bewerkstelligt werden. Wenn der Eid zugeurtheilt wird, hängt von der Führung des Prozeßes ab. Im ordentlichen Prozeßverfahren hat die Partei, der die Beweispflicht obliegt, den Eid der gegnerischen Partei anzubieten, welche letztere denselben annehmen oder zurückziehen kann. Prinzipiell empfehlen wir keinen Advokaten. — **00000, P a n c s o v a.** Die gesetzliche Regelung der Advokatengebühren ist zwar in Aussicht genommen, der Zeitpunkt aber, in welchem dieselbe erfolgen dürfte, läßt sich nicht einmal annäherungsweise voraussagen. — **„Kobánya 100.“** Wir empfehlen Ihnen die nach dem Oldendorf'schen System verfaßte Grammatik von Mey oder die Koder'schen Sprachbriefe; auch ist in der Hartleben'schen „Bibliothek der Sprachkunde“ (Preis 2 K. 20 H. pro Band) eine ganz gute ungarische Grammatik mit Uebungen erschienen. — **S. N., Sz-á.** Die betreffenden Stipendien werden im Januar jeden Jahres ausgeschrieben und dann veröffentlicht die Blätter aller Wissenswerthe in ausführlichster Weise. Gegenwärtig würde Ihnen daher ein Gesuch nichts nützen; wollen Sie abwarten, bis die fragliche Publikation (auch im „N. B. J.“) erscheint. — **L. L., R ó z s a h e g y.** Die Sache ist bereits abgethan, weshalb wir zu unserem lebhaften Bedauern von Ihrer interessanten Mittheilung keinen Gebrauch machen können. — **J. G., B i t t e n c z.** In Budapest existirt ein Pensionsinstitut für Arbeiter nicht. Wenden Sie sich an die Direktion der Allgemeinen Arbeiterkrankenkasse, Budapest, Damjanichgasse. — **U s d a n e r u n d G e d u l d.** Es genügt vollkommen, wenn Sie das Schreiben Baron Charles Roth'schilb, London, adressiren, da es nur einen Baron dieses Namens in London gibt. Seine nähere Adresse ist uns unbekannt. — **H. L., B u d a p e s t.** Ad 1. An die Direktion des N. N. Theaters. Ad 2. In einem rekommandirten Brief. Ad 3. Von Professor Heinrich Marczali. — **E i n e e i f r i g e L e s e r i n.** Das x wird in dem Worte „Aix les bains“ nicht ausgesprochen. — **M. V., S a l g ó t a r j á n.** Es heißt richtig: „Regel schieben.“ — **J. L., P r i v a t i e r.** Das Wort stammt — wie Sie kleiner Schärer recht wohl wissen — von **N e s t r o y** und ist eine geistvolle Verhüllung gewisser hochtrabender Redensarten. — **B. und K. B u d a p e s t.** In der Operette „Die Prinzessin von Trapezunt“. — **R i t t i g 270700.** Ad 1. Das neue Spiritusgesetz enthält diesbezüglich überhaupt keine Verfügungen, sondern beschäftigt sich nur mit der Besteuerung. Ad 2. Helium ist ein Element, das ausschließlich zu chemischen Zwecken verwendet wird. — **F a l u s i k e r e s k o d ó.** Wenn das Postamt staatlich ist, so darf der Betreffende derartige Aufträge nicht übernehmen. Ist das Postamt jedoch nicht staatlich, steht es ihm frei, derartige Aufträge zu übernehmen und er kann dafür ein beliebiges Honorar fordern. Wenden Sie sich um Abhilfe an die Post- und Telegraphendirektion. — **S u b v e n t i o n.** Anspruch auf eine staatliche Unterstützung haben Sie keine. Richten Sie jedenfalls ein motivirtes Gesuch an den Handelsminister. **W. N., M a l n i z.** Wie Sie aus unserer Notiz entnehmen haben werden, wird erst jetzt an die Tracirung geschritten. Es ist demnach unmöglich, bereits jetzt sämtliche Stationen und Zwischenstationen zu nennen. Mehr als in der betreffenden Notiz enthalten war wissen wir nicht. Von der Errichtung mehrerer Bahnen in Bosnien und in der Herzegowina haben wir keine Kenntniß. Das Schreiben haben wir expedirt. — **W. L., A d 1. Ja.** Ad 2. Die bezügliche Publikation wird binnen Kurzem erscheinen; aus dieser werden Sie alles Nähere erfahren. — **J. G., N y i t r a b a j n a.** An der Kolozsvärer Universität existirt auch eine medizinische Fakultät. — **G i z i, J ó z s e f k ö r u t 50.** Wenden Sie sich an eine chemische Fabrik. — **S. 1908.** Ad 1. Auch der geographische Theil ist erschienen. Ad 2. Die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, ertheilt Ihnen die gewünschten Auskünfte. — **1908.** Ad 1. Die Centrale des ungarischen Handelsmuseums befindet sich in Budapest. Das Museum besitzt nicht nur auf dem Balkan, sondern auch in anderen Ländern Exposituren. Ad 2. Der Zweck dieser Institution

besteht in der Förderung der Interessen des ungarischen Handels und der ungarischen Industrie auf dem Balkan. Ad 3. Die Beamten werden vom Handelsministerium acceptirt. Der Betreffende muß Abituriert der Handelsakademie sein und mehrere Sprachen beherrschen. — **L. C. II. Ad 1.** Dies entzieht sich unserer Kenntniß. Ad 2. Professor Korányi und Dozent Stern. — **G l i e 1000.** Ad 1. Ja; wenn der junge Mann Familie besitzt und das Mädchen in Begleitung der Eltern erscheint. Ad 2 und 3. Ja. — **D. W., B á t t a f é k.** An Sonntagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags. — **W e t t e.** In Oesterreich ungefähr 22.000, in Ungarn 19.371 Kilometer. In staatlichem Betriebe stehen 96528 Kilometer (in Ungarn) und 8376 Kilometer (in Oesterreich). Ad 2. Die Südbahnstrecke Wien-Triest ist nicht durchwegs zweigeleisig. — **M. V. B u d a p e s t.** Ad 1. Professor Korányi oder Professor Trauf. Ad 2. Zwanzig Kronen. — **J. F., F e l s ö k e t h e l y.** Ad 1. Ja, sofern auf dem Paket Ihre Adresse verzeichnet ist. Ad 2. Wenn Sie sich vor Schaden bewahren wollen, müssen Sie die Mauern erhöhen; der Nachbar hat das Recht, sich vor dem Schaden zu schützen, den ihm das Geflügel in seinem Garten verursacht. — **J. S., D a l j a.** Sie müssen um eine separate Erlaubniß einkommen. — **M. D., M u n t á c s.** Das Spiritusgesetz tritt nicht am 1. September in Kraft. Die 3 Heller werden auch in Zukunft eingehoben. — **B a l k a n 1886.** Sie müssen sich mit einem Gesuch direkt an die Direktionen der genannten Gesellschaften wenden. Ob Sie die Begünstigungen erhalten, ist sehr fraglich; versuchen können Sie es jedenfalls. Wir raten Ihnen, sich jedenfalls an den „Omke“ zu wenden. — **L. M-r., A l m á s k a m a r á s.** Die Forderungen müssen derzeit noch nicht klagbar gemacht werden. Dreißig Tage nach erfolgter Veröffentlichung im Amtsblatte müssen dieselben bloß angemeldet werden, die Ueberreichung der Klagen kann noch später erfolgen, nur muß die Exekution innerhalb eines Jahres verlangt werden, wenn die Pfändung im Sinne des alten Gesetzes durchgeführt werden soll. — **G. R-z., B é l a p a t a k a.** Ad 1. Drei Wochen. Ad 2. Ja. — **M u b i n s t e i n u. F r o m m e r, H o m o r ó d.** Ad 1. Feststellung des Zeitpunktes, mit welchem die Zinsberechnung beginnt. Ad 2. Die Dienstverweigerung steht ihm nicht zu, er kann bloß auf Bezahlung des ausstehenden Gehaltes bei der Gewerbebehörde klagen und den Dienst kündigen. — **G. R-c, D i ó s j e n ő.** Eigenschaften können ebenso wie bisher auch weiterhin, ohne Rücksicht darauf, woher die Forderung stammt, gepfändet werden. Der Umstand, daß die Forderung weniger als 12 Joch im Ausmaß haben, bildet kein Hinderniß. — **N. K., B ó r l a d o n y.** Sie unterliegen uns fälschlich Absichten, die uns vollständig fern liegen. Bei der enormen Anzahl von Verordnungen kann uns selbst nicht jede einzelne Verordnung bekannt sein. Wir haben kompetenten Ortes angefragt und ist uns die in unserer Korrespondenz enthaltene Auskunft ertheilt worden. Von einer auch unbeabsichtigten Fretführung der Gegenstand der Anfrage gar nicht berührt wurde. — **H e m p.** Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, ob die neue Gesellschaftsform in das Handelsregister eingetragen worden ist oder nicht. Durch die Unterlassung der Anzeige bei der Finanzdirektion gefährden Sie die Lizenz nicht, da Sie doch weiterhin dieselbe auch selbst ausüben. — **H. H. in H.** Wahrscheinlich handelt es sich hier um das der Gewerbebehörde zustehende Recht zur Untersuchung von Lebensmitteln. Die Kosten der Untersuchung, wenn sich dadurch keine Fälschung der Lebensmittel ergibt, belasten nicht die Verkäufer. Gegen die Bemessung kann die Berufung an den Vizepräsident eingereicht werden. Es fragt sich nur, ob sich das bei diesem geringen Betrag der Mühe lohnt und ob die Appellationsfrist nicht schon verstrichen ist. — **J. F., B á g y h e l y.** Die Remuneration, zu der die Fabrik vertragsmäßig nicht verpflichtet ist und zu deren Entrichtung der Arbeiter kein vertragsmäßiges Recht besitzt, kann im Vorhinein nicht gepfändet, beziehungsweise verboten werden. Im Einverständnis mit dem Fabrikherrn können Sie allerdings die Remuneration im Moment der Auszahlung pfänden lassen. — **E i f r i g e r L e s e r, B ó s l a u.** In Bezug auf die Exquirbarkeit ungarischer Urtheile besteht die Reziprozität nur mit dem Kanton Waadt, mit welchem im Jahre 1885 ein diesbezügliches Abkommen getroffen worden ist. Im übrigen Gebiete der Schweiz sind ungarische Urtheile nicht exquirbar. — **H. Sch-r, R ó z s a h e g y.** Ein derartiges Gesetz ist nicht erbracht worden. — **S t. M. 6370.** Die Einkommensteuer wird auf einen dreijährigen Cytus bemessen. Bei neuen Geschäften oder anderen der Einkommensteuer unterliegenden Unternehmungen beginnt die Steuerleistungspflicht vom Zeitpunkt, in welchem dieselben errichtet, beziehungsweise bei der Gewerbebehörde angemeldet werden. Unter allen Umständen haben Sie bis 15. d. Ihre Steuer zu entrichten, und es wird in Ihrem Steuerbogen ersichtlich gemacht werden, von welchem Zeitpunkte an Ihre Steuerleistungspflicht auf. — **J. H.-h, B o g l á r.** Die Frage ist noch nicht hinlänglich geklärt, denn der Paragraph des bisherigen Gesetzes, in welchem das gesetzliche Pfandrecht des Vermethers gewährleistet ist, wurde nicht außer Kraft gesetzt, aber in Bezug der Anpfändbarkeit des nötigen Möbels wurde im neuen Gesetz auch zu Gunsten des Vermethers keine Ausnahme bestimmt. — **S. M. 45.** Serie 1720 wurde in der Amortisationsziehung mit 30 Kronen gezogen. — **M. S., L u f ó.** Serie 08.433 wurde in der Tilgungsziehung mit 35 Lire, Serie 08.226 in der Amortisationsziehung mit 30 Kronen gezogen. — **S. S., R o h o n c z.** Sie haben vergessen anzugeben, was für Los Sie haben. — **M. K. 1000.** Die Serien 4086, 2527 und 1631 wurden mit je 4 Kronen gezogen. Serie 1006 der Emission vom Jahre 1880 wurde in der Tilgungsziehung mit 200 Kronen gezogen. — **G. S. in T.** Ad 1. Gezogen wurde die Nr. 22299. Ad 2. Die gewünschte Ausgabe ist in der Ráth'schen Buchhandlung erhältlich. — **B. L., L é v a.** Serie 3308 wurde in der Amortisationsziehung mit 200 Kronen gezogen. — **H. E. Gz.** Serie 4754 wurde mit 4 Kronen, Serie 5849 Nr. 5 mit 50 Kronen ge-

zogen. — **O l v a s ó g y l e t, D e t t a.** Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. In praktischer Hinsicht besteht kein Unterschied. Ad 3. Sie müssen sich im Ausdruck geirrt haben, ein derartiges Doktorat existirt nicht. Ad 4. In dieser Form ist das Sprichwort nicht bekannt. — **S. S., T r e n c s é n.** Ad 1. Serie 175 wurde in der Amortisationsziehung mit 200 Kronen, Serie 876 in der Amortisationsziehung mit 30 Kronen gezogen. Ad 2. Nicht gezogen. — **„E r n ő.“** Wir ersuchen Sie, Ihr Los näher zu bezeichnen. — **A. G., F a r a.** Wir ersuchen Sie, Ihre vaterländischen Lose näher zu bezeichnen, die übrigen Lose wurden nicht gezogen. — **1000 in B e r z e v i c z e.** Ad 1. Bitte, Ihr Hypotheken-Los näher zu bezeichnen. Die übrigen Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Sie müssen momentan nicht klagen, sondern nach dem Inkrafttreten des neuen Exekutionsgesetzes beim Bezirksgericht die Schuld anmelden, und zwar in jener Stadt, in welcher Ihr Schuldner domicilirt. Eine deutsche Ausgabe erhalten Sie in der Buchhandlung Moriz Ráth, Budapest, Gijellaplatz. Der Steuerzuschlag von 20 Kronen wird bereits vom 1. September eingehoben. Der Steuerfuß von 50 Kronen dürfte kaum vor dem 1. September 1909 eingehoben werden. — **M. S., 3000.** Die Frage läßt sich so im Allgemeinen nicht beantworten, denn das hängt wesentlich von der Beschaffenheit des Mißverständnisses und von dem Umstande ab, ob das Vorhandensein eines Mißverständniß Ihrerseits auch bewiesen werden kann. Ist aber während der mündlichen Verhandlungen der Abschluß einer schriftlichen Vergleichsurkunde bedungen worden, ist vor Unterfertigung der letzteren von einem perfekten Ausgleich überhaupt keine Rede. — **Neugierig, F a b l o n k a.** Ad 1. Die regelrecht verkauften Felder kann die Frau nicht wiedererlangen, hingegen kann sie auf die Einhaltung der vom Käufer übernommenen Verpflichtungen klagen. Sie kann daher, wenn sie mißhandelt wird, das Haus verlassen und die Kosten ihrer Alimentation gerichtlich beanspruchen. Ad 2. Das hängt davon ab, in welchem Umfang und in welcher Weise dieses Gewerbe betrieben wird. Geschieht der Verkauf auf stabilem Plage, ist ein Gewerbeschein, besorgt aber denselben ein fahrender Verkäufer an verchiedenen Plätzen, ist ein Hausbuch nötig. — **R i s k ö r ö z.** Ad 1. Die Erledigung des Pensionsgesuchs kann auf Jahre unter keinen Umständen hinausgezogen werden. Das sicherste Auskunftsmitel wäre, wenn der Betrag mit beiderseitigem Einvernehmen in entsprechender Weise bei einer gemeinsamen Vertrauensperson hinterlegt und gemäß der Erledigung der betreffenden Partei sodann ausgefolgt würde. Ad 2. Das kann im Vorhinein nicht bestimmt werden. Keinesfalls dürfte die Erledigung lang dauern, zumal dieselbe auch von der Gemeinde urgirt werden kann. Ad 3. Während der Krankheit des ordentlichen Lehrers ist die Anstellung eines Stellvertreters, beziehungsweise eines Aushilfslehrers (sog. „táncos“) zulässig. Die Anstellung des Letzteren kann auf sechs Monate erfolgen und dann auf ein Jahr verlängert werden. Länger als ein Jahr kann ein Aushilfslehrer als solcher nicht fungiren. Seine Anstellung wird durch seine Lehrthätigkeit keine definitive. Ad 4. Die Gemeinde übernimmt infolgedessen eine Verpflichtung, daß sie für die Bezahlung des Aushilfslehrers haftet. Es ist daher richtiger, wenn die Gemeinde diese Verpflichtung direkt zu Lasten der Abfertigungssumme selbst übernimmt.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: **W. B., B i n k o n c e.** — **J. P., S i m o n n.** — **K. J., S z o n d.** — **W. K., B á p a.** — **N. W-r., A n d r i a s e v c i.** — **G r o f s v a t e r** in Budapest. — **S z ö l n ö k.** — **W. W., M a g y t a p o l c s á n y.** — **E. V., G a l g ó c z.** — **M. N., C a f é t i e r.** — **H. R.**

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Junger Kommiss, Christ, der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, ev. Spezerer, der deutschen, ungar. und serbischen Sprache mächtig, Offerte unter „B. János, Oszivác, zu richten.“ 8204

Praktikant, welcher unbedingt der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß, wird mit Kr. 50 Anfangsgehalt bei Julio Lajos & Comp. in Bielefeld aufgenommen. Möglichst sofortiges Eintreten erwünscht. 38741

Papierkereskedésbe segéd felvétetik. Ajánlatok „B. L. 149“ alatt a kiadóba. 8149

Havonként 300-400 korona jövedelem érhető el egy elsőrangú életbiztosító intézet szolgáltatásában a helyi piacon való közreműködéssel. Jelentkezők **IV. Váci-utca 9. II. 1.** alatt felvilágosítást nyernek, a hol az illetők beiktatásban és megfelelő támogatásban is részesülni fognak. 38744

Fényképészeti. Keresek aug. 15. v. szept. 1. elsőrendű retoucheur, ki felvételeket is szakértelmel készít. Bizonyítvány, saját arcképpel ellátott ajánlat intézendő Koglovich mittermébe, Szeged. 38790

Érettségizett fiatal- ember nagykereskedésbe gyakornoknak azonnal felvétetik. Ajánlatokat „Jó irás 290“ jelige alatt a kiadóhivatalhoz. 8260

Bilanzjäger Buchhalter, perjekter ungarisch-deutscher Korrespondent, womöglich Christ, findet bei einer Weinhandlung der Provinz per September Posten. Offerte und Gehaltsanprüche unter „Fleißig 81“ an die Exped. erbeten. 38780

**Megbízható pálinka-
mérő-üzletvezető** kaucezióval azonnali belépésre kerestetik. Irásbeli ajánlatok bizonyítványmásolatokkal „Üzletvezető“ jelíggel **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy ut. 7.** 38793

Schnitwaaren-Kommiss, der 3 Landessprachen mächtig, 38. tüchtigster Verkäufer, 20-25 Jahre alt, wird sofort acceptirt. Offert sammt Photographie einzusenden an **Jung Zsigmond, Pozsony, Marxplatz.** 38786

In dem Gemischtwaaren-geschäfte des Alexander Eisler, Raffe, Slavonien, wird ein tüchtiger Kommiss der Mode-, Manufaktur-, Konfektions-, Schuhbranche acceptirt, ferner ein Kommiss der Spezererbranche. Reflektanten wollen ihre Offerte sammt Zeugnisse, Gehaltsanprüche an die Firma prompt einbringen. **Alexander Eisler, Raffe.** 38782

Gesucht Beamter der Lotteriebanché kundig und einer slavischen Sprache mächtig. Offerte unter „Lotterie 322“ an die Exp. 8322

Komptoirist, der deutsch und englisch perfekt korrespondiren kann, findet dauernde Anstellung in einem großen Geschäftshause. Offerte unter „Erstgen 288“ an die Exp. 8288

Selbst-Kontist wird für hiesige Großhandlung zum ehebedingtesten Eintritte gesucht. Ausführliche Offerte unter „B. C. 309“ an die Exp. 8309

Tanonez fizetéssel alkalmazást nyer a Yost irógép részvénytársaság irógépjavitó műhelyében. Intelligensbb fiukat kereskedelmi kiképzésben részesítünk. Erzsébet-körút 9-11. 8316

Acquisitions- und Organisationsbeamten sucht angesehenen inländische Lebensversicherungsanstalt gegen Fix und Diäten, sowohl für Budapest, als der Provinz. Herren mit entsprechender Intelligenz und Verbindungen wollen, wenn auch in der Branche noch nicht gewirkt, unter Chiffre „Sichere Zukunft“ an die Annoncenexpedition **H. S. Goldberger,** Budapest, IV., Róser-Bazár, offeriren. 38032

Gabonaszakmában állást keres 20 évi gyakorlatlaltal bíró intelligens, 50 év körüli uriember, ki az átvételben és számlálásban teljes jártassággal bír. Szives megkereséseket „Szakmabeli“ jelíggel **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7.** 38794

Verkauf. der in der Möbel-Branche, verjirt ist, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Möbel“ an **Tenzer Gyula,** Annoncen-Bureau, Szervitater 8. 38828

Oekonomiadjuant, ledig, der in größeren Milchwirthschaften thätig war und auch hievon Schule abfolvirt, gerüht. **Krautauer, Nagymező-utca 25.** 38832

Deutsch stenographirende Komptoiristin wird für Fabriksbureau gesucht. Gehalt 60-80 Kronen per Monat, je nach Leistung. **Adr. in der Exp.** 38833

Mädchen aus besseren Hause wird in einem Selbsterladen sofort aufgenommen. **Baross-utca 117.** 25448

Praktikant, der im Bankgeschäft oder Lotterie-Kollektur bereits servirt, acceptiren wir sofort. **Sohn u. Breitner VII., Erzsébet-körút 56.** 25469

Villamos üzlet részére helyi ügynők felvételnék. **Gyár-u. 1. sz.** 8364

Egy idősebb segéd, ki a szövött, kötött és norimbergi árukban teljes jártassággal rendelkezik, nagykereskedésben huzamosabb ideig működött, azonnali, esetleg szeptember hó 1-ére alkalmazást nyerhet. Ajánlatok, fizetési igény megjelölésével „Nagykereskedés“ jelíggel a kiadóhivatal továbbítt. **Ugyanott egy fiatalabb segéd is felvétetik** 38824

Kalapszakmából segéd felvétetik. Irásbeli ajánlatok fizetési igények és eddigi működés megjelölésével **Sonnenfeld, Király-utca 26, czimzende.** 38821

Drogeriába kerestetik tanulóul jó házból való keresztény fiu. **Waltersdorfer Pál, droguista, Budapest. VII., Rákóczi-ut 8.** 38816

317 különféle állásra kerestetnek mindenféle szakmabeli egyének. Feltelek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám inalgyn. **Nap-utca 13. sz.** 38806

Ma állást keres vagy váltóztatni óhajt, fordultjon az Országos Pályázati Közlönynek, melyben az összes betöltendő állások olvashatók. **Ára 50 fillér. Nap-utca 13.** 38807

Magyar és német nyelvet tökéletesen bíró levelező azonnali belépésre kerestetik lisztész gyarmatár-üzlet részére. **Szakismeret és kellemes modoru fellépés megkívántatik.** Ajánlatok igények megjelölésével **Fried Simon** czégghez, **Eperjesen, intézendők.** 8350

Stütze der Hausfrau, nur bessere Person, mit Pragis, gute Köchin, zu keinem rituellen Haushalte sofort acceptirt. **Lebensstellung, Löwy, Váci-körút 16, III. emel.** 8328

Ertelmes fiatal segéd felvétetik **Balassa és Társánál, Andrássy-ut 50.** 38366

Gépirónó, ki a magyar és a német nyelven, valamint a gyorsírásban egyiránt jártas, kerestetik. Jelentkezhet naponként 12 és 1 óra között **lehet Bálvány-utca 22, I. 14.** 8329

Papierkereskedő-segéd felvétetik **augustus 15-iki belépésre, Pauker czégnél, Budapest, Váci-körút 56.** 8334

Agenten für den Verkauf von Spagaten und Bindfaden gesucht. Solche, welche den Artikel verstehen und bei der Kundschafft gut eingeführt sind, senden ihre Offerte unter Chiffre „Spagat 332“ an die Exp. 8332

Blagvertreter der Textilbranche, mit nachweisbarem Erfolg, wird acceptirt. **Antr. unter „B. P. 331“ an die Exp.** 8331

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Posten. Eventuell auch für Nachmittag. **Gest. Anträge unter „Verlässlich 340“ an die Exp.** 8340

Gaushälterin sucht Anstellung zu einem Herrn oder als Haushälterin. **Baross-gasse 124, Pügeter.** 8318

Felolvasó igen erős mély hanggal, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, azonnali foglalkozást nyerhet. **Pályázók czimezzék ajánlatukat a fizetési igény és eddigi működésük és képzettségük felsorolásával. „Felolvasó 324“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába.** 8324

Stütze der Hausfrau wird sofort aufgenommen zu einer älteren Dame. **V., Széchenyi-utca 14, földszint 2.** 8319

Tüchtiger ungarisch-deutscher Korrespondent mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte mit „Papieraarenfabrik 326“ an die Exp. erbeten. 8326

Gaushälterin, welche gut kocht, auf größeres Pfarramt gesucht. **Wirthschafterin** zu alleinstehendem Herrn gesucht. Näheres in **Sitraj's Anknüpfungsbureau, Váci-körút Nr. 33.** 38813

Wirthschaftsbeamter, Jäger, Forstmann finden sofortige Aufnahme. Näheres in **Sitraj's Anknüpfungsbureau, Váci-körút 33.** 38814

Fiatal gyakornok azonnali belépésre kerestetik. **Czím a kiadóban.** 8365

Kisasszony, jó magyar német gyors- és gépirónó (Underwood), helybeli iparvállalat iródjába felvétetik. Ajánlatok személyesen nyújthatók be. **Magyar fémipar vállalat. VI., Dessewffy-utca 34.** 8347

Eisenhandlungskommiss, deutsch, ungar., slavisch sprechend, fñnter Verkäufer, wird in Eisenhandlung **Steinzer, Galgócz, acceptirt.** 8368

Junger Komptoirist der Spezerer- und Kolonialwaarenbranche, ferner Komptoiristin mit ungar.-deutscher Stenographie und Maschinenschrift werden zum sofortigen Eintritte gesucht bei **Salomon Lürf, Kolonialwaaren-Agentur und Landesproduktengehäft, Szeged.** 38826

Junger Mann mit schöner Handschrift und einiger Bureaupragis, vollkommen im Ungar. und Deutschen, wird mit Kr. 60. Anfangsgehalt acceptirt. **Adresse in der Exp.** 38819

Beleidigung.

A Róna-féle, Korona-utca 3. szám alatti üzletet megvettem és az árukat melyen leszállított **áron VII., Wesselényi-utca 4** alatti Pártikáruházban kiárusítottam, továbbá ritka alkalmi vételcsődítőmögéből duplaszáles himzettatisztok, csikos és sima nyersselymek, mindenszinben, tiszta selyemchinászalagok, csipkekelmék, selyemszövetek, molin és mindenféle divatczikkek bámulatos olesó árban. 8359

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch **Original Friedrich Wiesend & Wertheim und Co.,** wenig gebraucht, offerirt billig **Budapester Raffin-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6.** 6320

Bronzelüster zu billigen Preisen im Lakberendzési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) **Telephon 17-77.** 38610

Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használati és s ortezikkek legolcsóbban kaphatók Földesi L. fegyver-üzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. Használt fegyverek, újakkal becszereltetnek, javítások elvállaltatnak. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 38625

Éine Strohpreffe für 4 HP Dampftrieb zu kaufen gesucht, Ebenso ein Maisdampfpreber. **Gest. Anträge unter „Garantirte Leistung“ an die Exp.** 38788

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, alt und neu, in jeder Form und Dimension, sind billig zu haben bei **Hoffmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-tér 4.** Bestellungen werden nach Maß verfertigt. 38184

Glück Márton és Fia, Budapest, Hajós-utca 17, kávéházi, vendéglői és mindennemű üzleti berendezések legolcsóbb beszerzési forrásá u. és használat állapotban. **Telefon 109-59.** 38697

Glück Márton és Fia Budapest, Hajós-utca 17, Kaffeehaus, Gasthaus, sowie Geschäfts-Einrichtungen, auch gebraucht, allerbilligst. **Telephon. 38427**

G. brauchte eingetauchte Kassen in Stand gesetzt erhältlich bei „Meteor“ Kassen- und Tresorbau-Fabrik VI., Gömbgasse 59. (Haltestelle der Burbahn in der Lehelgasse.) 38174

Fahholz für Weingebinde in allen Größen, gut trocken. **Leitner, Orjova. 7899**

Bronze-Lüster für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, **ausserliche Fabrikpreise. Lüsterfabrik Stern, Merkel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42.** **Telefon 26-95.** 38608

Billiard eladó a Bodó-kávéházban. **József-körút 52.** 38805

Klavier, kurz, kreuzsaitig, Schweighoffer, ist billig zu verkaufen. **Andrássy-ut 57, ajtó 4.** 8343

Egy pár erős gazdasági vagy üzleti igaz löszerszám sürgősen eladó. **Schönwald József, VI., Aradi-utca 24.** 25459

Gick gummikerékkel, legelegansabb kivitelben, elsőrendű gyártmány, eladó. **Ugyanott egy amerikai elegáns Buggi,** felújított gummikerékkel, eladó. **Klauzál-utca 18, bordüzet.** 38829

Eine feine Manfärrin empfiehlt sich ins Haus und außer dem Haus. **Petőffigasse 8, II. 16.** 25465

Sparherde, große und kleine Tischsparherde sind zu verkaufen. **Kiss, Csengery-utca 1.** 8362

Csillárok, kis villanymotorok, szellőzők, ivó-lámpák eladók. **Kiss, villanyfelszerelő, Erzsébet-körút 23.** 8363

Demontierung Veres Pálné-utca, Cde Papnövelde-utca, sind zu verkaufen Dachziegel, Mauerziegel, Steine, Gangplatten, Dachstuhl, Dippelbäume, Bretter, Latten, Parietten, Kachelöfen, Thüren, Fenster zu den billigsten Preisen. 38817

Prima preuß. Kohle, Stück, Würfel und Nuß, Ditrauer Schmelzofhle, grob- und feinstörnig, Ditrauer Gieferei- und Schmelzofhs, ferner Drentvaer Kohle nach allen Bahn- und Schiffstationen empfehlen **Gebrüder Guttmann'sche Steinohlenwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 8.** 38618

Klaviere, Pianino, neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Reperitionsmechanik in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. Ueberpielte Instrumente werden eingetaucht bei **Szvigu-linszky, Budapest, Szervitater 5.** 38114

Benziamotore, 1 bis 25 HP, ferner Dampflofomobile, 3, 4, 6, 8 HP, Drehsägen, Mählmäshlen, fabrikmäsig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. **Kallay, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43.** 38622

Kachelofen-Fabrik Nagy-Báár, Hunyad-megye, sind circa 100 Stück Kachelöfen aus Thon sehr billig zu verkaufen. Baumeister haben Vorzug. **Anfragen bei Zon Szagardit, Kaufmann, Szászváros.** 8280

Weinfässer, gebraucht, 1-60 Hecto, in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen. **Koth, Weinhandlung, Holló-u. 10.** 38772

150-200 PS Sauggas-anlage oder Dieselmotor zu kaufen gesucht. **Gest. Anträge unter „Ladellos erhalten“ an die Exp.** 38787

Jahreskarte II. Klasse, bis April gültig, ist zu verkaufen. **Welleminsky & Gottlieb, Udrva Fűhűtőszervizfabrik N. G., Budapest, X.** 38798

Diverse

Baugen und sonstiges Ungeziefer, so auch **Ratten und Mäuse** vollständige Ausrottung übernimmt bei **Garantie Reiner Géza,** Budapest, VI., Eötvös-utca 34. **Telefon 8880.** 7967

Friseurin, geübte, empfiehlt sich den Damen. **V., Nádor-utca 19, III. 35.** 38779

Maler in Stücken, feinst gemahlen oder geschlämmt u. gepreßt (sogen. Diner-Ziegel), aus **eigenen Gruben** liefert billigst und in bester Qualität „Nerofin“ Farben u. chem. Produkten-Fabriken (Aktien-Gesellschaft), **Bojlega.** 38492

Effektenbörse. Durch eine Prämienzahlung von 180 bis 250 Kronen kann man jetzt **viel Geld verdienen.** Verkauft mit obiger Summe begrenzt. **Bant- und Wechsel-geschäft Kormos Gyula és Társa, Budapest, V., Széchenyi-utca 5.** **Telephon 30-51.** (Zimarbeitand seit 1892.) 38808

Utolso kérelem a mélyen tisztelt és nagy-érdemű közönséghez. Egy sorsdőlőztől uiaszszony, aki kénytelen nagy-mérvű tüdőbetegségben szenvedő, munka- és keresetképtelen férjét és 4 apró gyermekét a maga két kezemunkájával eltartani, de szemfajós és rheumás betegsége miatt képtelen már egy hosszabb idő óta munkálkodni és így most teljesen kenyér, pénz és lakás nélkül vagyunk, rövid egy-két nap múlva földönfutókká leszünk, a legborzasztóbb inséggel és nyomorral küzdünk. Ezért kérve kérem a nemesen érző jószívi és nagylelkű embereket aziránt, hogy kétségbeesett és rettenetes helyzetemben anyagi támogatással rajtam segiteni kegyeskedjenek. Szives adományaitkat czimemre: **Radó Izorné, Budapest, III., Ujlaki rakpart 10, földszint 5. szám alá** kérem juttatni. 38597

Werktätten-Zeichnungen, Projekte und Offerte werden rasch, gewissenhaft und billigst ausgearbeitet, speziell für Kessel, Reservoir- und Transmissionsbau. **Zuschriften unter „2 Maschinentechniker 312“ an die Exp.** 8312

Nemesség áruháza-sával örökbe fogadunk egy egészséges **fiu gyermeket, pár ezer forint ellenében. Czím a kiadóhivatalban.** 8314

Ha zománczényű gallérokat akar viselni, tisztítottasson **Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 6. szám, Holzmannál.** 8348

Junger Mann, der deutsch-ungarischen Korrespondenz mächtig, für die Nachmittagsstunden sofort gesucht. **Offerte unter „Stink 700“ an die Exp.** 7700

GESETZLICH GESCHÜTZT! **HYGIENICUS** **GESETZLICH GESCHÜTZT!**

Bügelpaste

Sensationelle Erfindung, womit den Stoffen das Aussehen von neuen verliehen wird. Unentbehrlich für Tisch-, Bett-, Toilettwäsche, weiche (nicht zu stärkende) Hemden, Blusen, Brautausstattungen, weisse, sowie farbige Leinen oder Baumwollenzüge, Vitragen, Vorhänge, Spitzen, Schleier usw.

HYGIENICUS

Bügelpaste

macht das Gewebe konsistent u. ausserordentlich geschmeidig, ähnlich wie Sammt; dem Baumwollstoff verleiht er das schöne Aussehen des Holländisch-Leinens. Stets von gleich grosser Wirksamkeit für alle Gewebe, ob aus Leinen, Baumwolle, Schafwolle oder Seide.

Wirkt desinfizierend!

In allen Spezerei-, Kolonial-, Drogerien u. ähnlichen Geschäften erhältlich.



Schutzmarke.

L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland)

Isr. Schülerheim in Graz (Steiermark)

Vornehmes Pensionat auf pädagogischer u. hygienischer Grundlage. Religiöse Erziehung. Besonders für Handelsakademiker geeignet, gründliche Erlernung der deutschen Sprache. Prospekt durch **Rabb. F. LÖWY, Graz, Rösselmühlgasse 22.**

1000 fl. jährliches gesichertes Einkommen

tenigen Herrn oder Dame, welche in ein gutgehendes, 10 Jahre bestehendes unbelastetes Unternehmen 8000 fl. behufs Vergrößerung desselben einlegen. Dieses Kapital wird sichergestellt und kann jederzeit über Kündigung zurückgezogen werden. Gefällige Anträge unter „Lohal“ an **Bernh. Gástin, Annoncenbureau, Erzsébet-körut 37.**

Magyar-horvát Tengeri Gözhajózási r.-t.

Fiuméből Dalmáciába és Olaszországba

A turisták által elismert legtrövidebb és legkényelmesebb összeköttetés.

Fiume-Dalmáciába: naponta hajóindulás, ezek közül 4 gyorsjárat Fiuméből, Zara, Spalato, Gravosa (Ragusa), Curzola, Castelnuovo és Cattaróig. Az utazás tartama Gravosáig csak 22 1/2 Cattaróig csak 26 óra.

Fiume-Velencze: hetenként 6 gyorshajó-összeköttetés.

Fiume-Ancona: hetenként három gyorshajó oda és vissza.

Ezen gőzösköz közvetlen csatlakozásban közlekednek a Budapest felől érkező és Budapestre induló gyorsvonatokkal, melyek a hajóállomásig és onnan közlekednek. ugyazintén Velenczében és Anconában az olasz vonatokkal csatlakozik és pedig Róma, Nápoly, Bari, Brindisi, Bologna, Milano stb. felé.

A gőzhajók modern és kényelemmel, hálófülkékkel, kitchinó étteremmel és a kényelmes és kellemes utazás minden kellékével vannak berendezve.

Bővebb felvilágosítást nyújt **Központi Menetjegytroda, Budapest (V. Vágód-tér 1.)** és annak összes magyarországi fiókirodáit.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Ing. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—, Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Strigateurs und Knistier-Spigen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnár Vilmos, IV., Károly-körut 8. Preiscontant gratis und franco.

Natureinen Gebirgshimbeersaft

von hochprima Aroma liefert in 5 kg. Postfakti franco gegen Nachnahme zum Preise von **fl. 6.50**, größere Quantums mit entsprechendem Preisnachlass die Firma

Dr. Eugen Szkicsák Gebrüder Heumann, Privigye.

Schöne Büste. Pülules Orientales

Üppiger Busen in zwei Monaten durch die **Pülules Orientales** (Orientalische Pülules) die einzigsten, welche die Bruste entwickeln, festigen, wieder herstellen und verjüngern. Keine grauliche Fülle verleiht, ohne bei Geburtzeit zu schaden. Garantirt absolut + teuf.

Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Discretion. Schädelt mit Gebrauchsanweisung gegen Voreinlegung von fl. 6.45 od. gegen Nachnahme von fl. 6.75. J. Ratié, Apotheker, Paris. Depot: Wien, R. Pöschel, Apotheker, Singerstr. 15. Budapest J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12

Geheime Krankheiten.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

die vernachlässigtesten und veraltetesten **Sarneröhrenentzündungen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, Manneschwäche durch **Elektro-Massage** oder **Physiotherapie**, Fluss bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die hartnäckigsten **Schmerzmittel** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Sellschlag auch auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

Oberschlesische Kohle u. Koks

für Hausbrand nur in Führen ab meiner Auktion, Josephstädter Bahnhof, wie auch **Karwiner Kohle und Schmiedekohle** für Industrien in ganzen Waggonladungen franco jeder Station liefert bestens **S. S. Urban**, Vertreter der graflich Lavisch-Rönnich'schen Karwiner Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Mérleg-u. 2. Telefon 957.

BUTOR

részletre **IS** mélyen leszállított árban kapható a **BUTOR-UDVARBAN** Budapest, Eötvös-utca 17. (Andrássy-ut sarkán.) Árjegyzék ingyen!!

Wie ich von schwerem ASTHMA-LEIDEN

binnen 8 Tagen geheilt wurde, theile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem **Asthma-Leidenden** mit. **Karl Keil**, Pflanzhofstr. Dresden, Berlinerstr. Nr. 60.

Zeugnis und Stellenvermittlung. **BUCHHALTUNG** **STENOGRAPHIE** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1**

Spezialarzt Dr. Mitzger,

Budapest, VI., Andrássy-ut 51. Die schwersten Formen veralteter Blut- und Geschlechtskrankheiten, Gonorrhoe, Blasenentzündung, Hämorrhoiden, Gonorrhoe, Syphilis, Impotenz, sowie alle Folgen der Selbstschädigung werden innerhalb kürzester Zeit mit solch sicherem Erfolge behoben, daß Honorar nach vollständiger Heilung zu erheben ist.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog** VII., Erzsébet-körut 82. **31. Preiscontant gratis und franco.**

Das praktischeste Kloset

ist gesunde u. Kranke billigst bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház.)

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Nr. 4, 6, feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscontant gratis und franco in verschlossener Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer Gummimanufaktur, Teplitz - Schönau (Böhmen).

VEBERALL ERHÄLTLICH NIGRIN

BESTE SCHUHCREME

gibt schönsten Glanz und erhält das Leder dauerhaft. **Nigrin** ist vom Gesundheitsstandpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abschliesst, somit die Ausdünstung des Fusses nicht behindert.

Überall erhältlich. **St. Fernolendt, Wien, k. u. k. Hoflieferant.**

MÖBEL am billigsten gegen bar wie auch auf **RATENZAHLUNGEN** bei **EHRENTREU & FUCHS TESTVEREK** Budapest, Teréz-körut 8. Illustriert. Preiscontant gratis.

Grandhotel SORG Héviz

80 mit allem Komfort eingerichtete, vollkommen trockene Zimmer. Zimmer sind mit voller Pension oder auch ohne Pension zu haben. Anfragen und Bestellungen sind an den Eigentümer **Anton Sorg, Héviz-Keszthely (Komitat Zala)**, zu richten.

RADEFAHRER

Eine Probebestellung wird Sie überzeugen, das Fahrradbestandtheile für sämtliche auf der Welt berühmten Marken sowie reiche innere und äußere Pneumatik, Lampen, Glöden, Petale, Goniue und Schalen, ferner alle Reparaturen, Umarbeitungen, Verstellungen und Dreharbeiten in bester Ausführung wird **am billigsten** liefern. Weltberühmte **Alfa, Germania, Rayer- und Meteor-Fahrräder**, sind auch auf Vorkauf zu haben.

Beifeld Gábor és Társa älteste u. vertrauenswürdigste Export-Engros-Firma Budapest, József-körut 21. Telefon 68-65. **Novität!** Der steigende Bedarf der für 5-10jährige schwache Kinder geeignete Anfertigungen.

Telephon. **Verlangen Sie Preiscontant.**

Achtung! Möbel.

Ich bringe höflich dem p. t. möbelführenden Publikum zur Kenntniss, daß ich **Rákóczi-ut Nr. 13** (Eingang im Hofe) Gelegenheitsmöbelfabrik, Einfaß- und Einlagerungsgeschäft, eröffnete. Ich werde trachten, das p. t. Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Ich halte auf Lager in großer Auswahl **Wahagons, Paßfaber, Tisch-, Schlaf- und Speisezimmer, Schlafzimmer von 100 fl. anwärts Speisezimmer von 120 fl. anwärts.** Spezialteppich-Divan von 25 fl. anwärts, Ottoman von 80 fl. anwärts. Hochachtend **Szabó Jakab**, Einlagerungswaarenhaus, Rákóczi-ut 13, im Hofe.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.** 88. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kr. — Lese es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdank demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Robert Lampel Verlagsbuchhandlung, Andrássystr. 21.

Szülök figyelmébe!

Gyermeknek iskola-kötönyek, fegyházban kötött tartós harisnyák és teljes fehérnemű kelengyek kizárólag jó minőségben **Weinberger Ferencz és Társa** czégnél kaphatók BUDAPEST VII., Károly-körut 15 sz. mellett.

Zuf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgeübten Spitalsärztliche (auf der Abteilung für Gonorrhoe und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung **geheime Krankheiten** u. zw.: **Sarneröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdenleiden** in Folge von Jugenübungen. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia) Eingang vom Treppenhause. Separate Toilette.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 5. August 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 12

Fővárosi nyári színház.

Csók király.
Regényes daljáték 3 felvonásban. Szövegét egy novella után írta Urban Dezső. Zenéjét szer-zette Sztrojancovics Jenő.
Ramschwick Vajda
Don Bombadillas Vragh
Heemskerk Kiss
Frike Déry
Yvette Föthy
Yolanda Kiss
Adelgunda Dinnyési
Friderika Térey
Izonne Fejő
Katherina Kecskeméthy
Miska, fia Albert
Schreibals Kövessy
Gurgeltief Tábori
Hansa Gusztáv Abay
Birkenholz Csillag
Treugott Kozma
Drückemich Kövesdy
Zonganepez Melözer
Rüppelvel Baranyai
Schürzeweiss Baranyai
Hochbaum Keresztély
Gazdáska

Kleinaug Hirtensock
Blond Fanny
Rundlich Ottilia
Liebreiz Teréz
Havass Cseh
Miklóssy Kelemen
Harsányi

Városligeti Nyári Színház

A böregér.
Operett 3 felvonásban. Egy francia vígjáték után írták Haffner és Genée. Zenéje Strausz Jánostól. Fordította Evva Lajos.

Eisenstein Falusi
Rosalina Fehér
Frank Bónis
Orlovski herceg Antal
Alfréd Kalmár
Falkó Gyárfás
Blind Stoll
Adél Sziklay
Frosch Hegedűs
Alybey basa Bartos
Mirrau, kanadai Dabis

Alle anderen Theater halten Ferien.

Reperitoire des Christencapländer Sommertheaters. Mittwoch, 5. August, „Csók király“, Donnerstag, 6. August, „A két egér“, Freitag, 7. August, „Csók király“, Samstag, 8. August, „Csók király“. Sonntag, 9. August, Nachm. „A komédiások“, Abends „Szép Heléna“.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. **ÚJ ÖS-BUDAVARA.** Telefon 4-49.

Direktor: A. Friedmann.

Öffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.

Jeden Abend Mouffe-Streichkonzert der **Sonvédapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Bachó.**

Große **Galavorstellung** auf der Variétébühne. **Anfang 10 Uhr.**

Perzina, mit 100 brillanten Schieren. **S. Colini Clairons**, Zehnbläserensemble. **8. Tan-Kvintett** Chinesische Künstler, und das ganze **Monstre-August-Programm**. Im **Tabarin Moulin Rouge** 25 neue sensationelle Nummern. Beginn 11 Uhr Nachts, bis Früh Tanzproduktionen.

Die Vorstellungen werden auch bei ungünstigen Wetter abgehalten. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken. Omnibusverkehr die ganze Nacht durch.

Café-Restaurant Deli

am **Denaucorso**, Ecke **Wurm-gasse.**

Heute und täglich Nachmittags von 1/25—1/27 und Abends von 1/29 Uhr großes Konzert des weltberühmten **Quartetts**

Ciskovsky.

Glänzendes, abwechslungsreiches Programm. Kalte und warme Küche! Bürgerliche Preise!!

Elektr. Beleuchtung

mit eigener Anlage

für Villen, Kaffee, Landwirtschaften, Hotels u. eventuell zugleich mit Wasserleitung.

1 Stück 16kerzige Flamme kostet stündl. 1 Heller. Aufklärungen, Kostenvoranschläge gratis.

Elekes & Co. dipl. Maschinen-Ingenieure, — Budapest, V., Lipót-körut 17. Telefon 102—24.

Allami ellenőrzés alatt! Allami ellenőrzés alatt!

Fissinger-féle

Katonai előkészítő iskola Budapest, V., **Nagykorona-utca 13.**

1908. szeptember 2-án kezdődik a hat havi esti tanfolyam.

egyéves önkéntességre képesítő vizsgálatra.

A 1. évi június hónapban megtartott vizsgán ezen intézet valamennyi növendéke az egyéves önkéntesi szolgálataira képesítettnek minősített.

Alapított 1868-ban. Eddigi hallgatók száma 3670

Befiratás mindennap délután 4—6-ig.

Prospektus díjtalanul! Prospektus díjtalanul!



Schmidt M. szíjgyártó, nyerges és bőrdobos, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovagló szerszámait mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar és cigaretták stb. tárczáit. Arjegyzék bérmentve.

FOLIESCAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Sommeretablissement **Áréna-ut 84.** neben dem Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute! „**Tárgyalás éjjelkor**“.
Böhözát, írta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss! „**KAUKASUSHEER**“.
Possev. A. Kiinger & O. Tausig. Novität! **Tageskassa** im Sommeretablissement Vorm. von 9—1 Uhr und Nachm. von 3—6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15—10.
Ab 1. August das Programm der Sensationen.
Mella Mars Carl Christoff
Carl Nagelmüller Fritz Grünbaum
Kornai Berta Ferenczy Károly
Constance Zinner Laszky A. Béla
Karten-Vorverkauf: Zipser & König, VI. Andrássy-ut. Anfang 9 Uhr. Von 12—2 grandiose Tanz-Kreationen. Musik bis Früh!

Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.

Gegründet 1897. Telephon 76—87.

Young Girls' Home

Budapest, **Lendvay-utca 10.** Saját villa
Iskolába járó fiatal

előkelő leányok otthona.

Igazgató: **VAJDA ELLA** fővárosi polgári iskolai tanárnő.

Angol rendszer. — Állandó felügyelet. — Az állami felsőbb leányiskola, leánygimnázium, tanítóképző, stb. közvetlen közelében. — Kényelmes ösztökölés minden iskolához. — Művészeti és zenei oktatás; idegen nyelvű társalgás. — Modern higiénikus berendezés. — Arnyas kert. — Bövebb értesítés és prospektus kívánatra.

Konzentrierte Zitronen-Essenz

Marke: Max Elb.

Hergestellt aus der reinen Säure und dem Aroma der Zitrone und von bisher unerreichter Liebllichkeit und Frische des Geschmackes sowie Ausgiebigkeit.

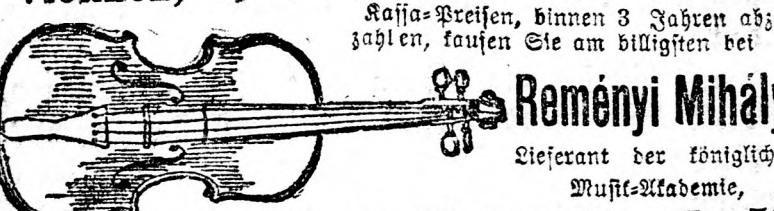
1/2 Flasche K 1.— 1/1 Flasche K 1.50.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

General-Vertreter:

FERD. HOFFMANN, Wien, I. Wollzeile 15.

Violinen, Cymbals, Klaviere, Pianinos



Reményi Mihály, Lieferant der königlichen Musik-Kapelle, Budapest, VI., Király-utca Nr. 58. Preistiften u. Prospektus v. jedem Instrumente gratis u. franco, Telephon 87—84.

Warum sollen

ARBEITER

unbedingt und in ihrem eigenen Interesse

DIANA-FRANZBRANNTWEIN

gebrauchen?

1. Weil, wer von früh Morgen bis spät Abend auf den Beinen ist, seine Beine vor dem Schlafengehen tüchtig einreiben soll.
2. Weil Derjenige, der sich des Morgens oder aber am Abend kräftig einreiben lässt am nächsten Tage wieder frisch, munter und rührig bei der Arbeit sein wird.
3. Weil Derjenige, welcher einen von angestrengter Arbeit herrührenden Schmerz verspürt, diesen dadurch loswerden kann.
4. Weil Derjenige, der bei angestrenzter Tagesarbeit irgend einen von Erkältung herrührenden Schmerz verspürt, sich von demselben durch einmalige Einreibung befreien kann.
5. Weil Derjenige, der sich mit Diana-Franzbranntwein den Mund ausspült, niemals Zahnschmerz bekommt.
6. Weil zur Stärkung der Muskeln, Nerven und Adern eine einmalige Einreibung am Abend, drei, vier Tage hindurch, wiederholt, vollkommen hinreicht.
7. Weil Derjenige, der sich Rücken, Brust u. Lenden mit Diana-Franzbranntwein abreibt, nach der Arbeit am Abende niemals Kreuzschmerzen, Rückenschmerz, Stechen oder Brustschmerz verspüren wird.
8. Weil es für den Arbeiter von grösster Wichtigkeit ist, dass er des Nachts gut schlafen u. sich ausruhen soll, das aber dadurch am besten erreicht werden kann, wenn man sich vor dem Schlafengehen tüchtig mit Diana-Franzbranntwein abreibt.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Envelope versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Bestellbar auch per Post zumindest 6 Flaschen beim Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, **Károly-körut 5.**

Überall für 20 kr. erhältlich.

Mann und Frau.

Die „Neue Rundschau“ (Berlin, S. Fischer) bringt in ihrem Augustheft u. A. einen interessanten Artikel von Lucia Dora Frost, der sich „Frauenherrschaft“ betitelt und zum Schlusse kommt, daß der Mann eigentlich nur die Fähigkeit zu erobern, die Frau aber die zum Herrschen habe, das im Wesentlichen ein in Ordnung zu halten sei. Diesem Aufsätze entnehmen wir einen originellen Passus über die psychischen Differenzen zwischen Mann und Frau: Die Frau als die Gebundene und Einseitige ist Klüger als der Mann. Diese Thatsache wurde einst weniger bestritten. „Nichts schärft das Auge des Menschen mehr, als wenn man ihn einschränkt. Darum sind die Frauen durchaus klüger als die Männer“, sagte Goethe. Und noch Nietzsche gestand in besonnenen Stunden den Frauen beweglicheren und schärferen Verstand zu und sprach ihnen nur Gefühl und Leidenschaft ab, die er für den Mann beanspruchte. Erklärt hat er es mit ihrem Mangel an Macht. So fällt Jedem zur Erklärung sein Lieblingsbegriff ein, dem Einen Macht, dem Andern Beschränkung. Das deutet auf die Schwäche in der männlichen Intelligenz: sie ist ungleich betont. Er entwirft sich die Realität von einem Punkte aus in einer gewalttätigen Perspektive. Seine Ueberstürze beherrschen ihn, die ungebundenen Kräfte steigen ihm zu Kopf als Bewußtsein, als Suchen nach einem Ziel; sie stürzen sich auf eine Idee, einen Voratz, einen Vorhalt, den man ihm bietet (er läßt sich erziehen; das ist merkwürdiger, als er glaubt), auf ein Prinzip, auf irgend einen Lappen von Begriff oft nur; sie machen ihn objektiv, sachlich interessiert, heldenhaft (sein bewußtes Sonderinteresse ergreift Partei gegen seinen ganzen übrigen Menschen: das ist objektiv, sachlich, heroisch); aber sie betäuben damit seinen Instinkt, verrücken sein natürliches Centrum. Das ist bald lächerlich, bald erhaben. In Südwest soll im Gesichts ein Geschütz zurückgelassen werden. „Ich will bei meiner Kanone sterben!“ ruft der Geschützführer und bleibt mit einem Kanonier; im nächsten Augenblick fällt er; vom Boden kommandiert er „Feuer!“; der Kanonier zögert, weil der Rückstoß dem unbeweglich dicht hinter dem Geschütz Liegenden den Garaus machen muß. „Verfluchter Kerl, zieh doch ab; ich bin ja doch gleich todt!“ ruft er. Was denn auch geschieht.

Man gehe sparsam mit Nahrung um. Derartige paßirt taufendfältig, wenn auch nicht immer so prägnant. Wenn ein Biologe einen Grund angeben soll für die „unerfreulichen Zustände unseres modernen Staatslebens“, so erklärt er sie „daraus, daß die meisten Staatsbeamten eben Juristen sind, Männer von ausgezeichneter formaler Bildung, aber ohne jene gründliche Kenntniß der Menschennatur, die nur durch vergleichende Anthropologie und monistische Psychologie erworben werden kann, — Männer ohne jede Kenntniß der sozialen Verhältnisse, deren organische Vorbilder uns die vergleichende Zoologie und Entwicklungsgeographie, die Zellentheorie und Protistenkunde liefert.“ Wenn das komisch ist, so ist es doch

männlich. So handeln sie, so denken sie. Auch Gaedel kann nicht ohne seine Kanone leben. Und auf die gleiche Frage würde Jeder seine Idee präsentieren. Auch auf jede andere. Sie wissen auf Alles eine Antwort, aber immer dieselbe. Das Sonderinteresse blendet; die Einseitigkeit wird dem Verstand zum Verhängniß; der Mann ist prädestiniert zum Parteimann, zum Fanatiker, zum Besessenen, zum Berufsmenschen (nicht die Arbeitsteilung hat ihn einseitig gemacht, sondern seine Einseitigkeit hat die Arbeits- und Berufsteilung ermöglicht). Zum Höchsten und zum Dämnesten ist er befähigt, zu Idiotismen und zu Heroismen. Einmal weinen, einmal lachen wir darüber. Im Grunde ist es immer dasselbe: die Männer sind Excentriques.

Der Frau fehlt diese Excentricität des Ueberstürzes. Sie ist runder, allgemein-menschlicher, ohne dominierende Fähigkeiten, ohne überwuchernde Begriffe, ohne die Fragmente aus einer anderen Welt (der des Ueberstürzigen, des Willkürlichen, des Schönen). Ziellosigkeit, für den Mann ein unhaltbarer oder unerträglicher Zustand, bedeutet für sie ruhige Harmonie. Darin hat ihre Geringschätzung ihren Grund. Man vermisst in ihr das sachliche Interesse, die Fähigkeit, für eine Sache mit Ausschluß aller übrigen ein Leben lang zu arbeiten, auf einer Dase in der Wüste der Interessenlosigkeit zu leben. Gerade die großen Einseitigen verfielen am leichtesten der Misogynie. Denn für das, was sie aneinander am höchsten schätzten, die absolute Hingabe an eine Sache, hatte die Frau am Ende wohl immer ein Kopfschütteln; sie sah darin eine unintelligente Verschobenheit der Urtheilskraft, eine Kalamität, im besten Falle ein unabwendbares Uebel, eine kleine Manie als Zugabe, die man hinnehmen und im Uebrigen überwachen mußte; sie konnte nicht das Störende und Zerförende der Sachlichkeit, der Künstlerkraft übersehen, hielt sich lieber als an die Sache an die Person, die immer vollständig ist als ein Werk, und verlor niemals so ganz die Fühlung mit der Gesamtheit der Realität. Sie verachtet nicht die Klugheit, wie es der Mann im Innersten thut und im entscheidenden Augenblick beweist. Sie braucht auch nicht den Willen zur Dummheit, um zu einem starken Charakter zu kommen, und fürchtet nicht, vom Wissen gelähmt zu werden. Da ihr Intellektualgefühl von keinem Ziel tyrannisiert wird, also unverletzt ist, so hielt sie sich auch in der begrenzten Welt der Wahrheit und Nothwendigkeit; es lag für sie kein Zwang vor, sich in der Welt der Irrthümer, die viel breiter und kultivierter ist als die des Wahren, zu tummeln; die lehnte sie einfach ab, ließ sie still auf sich beruhen, nahm sie nicht ernst. Deshalb orientirte sie sich leichter. Und so hat sie Nothwendigkeit in sich, weil sie keinen Willen hat, ist Klüger, weil sie talentloser ist.“

Allerlei.

(Sven Hedin.) Die Befürchtungen über Sven Hedin, von dem seit über einem halben Jahre Nachrichten fehlten, erweisen sich nach einer Mittheilung des „B. Z.“ als unbegründet. Einem Telegramm aus Simla

zufolge sind mit einer Karawane, die von Cassa in Kaschmir eintraf, Nachrichten von Hedin's Begleitern angelangt, denen zufolge sich der Forscher und seine Karawane in besetzten Wolken befinden. Vorausichtlich wird es nun nicht mehr allzu lange währen, bis Näheres über die Schicksale vorliegt, die Hedin seit den großen Entdeckungen in Tibet erlebt hat. Diese Entdeckungen, die Feststellung eines gewaltigen Gebirgszuges, in Verbindung mit den bisherigen Ergebnissen, machen die gegenwärtige Expedition Hedin's zu einer der großartigsten geographischen Reisen, die jemals ausgeführt worden sind. Sie begann im Herbst 1905 und ging zunächst über Konstantinopel nach Batum und Trapezunt, sowie den Karawanenweg über Bajasid und Tabris nach Teheran. Von dort setzte Hedin die Reise durch Seistan und Beludschistan nach Quetta in Indien fort. Zu den Ergebnissen dieses Reiseabschnittes, der sechs Monate in Anspruch nahm, gehört die Erforschung der wenig bekannten Salzwinde Desch-i-Kavir. Die nächsten Reiseziele waren dann Simla, Srinagar und Ladak, von welchem letzterem Orte Hedin im August 1908 mit einer großen Karawane aufbrach und über den Karakorumpaß durch das nördliche Tibet wanderte. Im Januar 1907 befand er sich bei den centralen Seen, nachdem er verschiedene, bisher unbekannte Ströme, Seen, Gebirgsketten und Goldfelder entdeckt hatte. Am See Ngansho wurde Hedin im Januar plötzlich von Tibetern an der Weiterreise gehindert, erhielt aber schon nach wenigen Tagen die Mittheilung, daß ihm der Weg nach Schigatse, der Hauptstadt des Tschinghais, offen stünde, und dort traf er im Februar ein. Von seinem Empfang durch den Lama und seinen Erfahrungen in Tschinghais Lampa gab Hedin ein malerisches Bild. Im April brach er von Schigatse auf und führte schließlich eine der wichtigsten Thaten in der Erforschung des inneren Asiens aus, indem er den Kubitsjampu, den wirklichen Quellfluß des Brahmaputra, entdeckte. Hieran reihen sich die großen Entdeckungen in Tibet.

(Eine große Theaterausstellung in Rom.) In der die Entwicklungsgeschichte des Dramas in einer langen Reihe von Aufführungen veranschaulicht werden soll, wird im Jahre 1911 anlässlich der italienischen Unabhängigkeitsfeier von dem Grafen von San Martino und dem Direktor Hugo Falena im Argentinatheater veranstaltet werden. Griechische und römische Tragödien, die Mysterienspiele des Mittelalters, die lustigen Komödien des XVI. Jahrhunderts werden hier neu aufgeführt bis hinauf zu den Tragödien von Alfieri, den witzsprühenden Lustspielen Goldoni's, den Werken Gozzi's. Der italienische Cylus gipfelt dann in der Moderne, in einer Aufführung von d'Annunzio's Tragödie über den Ursprung Roms und in einer Komödie Rovetta's, die ein Motiv aus dem Risorgimento behandelt. Der Plan aber umfaßt auch die außeritalienische Theaterkunst; ein englischer Cylus, der von Shakespeare bis zu Shaw und Pinero führt, ein spanischer, der von Calderon und Cervantes bis zu Echegaray geht, ist in den umfassenden Plan aufgenommen. Ebenso wird eine

43]

Gold und Liebe.

Roman von F. S. Rosny. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Da stand Johanna vor ihm im Lichte der elektrischen Lampen, einer schönen, modernen Statue vergleichbar, und sein Auge konnte sich nicht sattsehen an den edlen Umrissen ihrer Gestalt, den pürstlich weichen Wangen, dem schlanken Hals, der Haarkrone und den schlanken Armen, die sie lässig hängen ließ.

Auch sie zeigte eine gewisse Erregung, doch ohne daß es möglich gewesen wäre, festzustellen, ob sie über die Heimkehr Pierre's erfreut oder unmutig wäre. Was Esther Lavisham anbelangt, so legte sie bloß eine Ueberraschung innerhalb der Grenzen des Herkömmlichen an den Tag, während Fred eine Art herzlicher Herablassung markirte, die durch einen unerkennbaren ärgerlichen Zug um den Mund widerlegt wurde. Margarethe war die Erste, die im Glanze ihrer Jugend und Schönheit ihm entgegenlachte.

— Willkommen, Herr Ozeanbezwinger! rief sie aus, offenbar aufrichtig erfreut, denn sie begann einer Situation, die sich ins Unendliche hinauszuziehen drohte, bereits überdrüssig zu werden. Nun trat auch Johanna näher, gefolgt von Lord Beverley, während Miß Lavisham gebührendermaßen die Nachhut bildete.

Nach der ersten Begrüßung trat eine Stille ein, während welcher sich Fred und Pierre mit einer Neugierde beobachteten, die bei dem jungen Lord trotz der äußerlichen Regungslosigkeit seiner Miene an Heftigkeit der des Ozeanbezwingers, wie ihn Margarethe genannt hatte, nichts nachgab. Nun trat der Admiral in Aktion, um die Gruppe zu trennen, und es gelang ihm alsbald, Margarethe, Esther und

Lord Beverley hinter eine förmliche Mauer von Agaven- und Kaktusstämmen zu locken, wo er sie in eine angeregte Unterhaltung zu verstricken suchte, wobei ihm seine Nichte mit ironischer Bereitwilligkeit Hilfe leistete. Wiederholt versuchte Fred unbemerkt zu entweichen; allein als er sah, daß Derville und Johanna sich in ziemlicher Entfernung von ihnen befanden, ergab er sich in sein Schicksal, denn es wäre unter solchen Umständen geradezu lächerlich gewesen, sich ins Mittel zu legen. Zudem schien das Gespräch, das sich nunmehr zwischen Onkel und Nichte entwickelte, ganz darnach angethan, um die Neugierde, die Pierre's Rückkehr in ihm ausgelöst hatte, zu befriedigen. Margarethe fragte nämlich:

— Bleibt Dein Täufling nunmehr endgiltig in der Heimath, Onkelchen?

— Ich weiß es nicht, Kleine... Das hängt von einem kleinwüchigen Umstande ab... von einem Umstande, wie sie von leichtfertigen jungen Personen gleich Dir herbeigeführt zu werden pflegen...

— Ach ja, lachte sie; und Diejenigen, die ihr Verhalten von derartigen Umständen abhängig machen, sind noch weit leichtfertiger... Und während ihr Lachen etwas gekünstelt klang und sie die Lider über die strahlenden Augen legte, fügte sie hinzu: Ist er noch immer so unglücklich arm?

— Nein! sprach der Admiral sehr ernst. Er ist im Gegentheil im Begriffe, unglaublich reich zu werden.

Fred biß sich die Lippen und sich abwendend, sah er Margarethens klugen Blick auf sich gerichtet. Er hielt ihm stand, diesen Blick, und begann sogar allmählich zu lächeln, wider Willen gerührt und bezaubert durch die Anmuth dieses liebreizenden jungen Geschöpfes. Sie erschien ihm nicht zum ersten Male

geradezu entzückend, aber noch niemals in dem Maße wie in diesen Augenblicken der Angst und Ungewißheit.

Derville und Johanna schritten inzwischen in einer kleinen Allee von Lorberbäumen langsam auf und nieder. Von Zeit zu Zeit blickte er sie von Bewunderung erfüllt an. Schließlich ergriff sie das Wort, denn er war wie entgeistigt, hatte förmlich das Gedächtniß verloren und wußte nicht, was er sagen sollte. Seine Verwirrung entging ihr nicht und sie wirkte beunruhigend auf sie, so daß sie es vielleicht vorgezogen hätte, wenn die Unterredung verschoben worden wäre; indessen wollte sie nichts thun, um sich ihr zu entziehen. Nachdem er einige belanglose Fragen beantwortet hatte, schöpfte er tief Athem und sprach mit leiser Stimme:

— Johanna, als ich fortging, hatten wir eine Art Uebereinkommen getroffen... Sie versprachen, auf mich zu warten...

Sie waten stehen geblieben und das junge Mädchen ließ den Kopf sinken, während die bisher rosigten Wangen leichenblau wurden.

— Seien Sie überzeugt, fuhr er fort, daß es mir niemals in den Sinn kam, Ihre freie Wahl zu beeinflussen; ich hatte keinen Augenblick gedacht, daß Sie auf mich warten sollten, wenn Sie zu einem anderen Manne Neigung empfinden, sondern nur in dem Falle, wenn Ihr Herz noch nicht entschieden haben sollte. Jede andere Hoffnung wäre lächerlich und eitel gewesen. Zudem erinnere ich Sie hieran nur, um entschuldigt zu sein, daß ich nach einer mehrmonatlichen Abwesenheit, die Sie mir möglicherweise entfremdet hat, über diese Dinge zu sprechen wage. Sollten Sie inzwischen Ihre Wahl getroffen haben, so ersparen Sie mir unnütze Worte...

Angstvoll, zitternd brach er ab.

deutsche Serie zur Aufführung gebracht, die mit Schiller und Goethe einsetzt und mit Hauptmann und Suder mann abschließt. Ein fünfter Cyklus wird die Geschichte man abschließt. Ein fünfter Cyklus wird die Geschichte man abschließt.

(Ermordung einer Schuldirektorin.) Der Mord an einer Schulleiterin ruft in Antony, einem Vorort von Paris, große Aufregung hervor. Dort überfielen in der Nacht zum Freitag maskierte Männer die Direktorin der Schule Frau Larricour und tödteten sie durch Stockschläge. Die Subdirektorin Brancart wurde geschlagen und dann gefesselt, ebenso die zu Hilfe eilende Wäscherin Vigon. Die durch den Lärm aufgeschreckten Insassen des Instituts eilten hilferufend herbei, worauf die Einbrecher die Flucht ergriffen. Die Polizei verdächtigte sofort als Mörder einen der Neffen der Frau Larricour, der aus dem Kolonialdienst zurückgekehrt war und vergebens von seiner Tante Geld verlangt hatte. Der 27jährige Louis Larricour wurde in seiner Pariser Wohnung verhaftet und ist gefesselt in die Gefängnisse des Justizpalastes eingeliefert worden. Er hat sich nicht wehren wollen, sondern hat sich ergeben. Er hat sich nicht wehren wollen, sondern hat sich ergeben.

(Der „Lästerer“ Leo Tolstoi.) Wie aus Petersburg berichtet wird, beabsichtigt Graf Leo Tolstoi in diesen Tagen einen österreichischen Kurort aufzusuchen, um jeder etwa geplanten Feier seines 70. Geburtstages aus dem Wege zu gehen. Welche Gefühle die Partei der „acht russischen“ Männer gegen ihn hegt, erweist man wieder einmal aus einigen charakteristischen Vorgängen, von denen Joseph Melnik im „Berliner Tageblatt“ berichtet. In einer der letzten Nummern des „Ruskoje Samija“, des Organs des „Schwarzen Hunderts“, schießt Zonon von Kronstadt, der „berühmte Wunderhüter“, folgendes von christlicher Liebe überhäufte Gebet gen Himmel: „Gott im Himmel, bringe um Deiner Kirche willen Russland Frieden, um Deiner armen Leute willen mache dem Austraß und der Revolution ein Ende. Nimm Deinen Lästerer, den bösen und rauen Leo Tolstoi und alle seine leidenschaftlichen Anhänger und den Freund der Juden, Witte, weg von der Erde!“ Aber Kronstadt begnügt sich nicht mit Gebeten allein. Das bekannte Moskauer liberale Blatt „Ruskija Wjedomosti“ wurde mit einer

Geldstrafe von 3000 Rubeln bedacht, weil es wagte, einige Auszüge aus Tolstoi's Manifest zu veröffentlichen. Ein anderes Provinzblatt, das ebenfalls einige wenige Auszüge veröffentlicht hatte, ist unterdrückt, der Redakteur verhaftet und die Druckerei geschlossen worden.

(Der Diamantenschwindler Lemoine in Triest.) Aus Triest wird gemeldet: Nach den Erhebungen der Polizei hat der angebliche Ingenieur Lemoine, den das Pariser Zuchtpolizeigericht wegen des bekannten Diamantenschwindels verfolgt, in der jüngsten Zeit tatsächlich in Triest gewohnt. In einem Hotel zweiten Ranges fand man seine Photographie. Er hatte sich unter dem Namen Melichon polizeilich gemeldet und auch einige Zeitungsartikel für Pariser Blätter unter diesem Namen von hier abgefordert. Vor einigen Tagen miethete er ein Motorboot unter Hinterlegung einer entsprechenden Kaution und erklärte, er beabsichtige einen vierzehntägigen Ausflug in den Adriatischen Gewässern zu machen. Seither fehlt von ihm jede Spur. Man vermuthet, er habe sich nach Korfu gewendet. Zwei französische Detektive sind beauftragt, die Nachforschungen hier eingetroffen.

(Den theuersten Kaffee,) den jemals ein Mensch getrunken hat, leistete sich jedenfalls Frau Lilley aus Newyork. Es war vor einiger Zeit, als die aus einer Millionärsfamilie stammende Dame in Boston auf der Bahnhofstraße plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde. Zufällig ging gerade Frau Bartlett vorbei, die sich in Boston wegen ihrer steten Hilfsbereitschaft großer Beliebtheit erfreut, und rief sie eilte diese in das nächste Restaurant, von wo sie zu der ihr unbekanntem Dame mit einer Tasse Kaffee zurückkehrte. Nach dessen Genuss erholte sich Frau Lilley sofort. Für ihre Dankbarkeit hatte diese aber nicht bloß Worte, sondern sie zeigte sich der Samariterin für die Tasse Kaffee auch durch die That erkenntlich: sie überhandte ihr Industriekapital im Werthe von 3000 Dollars, indem sie es ihrem Belieben anheimstellte, die Aktien zu verkaufen oder aber als Erinnerung zu behalten und jährlich die 8% einzuhändigen. Außerdem hat die erkennliche Dame der Spenderin der Tasse Kaffee noch eine Reihe anderer kostbarer Geschenke gemacht.

(Pharao's „sieben magere Kühe“ in geschichtlicher Beleuchtung.) Aus Alexandria wird berichtet: Eine Entdeckung von weittragender Bedeutung hat Professor Brugsch gemacht. Es handelt sich um die Auffindung und Entzifferung von Hieroglyphen, die einen historischen Bericht der „sieben mageren Jahre“ enthalten, wie sie Joseph dem Pharao nach dessen Träumen prophezeit hatte (1. Mosis, 41, 25 ff.). Bisher hatte man außer dem Bericht der Bibel kein glaubwürdiges Zeugnis über die Theuerung in Ägypten; Spuren von Kornkammern, deren Entstehungszeit unsicher ist, — das war Alles. Aus den Inschriften, die Professor Brugsch entziffert hat, geht deutlich hervor, daß der Bericht der Bibel ein vollständig treuer Bericht der tatsächlichen Ereignisse ist; die Hieroglyphen beschreiben, daß die Ueberfluthungen des Nils sieben Jahre hintereinander tatsächlich ausfielen, so daß die Ernten vollständig ausblieben und Hungersnoth und Seuchen ausbrachen. Auch die Zeitangabe, die die Bibel

macht, stimmt. Bisher hielt man die Annahme, daß ums Jahr 1700 v. Chr. die sieben mageren Jahre zu Ende waren, für willkürlich; aber die ägyptischen Inschriften bestätigen sie. Nach der Bibel muß Joseph ums Jahr 1729 v. Chr. nach Ägypten gelangt sein; nach einem Jahr wurde er ins Gefängniß geworfen, wo er etwa neun Jahre blieb, ehe er die beiden Hofbedienten Pharao's, den Mundschent und den Bäcker, kennen lernte. Dem Mundschent deutete er bekenntlich dessen Träume und bat ihn darauf, sich nach seiner Befreiung seiner zu erinnern. Dies Ereigniß trat tatsächlich 1715 ein; Pharao ließ sich von Joseph seine Träume auslegen und gab ihm die Tochter des Vizekanzlers der Universität von Heliopolis zur Frau. Im selben Jahre begann er mit dem Bau der Kornhäuser, in denen während der folgenden sieben fetten Jahre das überflüssige Korn untergebracht wurde. Nun folgten die sieben mageren Jahre, deren ägyptischen Bericht Brugsch entdeckt hat. Nach der Bibel endeten die fetten Jahre 1708 und im Jahre darauf wanderten die Söhne Jakob's nach Ägypten, um Korn zu kaufen. 1706 ließ sich die ganze Familie Jakob's im Lande Gosen nieder, und erst um 1700 endeten, hiemit übereinstimmend, nach dem Berichte die sieben mageren Jahre.

(Ueber die Wirksamkeit der weiblichen Mitglieder) des finnischen Landtages schreibt der „Globe“, daß während der letzten Tagung 19 Frauen als Deputierte im finnischen Landtage saßen, fast alle von ihnen radikal. Die Befürchtung, daß ein Uebermaß von Reden von ihnen würde gehalten werden, habe sich nicht bestätigt. Die Volksvertreterinnen hätten eine große Begabung für die Abwicklung der Geschäfte gezeigt. Sie brachten dreißig Gesetzesvorschläge ein. Von diesen sind drei Gesetze geworden. Das wichtigste unter ihnen verbietet eine Heirath mit Mädchen unter siebzehn Jahren, während bisher Mädchen von 15 Jahren das Heirathen erlaubt war. Außerdem widmeten die Frauen ihre besondere Aufmerksamkeit dem Probleme, wie die Lage der unehelichen Kinder gebessert werden könne.

(Ein Familiendrama.) Aus Gabelon; meldet man: Gestern Nachts ist das Anwesen des Glasarbeiters Hugo Erben in Polau abgebrannt. Aus den rauchenden Trümmern wurden die verkohlten Leichen Erben's und seiner Söhne im Alter von 9 und 6 Jahren gezogen. Die Erhebungen ergaben, daß Erben, nachdem ihn seine Frau mit dem jüngsten Kinde wegen schlechter Behandlung verlassen hatte, die Knaben tödtete, das Haus in Brand steckte und sich dann erhängte.

(Erkrankung der Czarin-Mutter.) Aus Petersburg telegraphirt man: Wie verlautet, ist die Czarin-Mutter Maria Feodorowna ernstlich erkrankt. Alle Festlichkeiten am morgigen Namenstag der Czarin-Mutter wurden abgejagt.

(Eine Rekordfahrt.) Der Panzerkreuzer „Indomitable“ traf gestern Abends mit dem „Prinzessin von Wales“ an Bord aus Quebec in Cowes ein. Die „Indomitable“ dampfte am Mittwoch Morgens um 4 Uhr 15 Min. ab und ging gestern Abends um 9 Uhr 40 Min. auf der Höhe von Cowes vor Anker. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 25.13 Knoten; der Rekord der „Lusitania“ war 25.01 Knoten.

— Ja, sprach sie verwirrt; ich habe meine Wahl bereits getroffen . . .

Ein Schauer durchrieselte Derville; die Gegenwart erschien ihm schrecklich, die Zukunft leer, kahl, von schwarzen Schatten verfüllt.

— Sie sind frei, Johanna, erklärte er mit verlagender Stimme.

— Ich fürchte, Sie haben mich nicht verstanden, fuhr sie lebhaft fort. Ich habe keine Ahnung, ob ich wirklich frei bin, das muß ich erst von Ihnen erfahren, denn ich habe treu auf Sie gewartet, so wie es vereinbart worden war.

Er blickte sie an und in seiner Miene gab sich erwachende Hoffnung kund. Dies erschien ihm selbst aber so thöricht, daß er sich sofort abwendete und schloß:

— Wenn Sie bereits gewählt haben, was wollten Sie dann noch von mir erfahren?

— Mein Gott, Sie sollten eigentlich errathen, sprach sie mit einem Gemisch von Schüchternheit und Ungeduld. Was ist denn zwischen uns vereinbart worden?

— Ich hatte gedacht, erwiderte Pierre voll Bitterkeit, daß Sie mich liebten . . .

Eine feine Röthe färbte wieder die zarten Wangen der jungen Dame, als sie zur Antwort gab:

— „Natürlich liebte ich Sie, denn weshalb hätte ich Ihnen sonst dieses Versprechen gegeben? Nur wollte ich noch nicht recht, was Alles ich thun würde. Heute steht mein Entschluß fest. Entweder heirathe ich niemanden oder . . .“

Sie brach ab; eine namenlose Verwirrung überkam sie, während ihr Zögern, ihre Zurückhaltung, die ebenso der Güte, wie der Scham entspringen konnten, Pierre bald mit Entsetzen, bald mit Hoffnung erfüllten. Es war ihm klar, daß wie immer sich die Lösung gestalten würde, es seine Aufgabe sei, sie herbeizuführen. Und darum flüsterte er:

— Johanna, Johanna, es gilt nur ein Wort . . . Um dieses einen Wortes willen habe ich einen wahnsinnigen Kampf gegen Menschen und Dinge gekämpft . . . um dieses einen Wortes willen bin ich über den Ocean herübergekommen, nur dieses eine Wort kann mir das Leben zu einem erträglichen gestalten. Lieben Sie mich noch?

— Wie ist's nur möglich, daß Sie das nicht errathen haben? fragte sie vorwurfsvoll zurück.

Er stieß einen Schrei der Freude aus, und ihre kleine, zitternde Hand erfassend, drückte er einen heißen Kuß auf sie.

— Ich habe gesiegt, Johanna, gesiegt um Ihrer Schönheit, um Ihrer Liebe willen!

Langsamem Schrittes kehrten sie zurück, und an der verzückten Miene Pierre's und den strahlenden Augen Johanna's erkannte Fred Beverley, daß der Kampf, den er seit so langer Zeit hartnäckig geführt, beendet sei. Ein wilder Jörn regte sich in ihm. Und trotzdem empfand er keinen Kummer, sondern nur Verdruß. Wieder begegnete sein Blick dem Margarethen's, und zum ersten Male rang sich in ihm die Erkenntniß durch, daß er unter anderen Umständen das Glück viel eher bei diesem Mädchen mit dem glänzenden Haar als bei Johanna gesucht hätte. Wie es in entscheidenden Augenblicken der Fall zu sein pflegt, wenn ein unbestimmtes Sehnen lange vergebens in uns einen Ausweg gesucht hat, um endlich Ziel und Zweck zu finden, schwanden seine bisherigen Pläne mit einem Male spurlos dahin, wie wenn sie von einer verheerenden Sturmfluth hinweggeschwemmt worden wären, und lange verweilte sein Blick mit bewunderndem, sanftem Ausdruck auf Margarethen, bis er endlich sagte:

— Margarethe, ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen . . . Wenn Sie gestatten, so werde ich morgen . . .

— Weshalb morgen? rief sie mit ihrem ge-

wohnten silberhellen Lachen aus. Sollte Ihre Mittheilung heute noch nicht „spruchreif“ sein?

— Doch! erklärte er lebhaft. Nur wollte ich nicht zudringlich sein . . .

— Morgen wären Sie es vielleicht noch eher . . .

— Sie hat recht! ließ sich der Admiral lächelnd vernehmen und sein Gesicht erglänzte wie im Widerschein des Glückes, das er aus der Miene seines Schütlings las.

Langsam entschwandten Fred und Margarethe aus dem Lichtkreis der elektrischen Lampen, und der junge Lord, der ein wenig besangenen, gerührt und gleichzeitig von Sehnsucht erfüllt war, feußte:

— Margarethe, Sie werden mich auslachen . . .

— Gewiß, bestätigte sie; und mit vollem Recht. Sie haben eine Thorheit nach der anderen begangen . . . bis Sie sich entschlossen haben, zu thun, was Sie nicht thun wollten . . . Es ist die höchste Zeit umzukehren . . .

— Und Sie . . . Er stockte, wagte nicht zu vollenden.

— Und mich zu lieben! ergänzte sie. Sie vergehen ja schon längst vor Luft, es zu thun . . .

Er umfaßte sie mit einem strahlenden Blick und fragte:

— Und Sie? Lieben Sie mich auch ein wenig?

— Natürlich! Ich wartete ja nur, bis Ihre Reue ein Ende nähme. Und nun, Lord Beverley, lassen Sie sich auf ein Knie nieder und bitten Sie um Verzeihung. Möglicherweise wird sie Ihnen gewährt.

Er that, wie ihm geheßen, und die wehende Schärpe des jungen Mädchens demüthig an die Lippen führend, murmelte er:

— Im Guten wie im Bösen ewig Dein!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angaben werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Serrenzimmermöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Perle und Smyrna, Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia lakberendezés kiállításá Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 38611

Möbel. Balizsander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, **Weißer Mädchenzimmer**, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 38624

Bronzeluster. Gas, Elektrisch, Petroleum, billigt erhältlich in größter, Gelegenheits-Wohnungseinrichtungswaarenhaus Lázárgasse drei. 38623

Müaszatolnál készen kaphatók absolute sima, fényezett hálószobák, cseresznyefa, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túltömöttsége miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. **Réti, Lónyay-utca 25.** 38604

Serrenzimmer. Mahagoni, vorzügliche Arbeit, **billig zu verkaufen. Lázár-utca három.** 38627

Möbel in guter Ausführung auf Mahon oder Baarzahlung in großer Auswahl bei **Gonda S.,** Möbelniederlage (früher István-tér), jezt Klauzál-tér 6. 38160

Butor. Helyiségváltozás miatt butorkészletem minden elfogadható áron eladatik. Kretsch, Váci-utca 7, felelelet. 38791

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salonerichtungen, Herrenzimmers, Bureau-richtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau **Karl Bedöfner,** Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 3855

Butor, divány, matrac Jegutányosabban kapható Ehbrenten Testvéreknel, Budapest, VI., **Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarkán).** Esetleg részlete is. 38574

Butor-ndvar liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und gültige Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thoreingang). Telephon 103-84. 38607

Modern asztalos és kárpitos munkák **legolcsóbban** kapható. **Bar-tók Farkas, VII.,** Király-utca 13, Gozsdu-udvar, III. épület. 38695

Möbelfaustern empfehle meine streng selbst erzeugten 1908er Modelle von **Fischer- und Tapezierer-Einrichtungen,** welche um 30% billiger, wegen Anfertigung neuerer, solange der Vorrath reicht, abgeben. **Sárkány J.,** Möbelindustrieller, VII., Elisabethring 26 (Zion-palota). 38478

30% Ersparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felelelet. **Kauf, Verkauf** von Serrenzimmer- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Balizsander-Möbeln, Serrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 8853

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Werftstraße und Lager: Teréz-körút 40. 8358

Möbelfredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen Baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Aufhebelung der Möbel noch zu sonstigen Ausgabem.

Möbel. Komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei **Viola József, VII.,** Erzsébet-körút 58. 38447

Mahagoni szalon garnitúra és asztal rögtön eladó. Lipót-körút 9, II. 3. 38820

Geschäfte.

Eladó egy 8000 lakosú nagy község, 8-10 mellékközséggel és egy nagy uradalom által körülveit évi ca. 100-110.000 korona forgalmu épület-fa-kereskedés. Az átvételhez 40.000 korona tőke szükséges. Kérdezősködéssek „K. A.” jeligére e lap kiadóhivatalába. 38781

Wer ein Geschäft zu verkaufen hat, wende sich an „Magyar forgalmi vállalat“, welches ich am heutigen Tage übernommen habe und wo viele Käufer vorgemerkt sind. Die Käufer zahlen keine Provision. Rákóczi-ut 78. Telefon 57-03. Gegenwärtiger Eigenthümer Rákos József. 38759

Fürdőhelyen erős forgalmu nagy vendéglő, fűszerüzlet, mézszárszék, mezei gazdasággal, örökös hiányában jó erövel rendelkező izr. magyar családnak átadó. Czim a kiadóhivatalban. 7594

Vordruckeri, verbunden mit Kurzwaaren, 25jähriger Posten, ist wegen Altersschwäche sofort zu übergeben. Offerte mit „Vordruckeri 341“ an die Exp. 8341

Trafik auf dem frequentesten Ringe der Hauptstadt, 17jähriger Posten, elegant eingerichtet, mit Portal, herrliche Exstanz, ist wegen Heirath sofort billig zu übergeben. **Schwaaengegeschäft** mit Delikatessen, Getränkechäft der Hauptstadt, jährlicher Konjum 80.000 Kronen, ist wegen Scheidung für 2000 Gulden zu verkaufen. **Kaffeehalle,** kaffeehausartig eingerichtet, mit Billard, Karten, Cigarren, Getränkechäft, trägt jährlich 10.000 Kronen, ist billig zu verkaufen. Näheres durch **László Lipót,** József-körút 25. Telephon. 25455

Jóforgalmu fűszer- és lisztkereskedés csarnok mellett, vezetés hiánya miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 25451

Kitünö meneteli fűszer- üzlet pálinkaméréssel, olcsó házber, más vállalat végett azonnal eladó érthetö. Bövebbet Cserhá-utca 15. 25453

Tejszakmábol. Azon urak ajánlatát kérem **sürgössén,** kik a **tejkülönlegességekben** jártassak és annak szervezésére és bevezetésére önállóan vállalkoznak. Ajánlatokat szakismertülkre vonatkozó teljes ismertetésével kérek „Társas viszony“ jeligére a kiadóba. 25467

Gutgehende „Personalarthete“ Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Adresse unter „Resculap“ in der Expedition. 38825

Nagy hasznot hajtó **tégla- és csemmentgyár** vasut és hajóállomás mentőn nagyobb alfköldi városban **eladó.** Szükséges tőke 130.000 korona. Evi termelőképesség 5 millió cserép és tégl. Ajánlatok „Reális 16838“ czimen Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38831

Gutgehende Greiserei mit Braumweinbrennerei oder ähnliches Geschäft suche zu kaufen, Blau S., Rombach-utca 6. 8350

Dienst u. Arbeit. **Lakások beeresztését, ablaktisztítást,** sikálást, valamint egész lakások teljes rendbehozatalát vállalom. Strasser-féle ablak és lakástisztítási vállalat, VIII., Aggteleki-utca 4, I., Lutherudvar. Telefon 107-43. 25430

Mosást és vasalást elvállaló becsülettel asszony saját lakásán. Lehel-utca 27, II. 25. Jakus Ferencné. 8266

Lebensmittel. **Fajber,** saját termésű, kitünö minőségű 21 forint hektónként. 25 hektó vételnél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbirtokosnál, Császártöltésen (Pest-megye). 8000

Obst. **Zafeltrauben,** edelste Sorten, 5 Kilo um 3 Kronen; große Strudeläpfel, fajtige Birnen, Pfäumen um 2 Kr. liefert S. Müller's Wein-gartenkultur, Kiskörös. 8045

Zafeltrauben, edle Gattung, Postkorb 3 Kronen, Zentner 40 Kronen; Gewürz-birnen, Dessertäpfel, Turkestan und Zudecmelonen, Hauptfrau, Paradies, Milchkuruz, Sauerteigurten, grüne Paprika, gemischt oder einzeln 2 Kronen. Wieder-verkäufer Extrapreise. Obst-exporteur Csongrád. 8218

Zafeltrauben, nur edle Sorten, Postkorb 3 Kronen, Zentner 40 Kronen; Dessert-äpfel, Kraut, Turkestan, Zudecmelonen, Pradeis, jedes per Satz 16 Kronen; Wasser-melonen 10, Gewürzbirnen 24, Sauerteigurten 2 Kronen per Hundert; grüne Paprika 1 Kr. Obiges per Postkorb einzeln oder gemischt 2 Kronen. Szabó Géza, Csongrád. 8219

Trauben, Ghöngyös-Bjont-tor 5 Kilo R. 4.— Saff-birnen, Strudel- und Tafel-äpfel R. 2.50.— „Mátra-gyöngye“ Wassermelonen, Turkestan, Kantalap und Ananas-Melonen per Bahn 25 Kilo R. 7.— liefert Julius Löwy, Wein-gartenbesitzer, Ghöngyös. 38756

Zafeltrauben, die schönsten, 5 Kilo R. 3.50, gewählte Strudeläpfel, fajtige Birnen R. 2.50 liefert M. Szilágyi, Wein-gartenbesitzer, Kiskörös. 8208

Pfirsiche, reifengroße, wundervoll, für Tafel 4.— mit telgroße Pfirsiche für Dunst 3.—, Ananasmarillen, schöne Exemplare, für Einreden oder Souvar 2.50, Zafeltrauben, honigfüße, edelste Sorten 3.50, reifengroße Ringlos 2.50, Mustateller Birnen, kleine, für Dunst 3.—, Zudecmelonen, Turkestan, Ananas und Cantalap edelste Sorten 2.50, Klutrotte Wassermelonen 2.—, Klutrotte Tafeläpfel 2.20 Kronen per Fünftilo-Postkorb liefert mit Nachnahme unfrankirt Josef Matejka in Via. 7997

Geld.

Penzelöleggel beraktározunk **butort,** zongorát, varrógépet, könyveket, kocsikat, mindenféle **kereskedelmi árut** legjutányosabb feltételekkel. **Balassa Gyula és társa, Teréz-körút. 19.** Telefon 33-32. 38626

Pénzkölcsönt katonatiszteknek, tisztviselőknél, kereskedőknek azonnal folyósít Adler, Rottenbiller-utca 9. Telefon 90-91. 38761

Geldvorschuß mit nach-träglichem Gebührensabzug auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. Blau és Társa, Klauzál- (István-)tér 2. Telephon 105-32. 38771

Pénz. Kereskedők és iparosok részére társasulitelt és számla-leszámitó-lást kieszközölök. Breuer, Népszínház-utca 27. Telephon. 38396

Pénzbutorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünö jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telephon 83-97. 8360

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 8336

Verpfändete Juwelen kauft zum vollen Werthe, Brillantwaare verkaufe zu staumend billigen Preisen. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 38812

Gesundheitspflege.

Saarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staumender Erfolg. (Pariser kosmetische Anstaltung Goldmedaille prämirt.) Provinger Jani diskrct mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stock. 8330

Damen erhalten Rath und Hilfe in allen diskreten Angelegenheiten, Aufnahme für Entbindung. Wwe Justiz, dipl. Geburtshelferin, II. Bezirk, Zárda-utca 27, nächst Margarethenbrücke. 7934

Wienerin, masseuse diplomée, Mariagasse 23. Bar-terre 7, Treppenhaus. 25461

Damen beiferen **Stände** finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. **Wme Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em.,** neben der Andrassystraße. 8354

Alte Schachtel erwarte vergebens Brief. Einjamer De- del. 8370

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Antich Elis, VII. ker.** Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 8373

Gebildete Dame, Spezialistin, auch Herrenmassen. Zu treffen: **Izabella-tér 3, Thür 6.** 25466

Kompagnon. **Kompagnon** mit 30-40 tausend Kr. wird zu einer bestehenden und prosperirenden Agentur mit Lager gesucht. Anträge unter „Sichere Zukunft 339“ an die Exp. 8339

Kompagnon wird zu einem Unternehmen gesucht. 1000 Kr. nöthige Einlage monatlich 200 Kr. gesichert. Offerte mit „Monopol 342“ an die Exp. 8342

Allgemeiner Verkehr **Die Adresse** wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertranlichen, **Vertraths-, Erbschafts- und heissen Affairen;** eruirte verdienstliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. **Deftate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande.** Heberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon 33-02.** 7882

Magyar kir. államvasutak. 157490/908. szám. **Pályázati hirdetmény.** A magyar kir. államvasutak igazgatósága a jövő 1909. évben, esetleg 3 éven át szükséges acél- és vasnemű anyagok szállításának biztosítását óhajtván, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi augusztus hó 25-én déli 12 óráig betérjesszendeők, a bantpénz pedig folyó évi augusztus hó 24-én déli 12 óráig be- küldendő. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek, valamint a szükséges mennyiségeket feltünötö kimutatások, ugy-szintén a különleges szállítási feltételek és rajzok a magyar kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrassy-ut 73) megtekinthetök. Budapest, 1908. július hóban. Az igazgatóság.

Heirathsanträge. **Házasságokat** legmagasabb körökben diskretion kövvetit, Adler, Rottenbiller-utca 9. Válaszbélyeg. Telefon 90-91. 38762

Privatbeamter, Getreidebranche, Witwer, Vater eines sehr hübschen 1 1/2-jährigen Töchterchens, welches bei den Großeltern untergebracht ist und durch Erbschaft ver-jort ist, würde ein solch hübsches, aus guter isr. Familie stammendes, häuslich erzogenes Mädchen oder kinderlose Witwe, 20-26 Jahre alt, heirathen, welche die Kraft in sich fñhlt, dem Kinde eine zärtliche Mutter zu werden und auch über einiges Vermögen verfügt. Einheirath wäre nicht ausgeschlossen; Provinz bevorzugt. Ermittlung, eventuelle An-träge, eventuell mit Photo-graphie, erbeten unter „Gutes Mutterherz 206“ an die Exp. für strengste Diskretion wird gebürgt. 8206

Heber 600 vermög. Damen wñnschen bald. Heirath. Emile Meisler, wenn auch ohne Verm. (Vermög. Konj. gleichgültig), wollen sich melden bei L. Sáfesinger, Berlin 18. 37654

Ne házassodjék, ne kössön ösmeretséget, míg a személy származásáról, jelleméről, életmódjáról, előéletéről és vagyoni viszonyáról nincs informálva; legmegbízhatóbban beszerezhető **Szekely Sándor** tudakozó és értesítő irodájában, Budapest, Andrassy-ut 66. 38706

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315

Heirath. Wertführer, 27 J. Jár., 1920 Kr.; freie Wohnung, jährlich 200 Kr. Besserung, höhere Stelle, sucht ein-jades wirtschaftliches Mädchen aus besserem Hause mit einigen tausend Kronen. An-träge unter „Budapest 315“ an die Exp. 8315